

# Statistische Monatshefte

## Thüringen

Verbraucherpreisindex und Jahresteuerrate



August  
2007

# Statistische Monatshefte Thüringen

14. Jahrgang · August 2007

## Inhalt

### Neues aus der Statistik

Immer weniger Haushalte mit zwei und mehr Generationen · Weniger Scheidungen in Thüringen im Jahr 2006 _____	3
Landwirte schätzen eine unterdurchschnittliche Getreideernte ein · Getreidefläche im Jahr 2007 um rund 8 Prozent kleiner als im Spitzenjahr 2000 – Flächen mit Winterraps weiter ausgedehnt _____	4
Spargelernte 2007 über dem langjährigen Mittel _____	5
Auf jedem zweiten Hektar Baumobstfläche stehen Apfelbäume · 2007 durchschnittliche Freiland-Erdbeerernte · Viehbestände 2007 _____	6
Geflügelhaltung in Thüringen 2007 _____	7
Januar bis Mai 2007: Die Thüringer Industrie im Vergleich · Bierabsatz im 1. Halbjahr um 91 Tsd. Hektoliter höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum _____	8
Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Mai 2007 im Vergleich · Deutliches Wachstum des Thüringer Außenhandels im 1. Quartal 2007 _____	9
Mehr Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche im Jahr 2006 · Juli 2007: Höchster Preisanstieg in diesem Jahr _____	10
Fast zwei Fünftel der gefährlichen Abfälle wurden im Jahr 2005 in Chemisch-physikalischen Anlagen behandelt _____	11
Fast 323 Tsd. Tonnen Müll wurden 2005 in Schredderanlagen zerschlagen · Fast 1 Mill. Tonnen Abfall 2005 energetisch verwertet · Unfälle mit Wasser gefährdenden Stoffen im Jahr 2006 _____	12
Kraft-Wärme-Kopplung in Thüringen im Aufwind _____	13
<b>Thüringen aktuell</b> _____	14
<b>Aufsätze</b>	
Detlev Ewald: Die Betriebs- und Beschäftigtendichte der Industrie in Thüringen, den neuen und alten Bundesländern von 1995 bis 2006 _____	25
Gerd Nußpickel: Die Entwicklung der Stromwirtschaft in Thüringen seit 1991 _____	34
Gudrun Witter: Gemeindefinanzen in Thüringen 2006 _____	41
<b>Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren</b> _____	49
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2007 im Überblick</b> _____	55
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland</b> _____	56
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich</b> _____	58
<b>Zahlenspiegel Thüringen</b> _____	60

## Neues aus der Statistik

### Immer weniger Haushalte mit zwei und mehr Generationen

Im Jahresdurchschnitt 2006 lebten rund 2,3 Mill. Thüringerinnen und Thüringer in 1,142 Mill. Privathaushalten. Das entsprach einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 2,03 Personen.

Im Jahre 1991 waren es rund 2,6 Mill. Thüringerinnen und Thüringer in 1,054 Mill. Haushalten. Im Durchschnitt waren das noch 2,45 Personen je Haushalt.

Die Verringerung der Haushaltsgröße ist neben dem Bevölkerungsrückgang auf die absolute Zunahme kleiner Haushalte zurückzuführen.

Die Zahl der Ein- und Zweipersonenhaushalte stieg seit 1991 von 603 Tsd. um mehr als ein Drittel auf 832 Tsd. im Jahre 2006.

Die Zahl der Haushalte mit drei und mehr Personen sank im gleichen Zeitraum von 451 Tsd. um ein Drittel auf 309 Tsd..

Die Ergebnisse des Mikrozensus, der jährlichen bundesweiten repräsentativen Haushaltsbefragung, zeigen weiter, dass mit dieser Entwicklung auch eine deutliche Abnahme der Mehrgenerationshaushalte einherging.

Während 1991 noch 45 Prozent der Haushalte aus zwei Generationen und knapp 2 Prozent aus drei und mehr Generationen bestanden, waren es 2006 nur noch 31 Prozent und 0,8 Prozent.

Im Jahr 2006 lebten in knapp einem Drittel (354 Tsd.) der über 1,1 Mill. Thüringer Haushalte ältere Personen (65 Jahre und älter), darunter in 279 Tsd. dieser Haushalte nur ältere Menschen. 163 Tsd. von ihnen lebten allein und 116 Tsd. in Mehrpersonenhaushalten.

### Weniger Scheidungen in Thüringen im Jahr 2006

Im Jahr 2006 wurden in Thüringen 4 617 Ehen geschieden. Das waren 217 oder 4 Prozent weniger Scheidungen als im Jahr zuvor. So wenige Ehescheidungen gab es seit 1997 nicht mehr.

Bezieht man die Ehescheidungen auf 1 000 Einwohner, so setzt sich im Jahr 2006 der Rückgang fort. Mit 2,0 Ehescheidungen je 1 000 Einwohner wird das Minimum aus dem Jahr 1995 mit 1,4 Ehescheidungen je 1 000 Einwohner jedoch nicht erreicht.

In Thüringen sind regionale Unterschiede zu erkennen. Bezogen auf den Thüringer Durchschnitt gibt es in den Landkreisen Greiz und Eichsfeld mit jeweils 1,6 Scheidungen je 1 000 Einwohner weniger und in den kreisfreien Städten Jena und Gera mit jeweils 2,6 Ehescheidungen je 1 000 Einwohner mehr von ihnen.

Die meisten Ehen werden immer noch nach dem 4. bis 8. Ehejahr geschieden. Weitere „ehemüde Jahre“ mit hohen Scheidungszahlen gibt es nach 17 und 18 Jahren.

Bemerkenswert ist, dass rund 17 Prozent der 2006 geschiedenen Eheleute bereits ihre Silberhochzeit gefeiert hatten.

Bei der Hälfte aller Scheidungen waren minderjährige Kinder betroffen. Die Zahl der Scheidungswaisen ging im Jahr 2006 im Vergleich zum Jahr zuvor um 261 zurück, betrifft aber immer noch 3 289 Kinder.

In 60 Prozent der Fälle wurde das Scheidungsverfahren von den Frauen beantragt, in 35 Prozent von den Männern. Die Zustimmung des anderen Partners zur beantragten Scheidung lag bei 80 Prozent.

Seit 1995 ist ein leichter Anstieg der Antragstellung durch den Mann und eine Abnahme der Antragstellung durch die Frau zu verzeichnen. Nur 5 Prozent der Verfahren wurde von beiden beantragt.

### **Landwirte schätzen eine unterdurchschnittliche Getreideernte ein**

Nach ersten Ertragsschätzungen der Ernte- und Betriebsberichterstatter vom Juni 2007 rechnen die Thüringer Landwirte mit einer Ernte von 2,3 Mill. Tonnen Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) bei einem durchschnittlichen Hektarertrag von 63 Dezitonnen. Damit würde die Getreideernte um 3 Prozent geringer ausfallen als im Vorjahr. Hier wurden 2,4 Mill. Tonnen Getreide eingefahren, bei einem Durchschnittsertrag von 64 Dezitonnen je Hektar.

Die diesjährige Getreideernte wird auch deutlich unter dem Durchschnitt der vergangenen sechs Jahre liegen.

Zwei Drittel der Getreideernte wird als Brotgetreide eingefahren werden. Bei leicht gesunkener Anbaufläche und einem um 4 Prozent niedrigeren Hektarertrag als im Durchschnitt der Jahre 2001 bis 2006 wird eine Gesamternte von 1,5 Mill. Tonnen erwartet.

Beim Winterweizen, der 93 Prozent der Brotgetreidefläche einnimmt, wird eine Erntemenge von 1,4 Mill. Tonnen eingeschätzt.

An Futtergetreide wird aufgrund des Rückgangs der Anbaufläche um 8 Prozent und des niedrigeren Ertrages mit einer Erntemenge von 0,8 Mill. Tonnen Getreide gerechnet. Das wären 9 Prozent weniger als im Durchschnitt der Jahre 2001 bis 2006.

Für die Wintergerste, mit deren Ernte begonnen wurde, schätzen die Landwirte den durchschnittlichen Hektarertrag auf 63 Dezitonnen und eine Erntemenge von 0,4 Mill. Tonnen.

Für Winterraps wurde im Juni ein durchschnittlicher Hektarertrag von 34 Dezitonnen geschätzt. Trotz einer Flächenausdehnung um 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr würde die Erntemenge damit um 3 Prozent niedriger ausfallen.

Die anhaltende Trockenheit im April führte teilweise zu Zwiewuchs und geringerer Bestockung der Ähren. Der gegenwärtige Regen erschwert die Ernte und kann die Qualität beeinträchtigen.

In Abhängigkeit vom weiteren Witterungsverlauf können die ersten Ertragsschätzungen mehr oder weniger vom endgültigen Ergebnis abweichen.

### **Getreidefläche im Jahr 2007 um rund 8 Prozent kleiner als im Spitzenjahr 2000 – Flächen mit Winterraps weiter ausgedehnt**

Die Thüringer Landwirte bestellten nach dem vorläufigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung 2007 auf knapp 60 Prozent der Ackerfläche Getreide. Insgesamt stehen zur diesjährigen Ernte 367 000 Hektar Getreide (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix) im Feld. Das sind 7 100 Hektar (- 1,9 Prozent) weniger als im Jahr 2006.

Die diesjährige Getreideanbaufläche liegt um ca. 29 600 Hektar oder 7,5 Prozent unter dem bisherigen Spitzenniveau des Jahres 2000 (396 600 ha) und ist zugleich die niedrigste Anbaufläche seit 1996.

Auf 214 300 Hektar steht die anbaustärkste Getreideart – der Winterweizen. Die Anbaufläche wurde gegenüber dem Vorjahr um weitere 3 300 Hektar oder 1,3 Prozent reduziert.

Auch bei Sommergerste, die in diesem Jahr auf 45 300 Hektar steht, ist nach 2006 ein weiterer Flächenrückgang um 5 500 Hektar (- 10,7 Prozent) zu verzeichnen.

Der Anbau der Wintergerste wurde weiter auf 67 700 Hektar ausgedehnt. Die Fläche ist somit um 1 500 Hektar bzw. 2,2 Prozent größer als im Jahr 2006.

Gleichfalls haben die Thüringer Landwirte wieder mehr Roggen angebaut. Nach dem verhaltenen Anbau in den Jahren 2005 und 2006 ist bei Roggen mit einer Flächenausdehnung zum Vorjahr um 37,3 Prozent auf 11 600 Hektar der höchste relative Zuwachs zu verzeichnen (2005: 9 200 ha; 2006: 8 400 ha).

Der Anbau von Triticale, einer Kreuzung zwischen Winterweizen und Roggen, hat bei einer Fläche von 13 800 Hektar gemessen am Vorjahresniveau wieder leicht zugenommen (+ 700 ha oder 5,3 Prozent).

Für die weniger angebauten Getreidearten Sommerweizen (einschließlich Hartweizen) und Hafer wurden

4 000 Hektar (- 2 600 ha oder - 39,4 Prozent) und 5 500 Hektar (- 100 ha oder - 2,4 Prozent) ermittelt.

Der Anbau von Ölfrüchten lag mit 126 900 Hektar um 6 700 Hektar oder 5,5 Prozent über dem Vorjahresniveau. Maßgebend dafür ist die weitere Zunahme der mit Winterraps bestellten Flächen.

Der Anbau von Winterraps, als Rohstoff für die Nahrungsmittelindustrie, als hochwertiges Tierfutter sowie als nachwachsender Rohstoff u. a. zur Herstellung von Biodiesel, der in den letzten Jahren zu einem Wachstumsmarkt der Landwirte geworden ist, wurde binnen eines Jahres nochmals um 10 300 Hektar (+ 9,0 Prozent) auf 124 800 Hektar erweitert und erreichte den 2,5fachen Anbau der Fläche von 1991 (49 200 ha).

Eine Flächenausdehnung um mehr als 10 000 Hektar zwischen zwei Anbaujahren war letztmalig in den Jahren zwischen 2001 und 2002 (von 100 300 auf 112 200 Hektar) zu beobachten.

Auf 13 500 Hektar stehen Hackfrüchte. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einer Zunahme um 1 700 Hektar oder 14,6 Prozent. Zuckerrüben stehen dabei auf 10 600 Hektar (2006: 9 000 ha).

Der Rohstoff für Thüringer Klöße – die Kartoffel – wächst auf 2 500 Hektar. Die Entwicklung in den vorangegangenen zwei Jahren (Abnahme gegenüber dem jeweiligen Vorjahr: 2005: - 350 ha; 2006: - 130 ha) hat mit einem Plus von knapp 200 Hektar erstmals wieder ein positives Vorzeichen.

Auf 13 300 Hektar reifen Hülsenfrüchte, darunter 11 500 Hektar Futtererbsen, 1 500 Hektar Ackerbohnen und 300 Hektar Lupinen. Infolge des erneuten Rückgangs des Anbaus von Futtererbsen (Flächenreduzierung gegenüber 2006 um 2 900 ha) und der sich fortsetzenden rückläufigen Entwicklung bei Ackerbohnen (- 700 ha) wurden in diesem Jahr mehr als ein Fünftel (3 600 Hektar oder 21,5 Prozent) weniger mit Hülsenfrüchten bestellt als vor einem Jahr.

Der Anbau von Ackerfutterpflanzen wurde um 5 000 Hektar oder 7,4 Prozent auf 72 500 Hektar ausgedehnt.

Insbesondere zur Gewinnung von regenerativen Energien aus Biomasse wurde der Anbau von Grün- und Silomais auf 42 700 Hektar erweitert. Er hält damit einen Anteil an der gesamten Ackerfutterfläche von 59 Prozent (Vorjahr: 38 100 ha oder 56 Prozent).

Ackergras steht auf 11 700 Hektar (- 700 ha oder - 5,7 Prozent) und Luzerne wurde auf 7 500 Hektar (+ 400 ha oder 5,3 Prozent) angebaut.

Der Anbau von Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch entsprach mit 5 700 Hektar annähernd dem Niveau des Vorjahres (5 600 ha).

16 400 Hektar (2006: 18 500 ha) sind Brache einschließlich zur Aktivierung von Zahlungsansprüchen (Betriebsprämien) stillgelegter Flächen bzw. freiwillig aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommene Flächen (ohne Anbau von nachwachsenden Rohstoffen).

### **Spargelernte 2007 über dem langjährigen Mittel**

Mit ansteigenden Temperaturen beginnt alljährlich die Spargelzeit und endet traditionell zum Johannistag am 24. Juni. Durch das warme Frühjahr erfolgte der diesjährige Spargelanstich bereits 14 Tage früher. Die Spargelsaison war damit länger als in anderen Jahren.

Thüringer Spargelanbauer haben in diesem Jahr im Landesdurchschnitt 5,8 Tonnen vom Hektar geerntet. Der Flächenertrag lag damit um 0,5 Tonnen über der Ertragsleistung des Vorjahres und um knapp 0,3 Tonnen über dem sechsjährigen Mittel der Jahre 2001/2006.

Nach den Spargeljahren 2003 und 2000 mit einer Ertragsleistung von 6,5 bzw. 5,9 Tonnen je Hektar wurde 2007 das dritthöchste Ergebnis erreicht.

Unter Berücksichtigung, dass die im Ertrag stehende Fläche<sup>1)</sup> gegenüber 2006 um ca. 15 Prozent (2006: 327 Hektar) ausgeweitet wurde, könnte eine Gesamternte von knapp 2 200 Tonnen erreicht werden und damit die Vorjahresernte (1 707 t) um mehr als ein Viertel überboten werden.

1) Tatsächliche Anbauflächen 2007 liegen im September vor.

Bedeutendste Anbauregion in Thüringen ist der Unstrut-Hainich-Kreis. Weitere größere Spargelproduzenten haben ihren Betriebssitz im Altenburger Land sowie in den Landkreisen Sömmerda und Gotha.

Thüringer Spargel wurde über die Direktvermarktung der Betriebe, z.B. ab Hofverkauf, Verkauf auf Wochenmärkten oder an Straßenrändern frisch an den Kunden gebracht, war aber auch im Lebensmitteleinzelhandel erhältlich.

### **Auf jedem zweiten Hektar Baumobstfläche stehen Apfelbäume**

57 Marktbobstbetriebe bewirtschafteten eine Baumobstfläche von 2 434 Hektar mit 3,22 Mill. Bäumen.

Jeder zweite Hektar (1 211 Hektar) wird für den Anbau von Äpfeln genutzt. Aufgrund der höheren Pflanzdichte sind mehr als drei Viertel (2,48 Mill.) der Obstbäume Apfelbäume.

Die am häufigsten angebauten Apfelsorten sind Jonagold, Idared, Pinova, Elstar, Jonagored, Gala und Golden Delicious.

Auf 933 Hektar (38 Prozent) der Thüringer Baumobstfläche stehen 555 Tsd. Kirschbäume, wobei auf zwei Drittel der Fläche (631 Hektar) Sauerkirschen heranreifen. Diese werden fast ausschließlich industriell zu Säften und Konserven weiter verarbeitet. Bundesweit liegt Thüringen beim Anbau von Sauerkirschen hinter Sachsen und Rheinland-Pfalz an dritter Stelle.

Pflaumen und Zwetschen werden auf 180 Hektar angebaut. Auf 3 Prozent der Baumobstfläche (77 Hektar) stehen Mirabellen und Renekloden. Mit 32 Hektar Anbaufläche ist die Erzeugung von Birnen in Thüringen eher unbedeutend.

Die Anbauswerpunkte des Thüringer Obstanbaus befinden sich in den Landkreisen Gotha, Sömmerda und Kyffhäuserkreis. Die Marktbobstbetriebe dieser 3 Kreise bewirtschaften 79 Prozent der Baumobstfläche.

### **2007 durchschnittliche Freiland-Erdbeerernte**

Nach ersten Ernteschätzungen durch freiwillige Ernteberichterstatte wird in diesem Jahr mit einer Ertragsleistung von 8,8 Tonnen Erdbeeren je Hektar (t/ha) gerechnet. Damit würde sowohl das Ergebnis des Vorjahres (8,6 t/ha) als auch das langjährige Mittel der Jahre 2001/2006 (8,7 t/ha) nur leicht überboten.

Bei voraussichtlich 120 Hektar Freilandflächen, die in diesem Jahr abgeerntet wurden, wird die diesjährige Gesamterntemenge im Verkaufsanbau auf knapp 1 100 Tonnen geschätzt (2006: 130 Hektar; 1 121 Tonnen).

Die Verbraucher schätzen die heimischen Erdbeeren vor allem wegen ihrer Frische und ihres vollmundigen Aromas. Mit einem Kaloriengehalt von 32 Kalorien pro 100 Gramm ist die Erdbeere eine besonders leichte Kost. Nennenswert ist auch der hohe Vitamin C-Gehalt. So decken 150 Gramm den Tagesbedarf an Vitamin C. Erdbeeren haben darüber hinaus eine gesundheitsfördernde Wirkung, da diese die antibakteriellen und entzündungshemmenden Catechine enthalten, die Schwermetalle im Organismus binden.

Die Erdbeeren aus Thüringen werden direkt, auf Wochenmärkten und an Straßenrändern, an die Kunden verkauft oder über den Handel vermarktet. Zur Erdbeerzeit sind neben den entlohnten Arbeitskräften auch die Selbstpflücker fleißig am Ernten.

Würde die gesamte heimische Ernte in handelsübliche 500 g - Größen verpackt werden, wären 2,3 Mill. Schälchen bzw. Körbchen erforderlich.

### **Viehbestände 2007**

In den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens standen nach dem vorläufigen Ergebnis der Viehbestandserhebung vom Mai dieses Jahres 342 000 Rinder, 763 400 Schweine und 220 600 Schafe.

Die Bestände an Rindern gingen im Jahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr um weitere 2 800 Tiere oder 0,8 Prozent zurück. Damit setzte sich der Bestandsabbau etwas abgeschwächt auch im Jahr 2007 fort.

Mit 342 000 Tieren ist es zugleich der niedrigste Rinderbestand seit 1991.

Gründe dafür sind insbesondere weniger weibliche Jungrinder sowie weibliche Zucht- und Nutztiere zwischen 1 und 2 Jahren alt, geringere Nutz- und Zuchtfärsenbestände, weniger Milchkühe und im Ergebnis dessen auch weniger Kälber. Bestandszunahmen bei männlichen Jungrindern, den weiblichen Schlachtrindern, bei Bullen und Ochsen sowie bei Ammen- und Mutterkühen konnten die Rückgänge in vorgenannten Rinderkategorien nicht ausgleichen.

In den einzelnen Kategorien zeigte sich somit eine differenzierte Entwicklung.

Bei Kälbern war ein Bestandsrückgang um 600 Tiere oder 1,3 Prozent auf 49 600 Tiere zu verzeichnen.

Einer Zunahme bei den männlichen Jungrindern (+ 1 000 Tiere) stand ein Rückgang von weiblichen Jungrindern (- 1 000 Tiere) entgegen, so dass im Saldo bei Jungrindern im Alter zwischen sechs Monaten und einem Jahr mit 48 200 Tieren das Niveau vom Mai 2006 erreicht wurde.

Weiter standen im Mai dieses Jahres 68 600 Rinder (2006: 69 000 Stück) der Kategorie 1 bis unter 2 Jahre alt, davon 16 500 männliche Rinder, 49 900 weibliche Zucht- und Nutztiere und 2 300 weibliche Schlachttiere in den Ställen.

An Rindern der Kategorie 2 Jahre und älter wurden 175 700 Tiere (2006: 177 500 Tiere) ermittelt. Hier setzte sich der Bestandsrückgang bei den vorwiegend zur Bestandsergänzung gehaltenen Nutz- und Zuchtfärsen in abgeschwächter Intensität weiter fort. Ihre Anzahl sank um 600 Tiere bzw. 3,3 Prozent auf 18 300 Tiere.

Des Weiteren wurden 117 000 Milchkühe gehalten. Damit setzte sich auch bei Milchkühen die rückläufige Entwicklung fort. Es wurden 2 800 Milchkühe (- 2,3 Prozent) weniger festgestellt als vor Jahresfrist.

In der Ammen- und Mutterkuhhaltung ist ein um 3,1 Prozent höherer Bestand zu verzeichnen. Insgesamt wurden knapp 37 200 Tiere ermittelt, 1 100 mehr als zur Erhebung vom Mai 2006. Über die Jahre ist hier bei geringeren Bestandsschwankungen dennoch eine relative Stabilität zu beobachten.

An Schweinen hielten Thüringer Landwirte mit 763 400 Tieren insgesamt 15 600 Tiere mehr als zur Erhebung vom Mai 2006.

Im Einzelnen wurden 250 700 Ferkel, 188 500 Jungschweine, 234 300 Mastschweine und 89 900 Zuchtschweine gehalten. Gegenüber 2006 wurden u.a. geringere Bestände in den Gruppen Mastschweine bis 110 Kilogramm Lebendgewicht (- 4 900 Tiere oder - 2,3 Prozent) und nicht tragende Zuchtsauen (- 2 100 Tiere oder - 7,7 Prozent) festgestellt. Demgegenüber standen im Mai 2007 rund 8 500 Ferkel (+ 3,5 Prozent) und 6 800 Jungschweine (+ 3,8 Prozent) mehr in den Ställen als vor einem Jahr.

In der Schafhaltung wurde ein ab dem Jahr 2001 zu beobachtender Bestandsrückgang unterbrochen. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Schafbestand um knapp 4 400 Tiere oder 2,0 Prozent auf 220 600 Schafe im Mai 2007.

Bestandszunahmen waren in allen Schafkategorien zu verzeichnen.

Die nach Jahren einer permanenten Bestandsreduzierung wieder erfolgte Bestandsaufstockung der weiblichen Schafe zur Zucht auf 154 500 Tiere in diesem Jahr (2004: 166 100; 2005: 161 800 und 2006: 153 800 Tiere) lässt auf einen weiteren Bestandsaufbau in der Thüringer Schafhaltung schließen.

## Geflügelhaltung in Thüringen 2007

Nach ersten Hochrechnungen der Viehbestandserhebung vom Mai 2007 beträgt der Nutzgeflügelbestand der landwirtschaftlichen Betriebe mit Sitz in Thüringen über 3,8 Mill. Tiere.

Die Geflügelhaltung erfolgt in Thüringen sehr konzentriert. Mehr als zwei Drittel (71 Prozent) der Tiere werden in Beständen mit mehr als 100 000 Tieren gehalten.

Es gibt rund 3,7 Mill. Hühner und 165 Tsd. Gänse, Enten und Truthühner.

Gegenüber der letzten Erhebung im Mai 2005 ging der Hühnerbestand um 0,6 Mill. Tiere zurück. Dieser Rückgang ist zum größten Teil auf Betriebsstanzverlagerung im Bereich Mast zurückzuführen.

Der Bestand an Schlacht- und Masthähnen und -hühnern ging um mehr als die Hälfte von 1,3 Mill. Tieren im Jahr 2005 auf 0,6 Mill. Tiere zurück.

Die Legehennenbestände liegen mit 1,9 Mill. Tieren auf dem Niveau der Vorerhebung.

Um mehr als 10 Prozent stieg der Bestand an Junghennen. Es wurden im Mai 2007 insgesamt 1,1 Mill. Tiere festgestellt; 0,1 Mill. Junghennen mehr als zur Vorerhebung.

Die Bestände an sonstigem Geflügel gingen von 176 Tsd. Tieren im Mai 2005 um 11 Tsd. auf 165 Tsd. Tiere im Mai 2007 zurück.

Mit 7 300 Tieren wurden ein Fünftel weniger Gänse gehalten.

Der Bestand an Truthühnern ging um knapp 12 Tsd. Tiere zurück und liegt jetzt bei 146 Tsd. Tieren.

Der Entenbestand stieg um mehr als ein Viertel von 9 200 auf 11 600 Tiere.

### **Januar bis Mai 2007: Die Thüringer Industrie im Vergleich**

Von Januar bis Mai 2007 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben<sup>2)</sup> gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum, bei einem Arbeitstag weniger, um 12,2 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer wurde mit 11,6 Prozent ein etwas niedrigerer Zuwachs erreicht. Deutschlandweit war der Umsatzanstieg mit 8,3 Prozent geringer. Im bundesweiten Ländervergleich erreichte Thüringen nach Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Brandenburg und Sachsen-Anhalt den fünften Platz beim Umsatzzuwachs.

Der Auslandsumsatz Thüringens stieg von Januar bis Mai 2007 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um

19,1 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer wurden mit 17,5 Prozent weniger Zuwachs beim Auslandsumsatz erzielt. In Deutschland stieg der Umsatz in das Ausland mit 10,9 Prozent langsamer als in Thüringen. Mit seinem Zuwachs im Auslandsgeschäft rangierte Thüringen nach Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg auf dem vierten Platz.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 33,9 Prozent. Damit war sie um 1,1 Prozentpunkte höher als die der neuen Bundesländer, lag aber um 11,3 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Bei der Beschäftigtenentwicklung hatte Thüringen von Januar bis Mai 2007 zum gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Plus von 5,1 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde ein Anstieg um 3,9 Prozent ermittelt; in Deutschland erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 1,1 Prozent. Thüringen lag damit nach Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Brandenburg an vierter Stelle aller Bundesländer.

Die unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivität:

Der Umsatz je Beschäftigten stieg in Thüringen langsamer als im Durchschnitt der neuen Bundesländer und im Bundesdurchschnitt. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf Platz Neun.

### **Bierabsatz im 1. Halbjahr um 91 Tsd. Hektoliter höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum**

Im ersten Halbjahr 2007 wurden von Thüringer Brauereien und Bierlagern 1,85 Mill. Hektoliter Bier<sup>3)</sup> abgesetzt. Das waren 91 Tsd. Hektoliter oder 5,2 Prozent mehr als im ersten Halbjahr 2006.

Die deutschen Brauereien und Bierlager setzten im ersten Halbjahr dieses Jahres 52,5 Mill. Hektoliter Bier ab. Das waren 0,3 Mill. Hektoliter oder 0,5 Prozent mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

---

2) Ab dem Jahr 2007 werden in der Industrie nicht mehr die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, sondern nur noch die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erfasst. Die hier veröffentlichten Ergebnisse beruhen vollständig auf dem neuen Berichtskreis. Die Angaben der Vorberichtszeiträume wurden umgerechnet und sind damit methodisch vergleichbar, jedoch grundsätzlich vorläufig.

---

3) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung der Zentralstelle Biersteuer vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.



Sowohl beim Inlands- als auch beim Auslandsabsatz gab es in Thüringen einen Zuwachs.

Der Inlandsabsatz stieg in den ersten sechs Monaten um 62 Tsd. Hektoliter oder 3,8 Prozent auf 1,7 Mill. Hektoliter, wobei der Absatz in allen Monaten (außer im Juni) über dem Wert des entsprechenden Vorjahresmonats lag. Im Juni 2007 wurden im Inland 9 Tsd. Hektoliter weniger abgesetzt als im Juni 2006.

Der Auslandsabsatz, der steuerfrei ist, konnte - nach einem deutlichen Rückgang im Vorjahr - im ersten Halbjahr 2007 um 29 Tsd. Hektoliter oder 23,9 Prozent auf 148 Tsd. Hektoliter erhöht werden. Hier gab es in allen Monaten höhere Absätze als im Vorjahr. Der höchste Zuwachs wurde mit 13 Tsd. Hektolitern im Januar erzielt.

Der Anteil des Auslandsabsatzes erhöhte sich in Thüringen von 7 auf 8 Prozent. In der Bundesrepublik stieg der Anteil des Auslandsabsatzes auf 15 Prozent.

An die Beschäftigten der Brauereien wurden in Thüringen in der ersten Jahreshälfte 2007 rund 2 600 Hektoliter steuerfrei als Hastrunk unentgeltlich abgegeben. Das waren 300 Hektoliter mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

In Thüringen lag der Anteil des Hastrunks bei 1,4 Liter je 1 000 Liter Bierabsatz und in der Bundesrepublik bei 1,8 Liter je 1 000 Liter Bierabsatz.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

### **Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Mai 2007 im Vergleich**

Von Januar bis Mai 2007 erhöhte sich der Umsatz in den größeren Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes<sup>4)</sup> im Vergleich zum entsprechenden Vor-

jahreszeitraum, bei einem Arbeitstag weniger, um 7,6 Prozent.

In den neuen Bundesländern und in Deutschland gab es deutlich höhere Anstiege (jeweils + 10,2 Prozent).

Der Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, verringerte sich in Thüringen um 7,3 Prozent. In Deutschland stieg er um 4,3 Prozent.

Der Anstieg der Beschäftigtenzahl um 7,3 Prozent fiel in Thüringen deutlich höher aus als im Bundesdurchschnitt (+ 3,5 Prozent) und lag auch über dem Durchschnitt der neuen Bundesländer (+ 5,7 Prozent).

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für das Thüringer Bauhauptgewerbe ein Anstieg um 10,6 Prozent festgestellt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer erhöhte sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 12,2 Prozent. In Deutschland wurde ein etwas niedrigerer Anstieg um 10,0 Prozent festgestellt.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen in den ersten fünf Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum 2006 um 0,2 Prozent. Im Bundesdurchschnitt wurde ein Anstieg um 6,5 Prozent registriert. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer erhöhte sich die Umsatzproduktivität um 5,8 Prozent.

### **Deutliches Wachstum des Thüringer Außenhandels im 1. Quartal 2007**

#### **Ausfuhren**

Im ersten Quartal 2007 wurden Waren im Gesamtwert von 2,7 Mrd. Euro aus Thüringen ausgeführt. Das entsprach einer Steigerung der Exporte um 23,2 Prozent im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres. Diese positive Entwicklung ist insbesondere auf den starken Anstieg der Ausfuhren in europäische Staaten zurückzuführen. Sie stiegen um 26,6 Prozent und umfassten mit 2,2 Mrd. Euro über 80 Prozent der gesamten Thüringer Exporte.

4) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes befragt.

Auf die drei bedeutendsten Empfängerländer im ersten Quartal 2007, das Vereinigte Königreich, Frankreich und Italien, entfielen über 27 Prozent aller aus Thüringen ausgeführten Waren.

Mit einem Anteil von über 11 Prozent waren PKW und Wohnmobile (287 Mill. Euro) die am stärksten exportierten Güter vor Fahrgestellen, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge (222 Mill. Euro) sowie Büro- und automatischen Datenverarbeitungsmaschinen (205 Mill. Euro).

### Einfuhren

Deutliche Zuwächse waren auch für die Thüringer Importe zu verzeichnen. Mit einem Wachstum von 24,4 Prozent im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres stiegen diese sogar noch etwas stärker als Thüringens Exporte.

Insgesamt wurden im ersten Quartal 2007 Waren im Wert von 1,8 Mrd. Euro nach Thüringen eingeführt. Etwa ein Drittel davon entfiel auf die vier wichtigsten Warengruppen Büro- und automatische Datenverarbeitungsmaschinen (254 Mill. Euro), Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge (229 Mill. Euro), elektronische Bauelemente (82 Mill. Euro) und Möbel (78 Mill. Euro).

Die bedeutendste Quelle der Thüringer Einfuhren war auch im ersten Quartal 2007 die Volksrepublik China. Mit Einfuhren im Wert von 329 Mill. Euro stammten mehr als ein Sechstel aller Warenlieferungen aus China. Die bedeutendsten europäischen Quellen der Thüringer Importe waren Polen und Spanien.

### Mehr Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche im Jahr 2006

Im Jahr 2006 wurden in Thüringen 842 vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche durchgeführt. Das waren 82 Maßnahmen oder 10,8 Prozent mehr als im Jahr 2005.

Bei allen 842 Schutzmaßnahmen handelte es sich um Inobhutnahmen, bei denen die Kinder und Jugendlichen vorläufig bei einer geeigneten Person, in einer Einrichtung oder in einer sonstigen betreuten Wohnform untergebracht werden.

59,6 Prozent (502 Fälle) der betroffenen Kinder und Jugendlichen waren Mädchen.

235 Inobhutnahmen (27,9 Prozent) betrafen Jugendliche im Alter zwischen 14 und 16 Jahre, weitere 205 Jugendliche (24,3 Prozent) waren zwischen 16 und 18 Jahre alt.

In 106 Fällen (12,6 Prozent) waren die Kinder zwischen 12 und 14 Jahre alt.

75 Kinder (8,9 Prozent) waren im Alter zwischen 9 und 12 Jahre, 62 Kinder (7,4 Prozent) zwischen 6 und 9 Jahre und 68 Kinder (8,1 Prozent) zwischen 3 und 6 Jahre. 91 Kinder (10,8 Prozent) hatten das dritte Lebensjahr noch nicht erreicht.

Die Hauptauslöser für die eingeleiteten Maßnahmen waren Beziehungsprobleme der Kinder und Jugendlichen (325 Maßnahmen oder 38,6 Prozent), die Überforderung der Eltern oder eines Elternteils (285 oder 33,8 Prozent) sowie Vernachlässigung (173 oder 20,5 Prozent).

### Juli 2007:

#### Höchster Preisanstieg in diesem Jahr

In Thüringen sind die Verbraucherpreise von Mitte Juni bis Mitte Juli 2007 um 0,5 Prozent gestiegen. Das war der größte Preisanstieg binnen Monatsfrist in diesem Jahr.

Während der Preisanstieg bei Waren mit 0,2 Prozent noch recht moderat verlief, zogen die Preise für Dienstleistungen mit 0,8 Prozent überdurchschnittlich an.

So stiegen zum Ferienbeginn die Preise für Ferienwohnungen um 30,2 Prozent, für Pauschalreisen um 16,3 Prozent, für Beherbergungsdienstleistungen um 11,5 Prozent und für Personenbeförderung im Luftverkehr um 10,7 Prozent. Kraftstoffe waren Mitte Juli 0,6 Prozent teurer als Mitte Juni.

Die Preise für Heizöl stiegen (+ 2,9 Prozent) den siebenten Monat in Folge. Dies sowie der Preisanstieg für Strom (+ 1,6 Prozent) und feste Brennstoffe (+ 0,3 Prozent) waren die Hauptgründe dafür, dass Wohnen in Thüringen im Juli 2007 um 0,3 Prozent teurer war als noch im Juni.

Bei Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken (+ 0,1 Prozent) verlief die Preisentwicklung in den einzelnen Warengruppen sehr unterschiedlich, aber insgesamt mit steigendem Trend.

Unter den Nahrungsmitteln verteuerten sich besonders „Molkereiprodukte und Eier“ um 1,2 Prozent. Da Eier um 0,6 Prozent billiger zu haben waren, ist der Anstieg einzig auf höhere Preise für Molkereiprodukte zurückzuführen. Nach 2,4 Prozent im Juni zogen die Preise für Milch und Butter im Juli nochmals um 2,8 Prozent an. Frische Vollmilch und H-Milch kosteten im Juli jeweils 4,4 Prozent mehr als noch im Juni.

Speisefette und -öle verteuerten sich um 1 Prozent.

Brot und Getreideerzeugnisse zogen im Preis um 0,4 Prozent an. Bei Brot und anderen Backwaren aus Brotteig betrug der Preisanstieg 0,7 Prozent.

Kundenfreundlicher dagegen die Preisentwicklung für Fisch und Fischwaren (- 0,8 Prozent) sowie für Obst und Gemüse (- 1,3 Prozent). Bei Obst (- 1,0 Prozent) wurde die Preisentwicklung insbesondere bestimmt durch Preisnachlässe für Weintrauben (- 6,5 Prozent) und für Kiwis (- 4,6 Prozent). Demgegenüber mussten die Kunden für Orangen (+ 7,1 Prozent) und für Grapefruits (+ 5,8 Prozent) mehr bezahlen.

Auch bei Gemüse (- 0,9 Prozent) stehen Preisnachlässen u.a. für Weißkohl (- 17,8 Prozent), Zucchini (- 15,6 Prozent) und Gurken (- 11,6 Prozent) höhere Preise u.a. für Salat (+ 11,1 Prozent), Zwiebeln (+ 6,1 Prozent) und Tomaten (+ 5,5 Prozent) gegenüber.

Nur in den Bereichen „Bekleidung und Schuhe“ (- 1,1 Prozent) sowie „Nachrichtenübermittlung“ (- 0,2 Prozent) lag das Preisniveau im Juli unter dem des Vormonats. Zur rückläufigen Preisentwicklung für Bekleidung (- 1,4 Prozent) trugen Preisnachlässe u.a. für Damenmäntel (- 9,9 Prozent), Damenjacken (- 8,5 Prozent) und Damenhosen (- 5,1 Prozent) sowie Mädchenkleider (- 5,6 Prozent) und Mädchenhosen (- 4,5 Prozent) bei.

Mit 1,5 Prozent blieb die Jahresteuersatzrate auf dem Niveau vom Juni 2007. In keiner der 12 Warenhauptgruppen lagen die Preise im Juli unter denen vom Juli 2006.

Die deutlichsten Preisanstiege wurden für die Bereiche „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ (+ 4,2 Prozent) und „Alkoholische Getränke, Tabakwaren“ (+ 3,9 Prozent) ermittelt.

Der Indexstand stieg von 112,6 im Juni auf 113,2 (Basisjahr 2000 = 100) im Juli 2007.

### **Fast zwei Fünftel der gefährlichen Abfälle wurden im Jahr 2005 in Chemisch-physikalischen Anlagen behandelt**

Ein großer Anteil der in Thüringen entsorgten besonders überwachungsbedürftigen Abfälle wird in Chemisch-physikalischen Anlagen behandelt. Im Jahr 2005 waren es beinahe 363 Tsd. Tonnen oder 39,8 Prozent aller entsorgten besonders überwachungsbedürftigen Abfälle.

Insgesamt wurden im Jahr 2005 in den 23 Chemisch-physikalischen Anlagen des Freistaates mehr als 475 Tsd. Tonnen Abfall behandelt. Das waren 11 Prozent aller an Behandlungsanlagen gelieferten Abfälle. Gegenüber dem Vorjahr hat sich damit die behandelte Abfallmenge mehr als verdreifacht.

In Chemisch-physikalischen Anlagen wurden im Jahr 2005 überwiegend Abfälle aus der Erdölraffination, Erdgasreinigung und Kohlepyrolyse (183 Tsd. Tonnen oder 38,5 Prozent), Bau- und Abbruchabfälle (108 Tsd. Tonnen oder 22,8 Prozent) und Abfälle aus thermischen Prozessen (87 Tsd. Tonnen oder 18,3 Prozent) eingesetzt.

Etwa zwei Drittel (315 Tsd. Tonnen oder 66,3 Prozent) der insgesamt behandelten Abfälle wurden aus anderen Bundesländern oder dem Ausland angeliefert.

Rund 470 Tsd. Tonnen behandelte Abfall verließen im Jahr 2005 die in Thüringen ansässigen Chemisch-physikalischen Anlagen. Davon konnten mehr als 43 Tsd. Tonnen an Direktverwerter und 208 Tsd. Tonnen an andere Abfallbehandlungsanlagen abgegeben werden. Unter den restlichen für die Beseitigung vorgesehenen Abfall befanden sich beinahe 181 Tsd. Tonnen besonders überwachungsbedürftiger Abfall.

### **Fast 323 Tsd. Tonnen Müll wurden 2005 in Schredderanlagen zerschlagen**

Im Jahr 2005 wurden an die 13 Thüringer Schredderanlagen<sup>5)</sup> fast 323 Tsd. Tonnen Müll geliefert. Das waren 12 Tsd. Tonnen bzw. 3,6 Prozent weniger Abfall als im Jahr zuvor. Im Jahr 1997 betrug die an die Schredderanlagen des Freistaates gelieferte Abfallmenge 276 Tsd. Tonnen.

Bei Schredderanlagen handelt es sich um Anlagen zum Zerschlagen von Autowracks, Kühlschränken und anderen Metallgegenständen sowie großformatiger Kunststoff- oder Holzgegenstände mit dem Ziel, den entsprechenden Wertstoff als Rohstoff wiederzugewinnen. Dementsprechend setzten sich die an Schredderanlagen gelieferten Abfälle überwiegend aus Altfahrzeugen, Abfällen aus elektrischen und elektronischen Geräten u.ä. (117 Tsd. Tonnen bzw. 36,4 Prozent) sowie Bau- und Abbruchabfällen (102 Tsd. Tonnen bzw. 31,6 Prozent) zusammen.

Die Schredderanlagen verließen im Jahr 2005 annähernd 320 Tsd. Tonnen Abfall. Davon konnten 291 Tsd. Tonnen bzw. 91,0 Prozent als Rohstoff einer Verwertung zugeführt werden. Hiervon konnten 111 Tsd. Tonnen direkt und 180 Tsd. Tonnen über verschiedenartige Behandlungsanlagen verwertet werden.

### **Fast 1 Mill. Tonnen Abfall 2005 energetisch verwertet**

Ein großer Anteil (22,8 Prozent) der in Thüringen entsorgten Abfälle wird in Feuerungsanlagen einer energetischen Verwertung unterzogen. Unter Feuerungsanlagen versteht man Einrichtungen zur Erzeugung von Wärme durch Verbrennung von festen, flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen. Sie dienen zur Dampferzeugung oder Erwärmung von Wasser oder sonstigen Wärmeträgermedien. Vorrangiger Zweck des Einsatzes von Abfällen in einer Feuerungsanlage ist deren Verwertung als Brennstoff.

Im Jahr 2005 wurden in den Thüringer Feuerungsanlagen rund 990 Tsd. Tonnen Abfall energetisch verwertet. Im Vergleich zum Vorjahr waren das rund 31 Tsd. Tonnen bzw. 3,3 Prozent mehr Abfall.

Zwischen 1996 und 2005 erhöhte sich die in den Feuerungsanlagen des Freistaates energetisch verwertete Abfallmenge um mehr als 623 Tsd. Tonnen bzw. beinahe 170 Prozent, bei gleichzeitigem Rückgang der Feuerungsanlagen von 11 im Jahr 1996 auf 8 Anlagen im Jahr 2005.

Die in Feuerungsanlagen im Jahr 2005 energetisch verwerteten Abfallarten bestanden zu 73,5 Prozent aus Abfällen aus der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe. Weiter wurden Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen (17,9 Prozent) und Bau- und Abbruchabfälle (3,6 Prozent) eingesetzt.

### **Unfälle mit Wasser gefährdenden Stoffen im Jahr 2006**

Wasser gefährdende Stoffe finden breite Anwendung in vielen Bereichen des täglichen Lebens, was jedoch immer mit nicht zu unterschätzenden Risiken für die Umwelt verbunden ist. Im Jahr 2006 wurden in Thüringen 67 Unfälle beim Umgang mit und bei der Beförderung von Wasser gefährdenden Stoffen gemeldet. Das waren 4 Unfälle weniger als im Jahr zuvor, wobei die Zahl der registrierten Unfälle auf Grund der Zufälligkeit des Unfallgeschehens von Jahr zu Jahr recht unterschiedlich ist.

Durch die Schadensfälle bedingt gelangten im Jahr 2006 insgesamt 1 635 m<sup>3</sup> Wasser gefährdende Substanzen in die Umwelt (2005: ca. 800 m<sup>3</sup>).

In mehr als acht von zehn Fällen (85 Prozent) liefen Mineralölprodukte wie leichtes Heizöl und Kraftstoffe, aber auch Motor-, Getriebe- und Hydrauliköl aus. Trotz des hohen Anteils an der Unfallzahl fiel der Anteil an der freigesetzten Gesamtmenge mit 0,7 Prozent gering aus (2005 waren es 1,8 Prozent). Von den im vergangenen Jahr knapp 12 m<sup>3</sup> an freigesetzten Mineralölprodukten konnten nur 0,36 m<sup>3</sup> nicht wieder gewonnen und somit keiner Weiterverwendung bzw. geordneten Entsorgung zugeführt werden. Sie verblieben im Boden bzw. wurden durch Oberflächengewässer aufgenommen, verdünnt und fort getragen.

Im Jahr 2005 betrug die Menge an Mineralölprodukten, die keiner Weiterverwendung bzw. geordneten Entsorgung zugeführt werden konnte, 1,4 m<sup>3</sup>.

---

5) Schredderanlagen und verwandte Anlagen

98,1 Prozent der insgesamt freigesetzten Menge entfielen auf Stoffe ohne Wassergefährdungsklasse wie z. B: Jauche, Gülle oder Schmutzwasser o. ä., die aber wegen ihrer großen Mengen dennoch ein beträchtliches Gefährdungspotenzial für Gewässer und deren Fischbestand bergen.

In 11 Fällen passierten Unfälle in Wasserschutzgebieten. In 5 Fällen kam es in Fließgewässern zum Fischsterben. Zur Beseitigung von Unfallfolgen, die in der Fortsetzung sonst eine weitere Gefährdung und/oder Verschmutzung des Erdreiches und des Grundwassers bedeuten, wurden fast 740 m<sup>3</sup> Erdreich ausgehoben, teilweise vor Ort gereinigt oder gegen unbelastetes Erdreich ausgetauscht.

### **Kraft-Wärme-Kopplung in Thüringen im Aufwind**

In den Thüringer Kraftwerken der allgemeinen Versorgung und in Industriekraftwerken wurden im Jahr 2005 fast 5,1 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Netto-Strom<sup>6)</sup> und rund 5,2 Mrd. kWh Netto-Wärme<sup>6)</sup> erzeugt. Damit wurden 49,8 bzw. 89,1 Prozent dieser in Thüringen produzierten Energien in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen (KWK-Anlagen) erzeugt.

Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen sind ortsfeste technische Anlagen, bei denen die eingesetzte Energie gleichzeitig in elektrische Energie, also Strom, und in Nutzwärme umgewandelt wird.

Diese Art der Erzeugung wird aufgrund ihrer Energieeffizienz von bis zu 90 Prozent und damit ihrer Umweltfreundlichkeit staatlich gefördert. In einem Erdgas-Blockheizkraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung können im Vergleich mit der herkömmlichen Stromerzeugung in Kohlekraftwerken 80 bis 90 Prozent an Treibhausgasemissionen eingespart werden.

Gegenüber 2003 - der erstmaligen statistischen Erfassung der KWK-Erzeugung - wurden im Jahr 2005 rund 94 Mill. Kilowattstunden Strom und 322 Mill. Kilowattstunden Wärme mehr gewonnen.

Die im Jahr 2005 mit Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen erzeugte Strommenge (2,5 Mrd. Kilowattstunden) würde ausreichen, um fast 90 Prozent der Thüringer Haushalte mit Strom zu versorgen.

Strom und Wärme wurden in den Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen zu 80,2 Prozent auf der Basis von Erdgas erzeugt, zu 18,5 Prozent durch erneuerbare Energien und zu 1,3 Prozent auf Mineralöl-Basis.

In Thüringen wird ein großer Teil des Stroms in umweltfreundlichen Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen hergestellt. Insgesamt wird aber nur rund ein Drittel des gesamten Thüringer Stromaufkommens für Haushalte, Industrie und andere Abnehmer im Land selbst erzeugt.

6) Nettoerzeugung = Bruttoerzeugung – Kraftwerkseigenbedarf

Edgar Freund

Tel.: 0361/3784114; e-mail: Edgar.Freund@statistik.thueringen.de

## Thüringen aktuell

Der Monat Mai 2007 war im Vergleich zum Mai 2006 in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe auch weiterhin von einem Anstieg des Umsatzes, der Auftragseingänge, der Produktivität und der Beschäftigtenzahl gekennzeichnet (bei einem Arbeitstag weniger). Im Vergleich zum Vormonat ging die Beschäftigtenzahl leicht zurück, alle anderen Kennziffern stiegen an (bei einem Arbeitstag mehr).

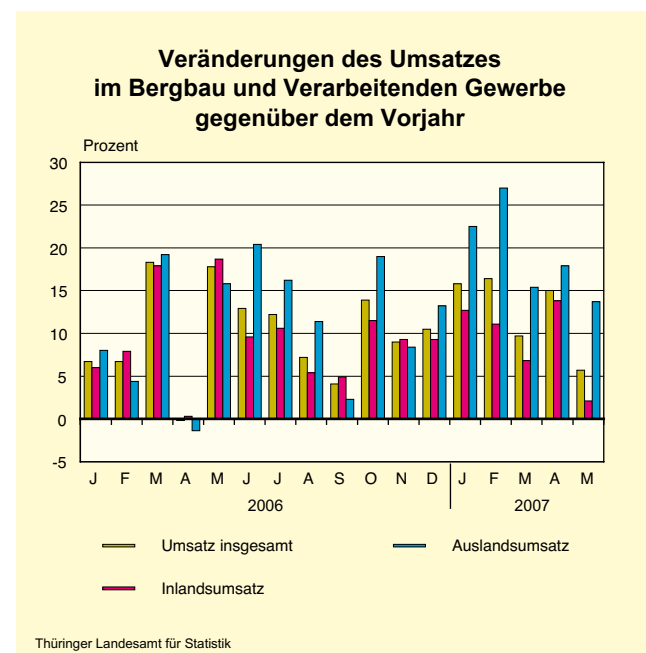
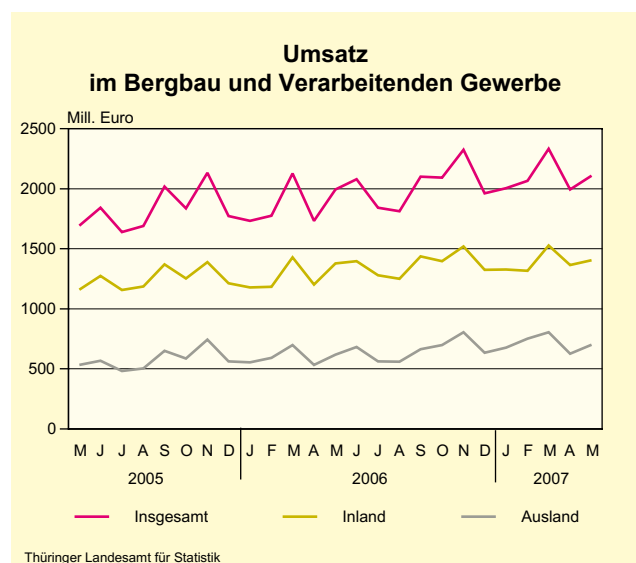
Im Bauhauptgewerbe gingen im Mai dieses Jahres die genannten Kennziffern gegenüber Mai 2006 alle zurück, nachdem im April noch ein Anstieg gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat zu verzeichnen war. Im Vergleich zum Monat April 2007 stiegen die Kennziffern jedoch an.

Die Zahl der Arbeitslosen ging auch im Mai 2007 weiter zurück und lag deutlich unter der Arbeitslosenzahl des vergleichbaren Vorjahresmonats.

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erhöhte sich die **Umsatzleistung** der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat Mai 2007 zum Vormonat um 5,8 Prozent (bei einem Arbeitstag mehr) und war mit einem Volumen von 2 108 Mill. Euro auch um 5,7 Prozent (+ 113 Mill. Euro) höher als im Mai des Vorjahres (bei einem Arbeitstag weniger).

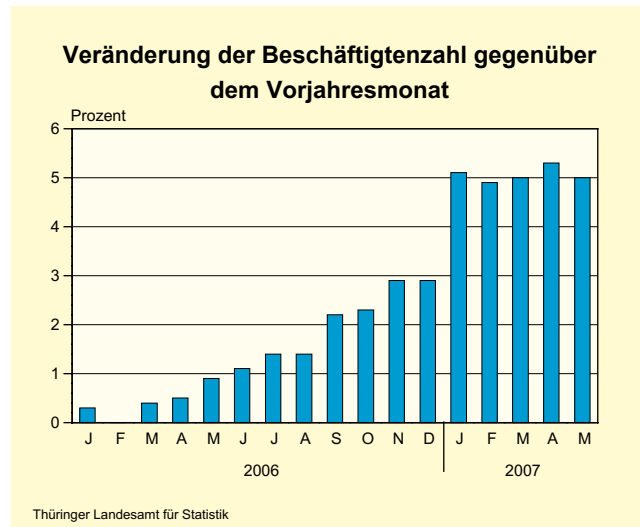
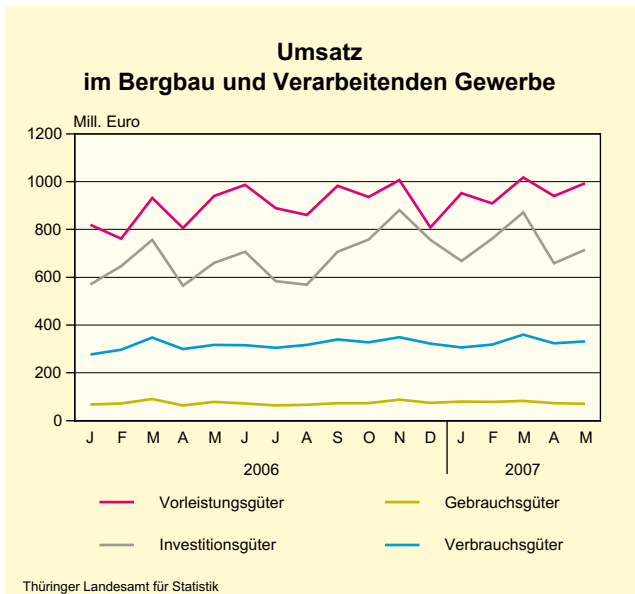
Der Umsatzzuwachs gegenüber Mai 2006 resultierte sowohl aus dem um 2,1 Prozent (+ 29 Mill. Euro) gestiegenen Inlandumsatz als auch aus dem um 13,7 Prozent (+ 84 Mill. Euro) erhöhten Auslandsumsatz.



Der Umsatzzuwachs gegenüber Mai 2006 wurde von den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+8,2 Prozent), der Vorleistungsgüterproduzenten (+5,7 Prozent) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+4,4 Prozent) erzielt. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz um 10,8 Prozent zurück.

Die Anzahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat Mai 2007 zum Vormonat leicht verringert (- 0,1 Prozent bzw. - 150 Personen).

Mit 123 426 Personen waren jedoch 5 853 Beschäftigte mehr in diesem Bereich tätig als im Mai des Vorjahres (+ 5,0 Prozent).



Durch die Umsatzsteigerung im Monat Mai 2007 hat sich auch der Umsatz seit Jahresbeginn (10 505 Mill. Euro) weiter erhöht. Bis Ende Mai 2007 war der Umsatz um 12,2 Prozent höher (bei einem Arbeitstag weniger) als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres (+ 1 144 Mill. Euro). Während sich der Inlandsumsatz (6 944 Mill. Euro) dabei um 9,0 Prozent erhöhte (+ 573 Mill. Euro), stieg der Auslandsumsatz um 19,1 Prozent (+ 571 Mill. Euro) auf 3 562 Mill. Euro an. Durch die schnellere Entwicklung des Auslandsumsatzes stieg die **Exportquote** (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) auf 33,9 Prozent (Vorjahreszeitraum: 31,9 Prozent).

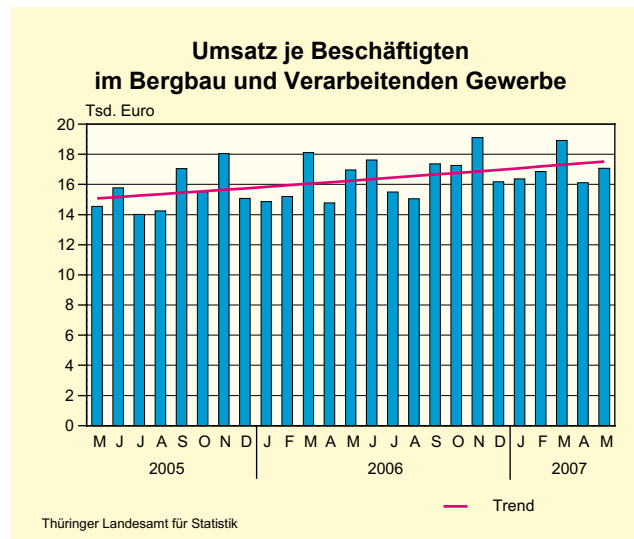
Die Beschäftigtenzahl war in den ersten fünf Monaten dieses Jahres durchschnittlich um 5,1 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Während in den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten und der Vorleistungsgüterproduzenten die Beschäftigtenzahl in diesem Zeitraum um 7,5 Prozent bzw. 6,2 Prozent zunahm, blieb sie bei den Verbrauchsgüterproduzenten nahezu konstant (+ 0,1 Prozent). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging die durchschnittliche Beschäftigtenzahl um 0,6 Prozent zurück.

Umsatzsteigerungen wurden in den ersten fünf Monaten in allen vier Hauptgruppen erzielt, darunter erreichten die Investitionsgüterproduzenten mit 15,0 Prozent das größte Wachstum. Diese Gruppe hatte mit 48,1 Prozent (Vorjahreszeitraum: 46,3 Prozent) auch die höchste Exportquote aufzuweisen, gefolgt von der Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten mit 30,2 Prozent (29,2 Prozent).

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) stieg im Mai dieses Jahres auf 17 076 Euro und war damit um 0,7 Prozent höher als im Vorjahresmonat. Im Vergleich zum April 2007 hat sich das Produktivitätsniveau um 5,9 Prozent erhöht.

Im Zeitraum Januar bis Mai 2007 wurde ein Umsatz je Beschäftigten von 85,4 Tsd. Euro erreicht, 6,8 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum.



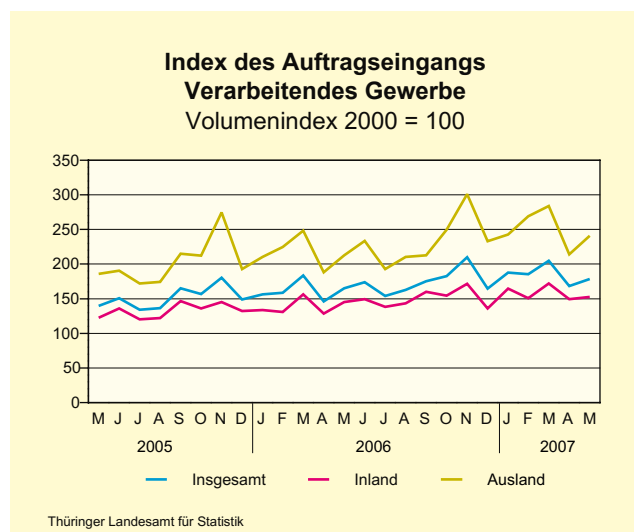
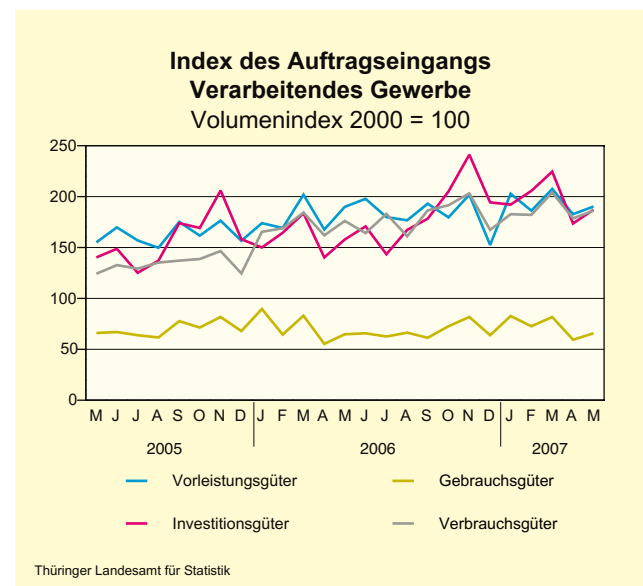
Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Mai 2007 mit 16,9 Mill. Stunden um 3,9 Prozent höher als im April dieses Jahres und lagen auch um 1,2 Prozent über dem Wert vom Mai des Vorjahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,9 Stunden (Mai 2006: 6,8 Stunden; April 2007: 6,9 Stunden). In den ersten fünf Monaten 2007 wurden 86,0 Mill. Arbeitsstunden geleistet, 4,2 Prozent bzw. 3,5 Mill. Stunden mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Nachdem im Vormonat der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2000 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe zurückgegangen war, stieg er im Mai 2007 wieder auf einen Stand von 178,6 (Vormonat: 168,4). Im Vergleich zum Monat Mai 2006 hat sich die Auftragslage um 8,2 Prozent verbessert, was sowohl auf

die gestiegenen Auftragseingänge aus dem Inland (+ 5,3 Prozent) als auch aus dem Ausland (+ 13,1 Prozent) zurückzuführen ist.

Im Zeitraum Januar bis Mai 2007 lag der durchschnittliche Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe um 14,3 Prozent über dem des gleichen Vorjahreszeitraumes. Dabei stiegen die Aufträge aus dem Inland um 13,6 Prozent und die Order aus dem Ausland um 15,3 Prozent.

Nach Hauptgruppen betrachtet stieg der Auftragseingangsindex in den ersten fünf Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum 2006 in allen vier Hauptgruppen an, wobei die Investitionsgüterproduzenten und die Verbrauchsgüterproduzenten mit 23,5 Prozent bzw. 9,0 Prozent die größten Zuwächse verzeichnen konnten.



## Bauhauptgewerbe

Der **Umsatz** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes lag im Monat Mai dieses Jahres mit 149 Mill. Euro um 11,3 Prozent über dem Wert des Vormonats. Im Vergleich zu Mai 2006 war das Umsatzvolumen jedoch um 7,2 Prozent gesunken. Dieser Umsatzrückgang wurde sowohl vom Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 24,8 Prozent) als auch vom gewerblichen Bau (- 6,1 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (- 4,6 Prozent) verursacht.



Trotz dieses Rückgangs im Monat Mai lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe in der Summe der ersten fünf Monate dieses Jahres deutlich über dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums (+ 7,6 Prozent). Der baugewerbliche Umsatz stieg dabei im gewerblichen Bau um 11,4 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 6,0 Prozent und im Wohnungsbau um 4,4 Prozent.

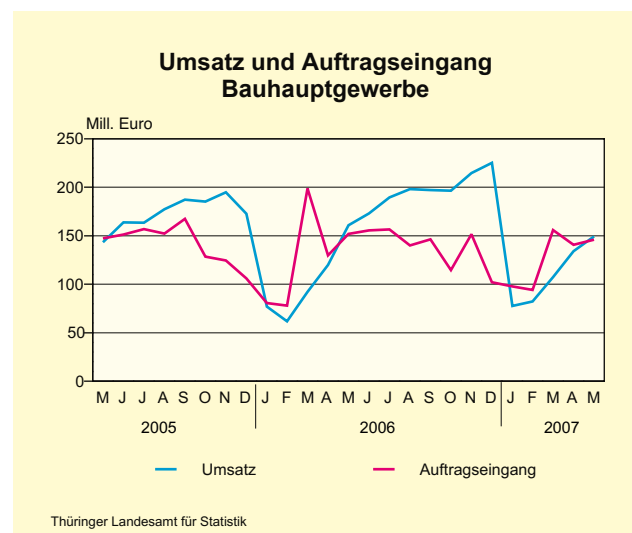
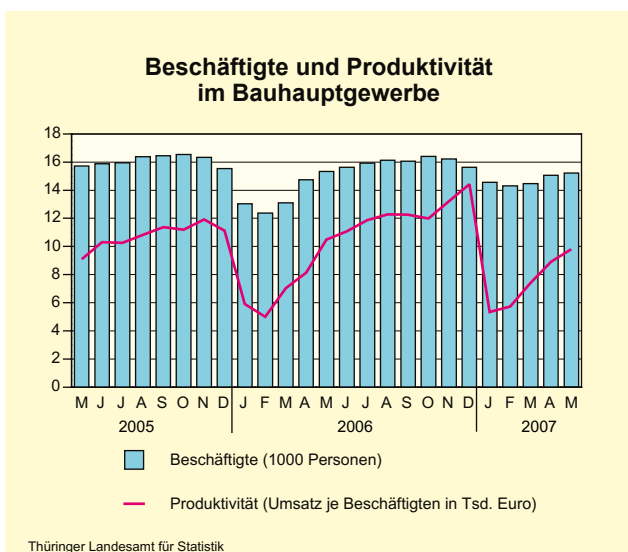
Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Mai 2007 weiter erhöht. Mit 15 216 Personen waren 151 Personen (+ 1,0 Prozent) mehr beschäftigt als im April dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl des gleichen Vorjahresmonats (15 332 Personen) wurde jedoch leicht unterschritten (- 0,8 Prozent bzw. - 116 Personen).

Mit 9 810 Euro **Umsatz je Beschäftigten** war die Produktivität im Bauhauptgewerbe im Mai 2007 um 6,5 Prozent geringer als im Mai 2006, da der Umsatz stärker zurück ging als die Beschäftigtenzahl. Im Vergleich zum Vormonat ist die Produktivität um 10,2 Prozent gestiegen.

Im Vergleich zum Vormonat stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 7,2 Prozent an.

Im Zeitraum Januar bis Mai 2007 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 10,6 Prozent höher als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres, erreicht vom gewerblichen Bau (+ 16,8 Prozent), vom öffentlichen und Straßenbau (+8,2 Prozent) sowie vom Wohnungsbau (+ 1,1 Prozent).

Der **Auftragseingang** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Mai 2007 gegenüber dem Vormonat um 3,9 Prozent erhöht, lag jedoch um 3,8 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats. Insgesamt gingen im Mai Aufträge mit einem Volumen von 146 Mill. Euro ein, 5,5 Mill. Euro mehr als im April dieses Jahres. Im Vergleich zum Monat Mai 2006 war das Volumen der Auftragseingänge um 5,8 Mill. Euro gesunken. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) lag mit einem Wert von 69,0 um 11,1 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.



In den ersten fünf Monaten dieses Jahres war die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 0,2 Prozent höher als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** betragen im Mai dieses Jahres 1 739 Tsd. Stunden, 10,4 Prozent weniger als im Mai 2006, wobei im öffentlichen und Straßenbau ein Rückgang um 12,5 Prozent, im Wohnungsbau um 10,4 Prozent und im gewerblichen Bau um 7,1 Prozent zu verzeichnen war.

Im Zeitraum Januar bis Mai 2007 lag der Auftragseingangsindex um 7,3 Prozent unter dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraumes. Das Volumen der Auftragseingänge war mit 634 Mill. Euro um 4,3 Mill. Euro geringer als in den ersten fünf Monaten 2006.

## Baugenehmigungen

Von Januar bis Mai 2007 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 1 693 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 1 135 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) verringerte sich gegenüber den ersten fünf Monaten des Vorjahres um 925 Wohnungen bzw. 44,9 Prozent.

Knapp 76 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 834 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 28 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben mit den 834 Wohnungen 53,1 Prozent weniger Wohnungen geplant als von Januar bis Mai 2006. Diese Entwicklung ist vor allem auf den Rückgang der Genehmigungen für neue Einfamilienhäuser um 58,3 Prozent auf 507 Wohnungen zurückzuführen.

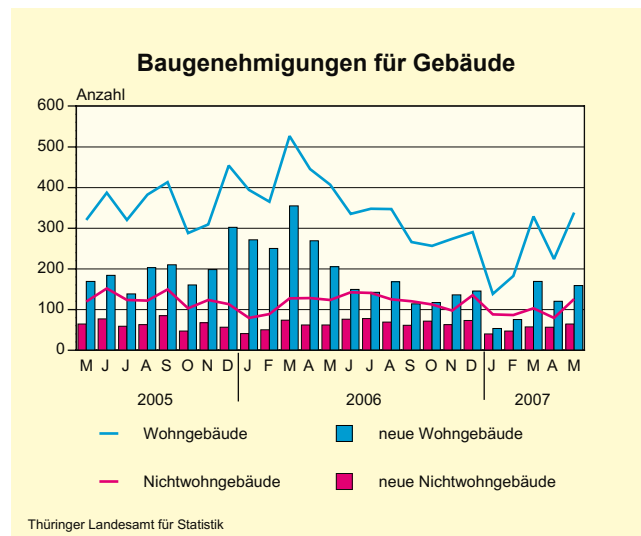
Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag in den ersten fünf Monaten 2007 bei fast 59 Prozent. Diese Gebäudeart dominiert damit jedoch nach wie vor den Wohnungsneubau.

Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern ging um 74 Wohnungen bzw. 44,0 Prozent auf 94 Wohnungen zurück.

Die Zahl der Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern verringerte sich um 183 Wohnungen bzw. 46,2 Prozent auf 213 Wohnungen.

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, liegt über den Vorjahreswerten. Hier wurden 273 Wohnungen genehmigt und damit 2,6 Prozent mehr als in den ersten fünf Monaten 2006 (266 Wohnungen).

In den ersten fünf Monaten 2007 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 482 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Die Baunachfrage lag damit um 11,7 Prozent (- 64 Baugenehmigungen) unter dem Vorjahreswert.



Die genehmigte Nutzfläche verringerte sich um 18,4 Prozent auf 249 Tsd. m<sup>2</sup>, obwohl einige Großprojekte enthalten sind.

Von den 482 Baugenehmigungen im Nichtwohnbau entfielen 264 auf neue Nichtwohngebäude (Januar bis Mai 2006: 289).

Der genehmigte umbaute Raum fiel mit 1 492 Tsd. m<sup>3</sup> um 436 Tsd. m<sup>3</sup> bzw. um 22,6 Prozent geringer als im gleichen Vorjahreszeitraum aus.

## Energieversorgung

Im Zeitraum Januar bis Mai 2007 wurden in den Thüringer Kraftwerken 923 Mill. kWh Strom für die allgemeine **Elektrizitätsversorgung** erzeugt, 13,3 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 915 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Bis Ende Mai 2007 wurden damit insgesamt 21,2 Prozent mehr Strom als im gleichen Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz eingespeist.

## Handel

Nach vorläufigen Ergebnissen blieben die **Umsätze** der Thüringer **Einzelhändler** im Mai 2007 nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, um 3,8 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Real war dies ein Minus von 4,9 Prozent.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Mai 2007 mit 24 Verkaufstagen einen Verkaufstag weniger hatte als der Vorjahresmonat.

Nach vorläufigen Ergebnissen setzte der Einzelhandel in Deutschland im Mai 2007 nominal und real je 3,0 Prozent weniger um als im Mai 2006.

Alle Branchen des Thüringer Einzelhandels wiesen nominal und real geringere Umsätze aus als im Mai 2006. Das beste Ergebnis erzielte der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (darunter zählen Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte) mit einem Umsatzrückgang von nominal 1,1 Prozent und real 2,8 Prozent.

Den höchsten Umsatzrückgang musste der „nicht in Verkaufsräumen tätige Einzelhandel“ (Einzelhandel an Verkaufsständen und Märkten sowie Einzelhandel vom Lager) hinnehmen. Hier lagen die im Mai 2007 erzielten Umsätze nominal um 16,8 Prozent und real um 11,8 Prozent unter dem Niveau des Vorjahresmonats.

Anders sieht die Entwicklung zum Vormonat aus. Die Umsätze der Thüringer Einzelhändler lagen in den Monaten April und Mai 2007 auf gleichem Niveau (nominal 0,0 Prozent). Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass das Ostergeschäft in den April fiel und dieser einen Verkaufstag weniger hatte als der Mai 2007. Zu diesem guten Ergebnis trugen der „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ (nominal 3,6 Prozent), die „Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, kosmetischen und orthopädischen Artikeln“ (nominal 3,7 Prozent) sowie der „nicht in Verkaufsräumen tätige Einzelhandel“ (nominal 4,6 Prozent) bei. Den größten Umsatzrückgang verzeichnete der „sonstige Facheinzelhandel“ (hierzu zählt der Einzelhandel mit Textilien, Schuhen, Möbeln usw.) mit einem Minus von nominal 3,2 Prozent.

Der Abwärtstrend bei der Zahl der **Beschäftigten** im Einzelhandel setzte sich auch im Mai 2007 fort. Sie verringerte sich um 1,0 Prozent, wobei die Zahl der Vollbeschäftigten um 2,6 Prozent abnahm, während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten sich um 0,2 Prozent erhöhte.

Von Januar bis Mai 2007 lag der Umsatz des Thüringer Einzelhandels nominal um 1,8 Prozent und real um 3,0 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahresergebnis.

Die Beschäftigtenzahl sank durchschnittlich um 2,3 Prozent. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten nahm um 3,8 Prozent und die der Teilzeitbeschäftigten um 1,3 Prozent ab.

Wirtschaftsgruppe	Januar 2007 - Mai 2007		
	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real	
Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)			
Einzelhandel insgesamt (ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen)	- 1,8	- 3,0	- 2,3
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art <sup>1)</sup>	0,2	- 1,7	- 0,6
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. <sup>1)</sup>	- 2,7	- 4,4	- 4,4
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. <sup>1)</sup>	- 2,5	- 3,4	- 1,4
sonstiger Facheinzelhandel <sup>1)</sup>	- 4,4	- 4,6	- 4,7
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	- 15,5	- 11,4	- 2,9

<sup>1)</sup> in Verkaufsräumen

## Gastgewerbe

Die **Umsätze** des Thüringer Gastgewerbes stiegen nach ersten vorläufigen Ergebnissen im Mai 2007 nominal um 1,1 Prozent gegenüber Mai 2006. Real ergab sich ein Minus von 1,5 Prozent.

Der Umsatz des Gastgewerbes in Deutschland lag nach vorläufigen Ergebnissen im Mai 2007 nominal um 2,3 Prozent und real um 4,7 Prozent niedriger als im Mai 2006.

In Thüringen erzielte im Mai 2007 das *Beherbergungsgewerbe* mit einem Plus von nominal 2,4 Prozent und real 0,1 Prozent das beste Ergebnis im Vergleich zum Mai 2006.

Die *Kantinen und Caterer* konnten zwar nominal ihren Umsatz um 1,8 Prozent steigern, real waren es jedoch 0,8 Prozent weniger.

Im *Gaststättengewerbe* blieb der Umsatz mit einem Minus von nominal 0,1 Prozent nahezu konstant; dies entsprach real einem Minus von 2,8 Prozent.

Im Thüringer Gastgewerbe wurden im Mai 2007 durchschnittlich 0,9 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als im Jahr zuvor. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten verringerte sich um durchschnittlich 0,6 Prozent, die der Teilzeitbeschäftigten um 1,2 Prozent.

Von Januar bis Mai 2007 sanken die Umsätze im Thüringer Gastgewerbe nominal um 0,1 Prozent und real um 2,6 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresergebnis.

Durch die Zunahme der Teilzeitbeschäftigten um durchschnittlich 1,7 Prozent bei gleichzeitiger Abnahme der Vollzeitbeschäftigten um 2,4 Prozent sank die Anzahl der insgesamt Beschäftigten minimal (- 0,6 Prozent).

Das Gastgewerbe in Deutschland setzte von Januar bis Mai 2007 nominal 0,6 Prozent mehr und real 2,0 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum um.

### Umsatz und Beschäftigte im Thüringer Gastgewerbe - vorläufige Ergebnisse

Wirtschaftszweig	Mai 2007			Januar 2007 - Mai 2007		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (Prozent)					
Gastgewerbe insgesamt	1,1	- 1,5	- 0,9	- 0,1	- 2,6	- 0,6
davon						
Beherbergungsgewerbe	2,4	0,1	1,8	- 1,1	- 3,6	0,5
davon						
Hotellerie	2,6	0,2	3,5	- 0,7	- 3,2	2,5
sonstiges Beherbergungsgewerbe	- 0,7	- 2,8	- 27,8	- 9,8	- 11,2	- 40,2
Gaststättengewerbe	- 0,1	- 2,8	- 2,9	0,4	- 2,2	- 1,6
davon						
Speisengeprägte Gastronomie	0,9	- 1,9	- 3,1	2,0	- 0,6	0,3
Getränkegeprägte Gastronomie-	5,8	- 8,4	- 2,0	- 8,7	- 11,0	- 7,1
Kantinen und Caterer	1,8	- 0,8	1,9	0,9	- 1,7	1,3

### Beherbergungswesen

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit 9 und mehr Betten und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) wurden im Mai dieses Jahres rund 329 400 Gäste empfangen. Das waren 20 800 Ankünfte oder 6,7 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Die Zahl der Übernachtungen stieg um 43 900 oder 5,4 Prozent auf rund 863 700.

In Deutschland stieg die Zahl der Übernachtungen nach vorläufigen Angaben im Mai 2007 um 4 Prozent auf rund 33,9 Mill. Übernachtungen.

Fünf der sechs Thüringer Reisegebiete meldeten im Mai 2007 sowohl mehr Gäste als auch mehr Übernachtungen.

Das mit Abstand beste Ergebnis erzielte das *Thüringer Vogtland*. Dieses Reisegebiet besuchten rund 22 600 Gäste. Das waren 6 900 Ankünfte oder 44,0 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 11 900 oder 36,7 Prozent auf knapp 44 300. Zu diesem guten Ergebnis trug zweifelsfrei die in Gera und Ronneburg stattfindende Bundesgartenschau 2007 bei. In die Beherbergungsstätten der Stadt Gera kamen im Mai 2007 fast 5 000 oder 61,5 Prozent mehr Gäste als im Jahr zuvor. Die Zahl der Übernachtungen stieg um rund 9 700 oder 62,9 Prozent auf 25 100.

Im *Thüringer Wald* gab es im Vergleich zum Vorjahresmonat 6 000 oder knapp 5 Prozent mehr Gäste und fast 24 700 oder 6,7 Prozent mehr Übernachtungen.

Im Reisegebiet „Übriges Thüringen“<sup>1)</sup> kamen rund 4 900 oder 8,9 Prozent mehr Gäste an. Sie buchten 6 000 oder 3,4 Prozent mehr Übernachtungen.

In die Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar kamen zwar 1 650 mehr Gäste (+ 1,7 Prozent), die Zahl der Übernachtungen sank jedoch um rund 1 500 oder 0,8 Prozent auf rund 183 600.

Von Januar bis Mai 2007 buchten mehr als 1,1 Mill. Gäste rund 3,2 Mill. Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsstätten und auf den Campingplätzen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bedeutet dies einen Gästezuwachs um 3,4 Prozent und einen Anstieg der Übernachtungen um 1,5 Prozent. Spitzenreiter unter den Thüringer Reisegebieten ist wiederum das Thüringer Vogtland mit Zuwächsen von 20,7 Prozent (rund 11 500) bei den Ankünften und 22,9 Prozent (rund 24 500) bei den Übernachtungen.

**Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten**

Reisegebiet	Mai 2007				Januar bis Mai 2007			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)
Südharz	7 517	8,2	18 849	5,9	24 692	12,4	62 259	0,5
Thüringer Vogtland	22 622	44,0	44 281	36,7	66 892	20,7	131 691	22,9
Thüringer Rhön	11 993	6,8	39 815	4,6	39 730	4,7	146 192	5,7
Thüringer Wald	129 841	4,9	392 775	6,7	457 383	- 1,8	1 499 349	- 1,6
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	97 531	1,7	183 573	- 0,8	352 367	4,7	648 609	1,9
Übriges Thüringen	59 922	8,9	184 392	3,4	201 429	7,6	689 875	3,8
<b>Thüringen</b>	<b>329 426</b>	<b>6,7</b>	<b>863 685</b>	<b>5,4</b>	<b>1 142 493</b>	<b>3,4</b>	<b>3 177 975</b>	<b>1,5</b>

**Preisindex**

Der **Verbraucherpreisindex** in Thüringen ist zwischen Mai 2006 und Mai 2007 um 1,7 Prozent auf 112,6 Punkte (Basis: Jahresdurchschnitt 2000 = 100) angestiegen.

Mit einem Anstieg um 0,3 Prozent (Vormonat 0,2 Prozent) wurde im Mai die zweithöchste Preissteigerung in diesem Jahr erreicht. Höher lag der Preisanstieg nur im Februar mit 0,4 Prozent.

Saisonbedingt beeinflussten im Mai die höheren Preise in den Bereichen „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ (+ 1,3 Prozent) sowie „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ (+ 1,2 Prozent) entscheidend das Preisniveau.

Neben dem Preisanstieg für Beherbergungsdienstleistungen (+ 5,5 Prozent) zogen insbesondere auch die Preise in Kantinen und Mensen (+ 2,5 Prozent) an.

Pauschalreisen verteuerten sich binnen Monatsfrist um 5,7 Prozent (Vormonat: - 8,8 Prozent).

Gartenerzeugnisse für die Gartenpflege wurden im letzten Monat um 4,1 Prozent teurer.

Weit über dem Durchschnitt (+ 0,3 Prozent) lag auch die Preissteigerung im Bereich „Verkehr“ (+ 0,7 Prozent), insbesondere die höheren Preise für kombinierte Personenbeförderungsdienstleistungen (+ 1,5 Prozent) sowie für Kraft- und Schmierstoffe für Privatfahrzeuge (+ 2,5 Prozent).

Die Preise für Kraftstoffe (+ 2,6 Prozent) zogen nunmehr den fünften Monat in Folge an.

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.



Für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke mussten die Verbraucher im Mai dieses Jahres 0,4 Prozent mehr bezahlen als im April. Dennoch lag die Preisentwicklung nicht so hoch wie im Vormonat (+ 1,0 Prozent). Zurückzuführen ist dies u.a. auf niedrigere Preise für Obst und Gemüse (- 3,1 Prozent).

So waren u.a. Tomaten (- 21,6 Prozent), Blumenkohl (- 13,0 Prozent), Paprikaschoten (- 9,2 Prozent), Zucchini (- 7,6 Prozent) und Gurken (- 6,2 Prozent) preiswerter zu haben als im April.

Angezogen haben dagegen die Preise für Weißkohl (+ 11,6 Prozent), Wirsingkohl (+ 9,2 Prozent) und Speisekartoffeln (+ 8,6 Prozent).

In allen 12 Warenhauptgruppen lagen die Preise im Mai 2007 höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

Mit 4,6 Prozent war die Jahresteuersatzrate im Bereich „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ am höchsten.

Allein die Preise in Kantinen und Mensen zogen in den letzten 12 Monaten um 12,3 Prozent an.

Beherbergungsdienstleistungen wurden um 6,6 Prozent teurer.

An zweiter Stelle lag der Bereich „Alkoholische Getränke, Tabakwaren“ mit einer Jahresteuersatzrate von 3,8 Prozent.

Mit 4,9 Prozent war die Jahresteuersatzrate bei Tabakwaren höher als die bei alkoholischen Getränken mit 2,5 Prozent.

Die Kraftstoffpreise zogen im letzten Jahr um 2,9 Prozent an. Die Preise für Heizöl gingen dagegen binnen Jahresfrist um 12,4 Prozent zurück.

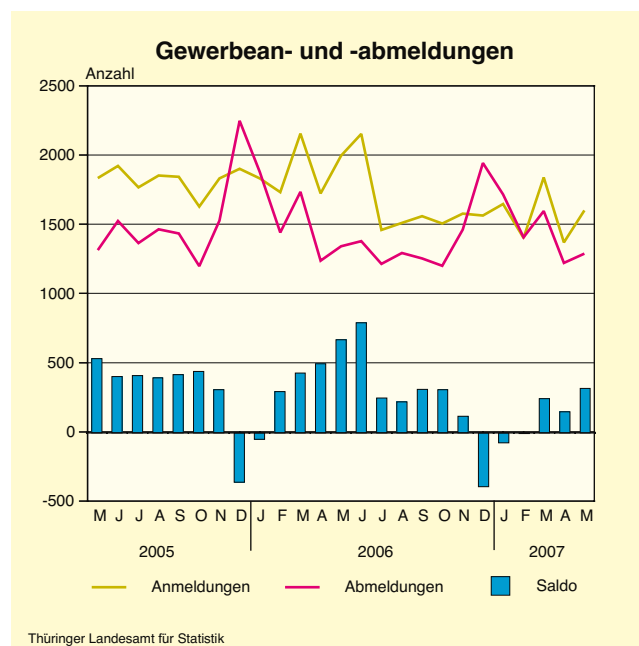
### Gewerbeanzeigen

Seit Jahresbeginn wurden bis Ende Mai 2007 insgesamt 7 856 **Gewerbeanmeldungen** registriert, darunter 1 600 im Monat Mai. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Zahl der Gewerbeanmeldungen 9 439 (Rückgang um 16,8 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis Mai 2007 wurden 7 228 Gewerbe abgemeldet. Im Vergleich zu den ersten fünf Monaten des Vorjahres hat sich die Zahl der **Gewerbeabmeldungen** um 5,3 Prozent verringert.

Die größte Bewegung bei den Gewerbean- und -abmeldungen war im Bereich Dienstleistungen und Sonstiges zu verzeichnen (44,5 Prozent aller Anmeldungen und 43,0 Prozent aller Abmeldungen).

Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug bis Ende Mai dieses Jahres 628; im Vorjahreszeitraum lag der Saldo bei 1 808.

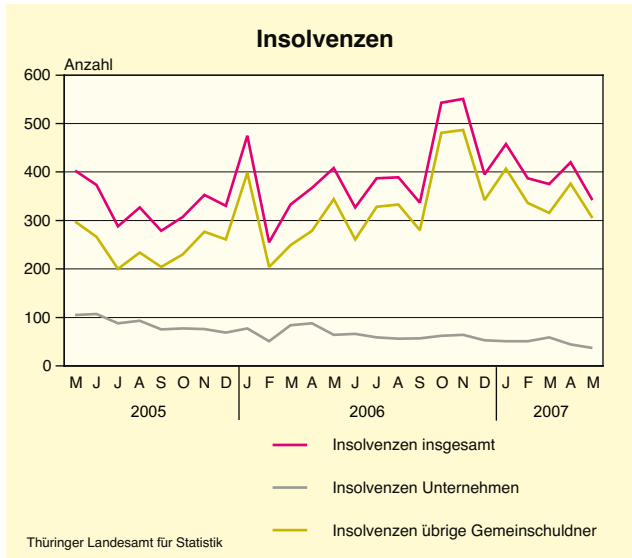


Je 100 Gewerbeanmeldungen wurden bis Ende Mai dieses Jahres 92 Gewerbeabmeldungen registriert, im gleichen Vorjahreszeitraum waren es 81. Im Bereich Handel und Gastgewerbe war die Zahl der Gewerbeabmeldungen höher als die der -anmeldungen (104 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen).

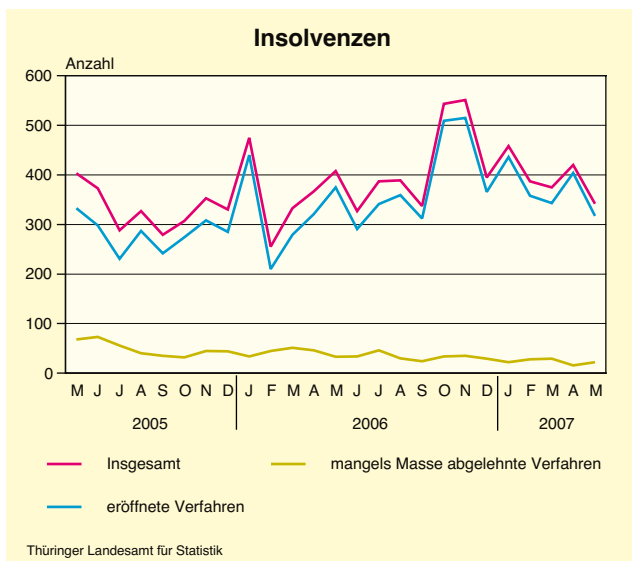
### Insolvenzen

Die Zahl der Insolvenzen ist in den ersten fünf Monaten des Jahres 2007 weiter angestiegen und war mit 1 982 Verfahren um 7,8 Prozent bzw. 144 Verfahren höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Betroffen waren insgesamt 242 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 1 740 übrige Schuldner, darunter 1 285 Privatinsolvenzen. Während die Zahl der be-

troffenen Unternehmen um 33,5 Prozent zurückging, erhöhte sich die Zahl der übrigen Schuldner um 18,0 Prozent, darunter bei den Privatinsolvenzen um 31,7 Prozent.



Zur Eröffnung kam es im Zeitraum Januar bis Mai 2007 bei 1 858 Verfahren; bei 117 wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels vorhandener Masse abgelehnt und bei 7 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 93,7 Prozent um 5,3 Prozentpunkte höher als in den ersten fünf Monaten 2006.



Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen in den ersten fünf Monaten dieses Jahres 235 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 119 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (im Vorjahreszeitraum waren es 176 Tsd. Euro je Verfahren).

In den ersten fünf Monaten 2007 waren insgesamt 1 649 Beschäftigte von den Insolvenzen betroffen (Vorjahreszeitraum: 974 Beschäftigte).

### Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist seit Februar dieses Jahres rückläufig und lag Ende Mai mit 160 303 Personen um 5,8 Prozent bzw. 9 784 Personen unter dem Vormonatswert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen um 14,6 Prozent bzw. 27 447 Personen verringert.

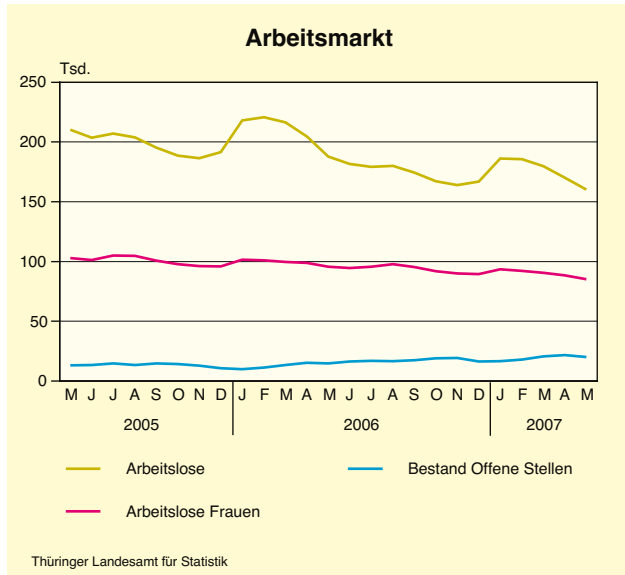
Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen stieg von 51,0 Prozent im Mai 2006 auf 53,1 Prozent im Mai 2007. Die Arbeitslosenquote insgesamt (Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen zivilen Erwerbspersonen) war von 15,4 Prozent im April auf 14,5 Prozent im Mai dieses Jahres zurückgegangen und lag auch um 2,5 Prozentpunkte unter der vom Mai 2006.

Der seit März dieses Jahres zu verzeichnende Rückgang der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre setzte sich im Mai 2007 ebenfalls weiter fort. Mit 15 543 registrierten arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre wurde die Zahl des Vormonats um 1 520 Personen bzw. 8,9 Prozent unterschritten. Gegenüber Mai 2006 sank die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre um 4 790 Personen bzw. 23,6 Prozent. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren sank dadurch von 13,5 Prozent im Mai 2006 auf 10,7 Prozent im Mai dieses Jahres (April 2007: 11,3 Prozent).

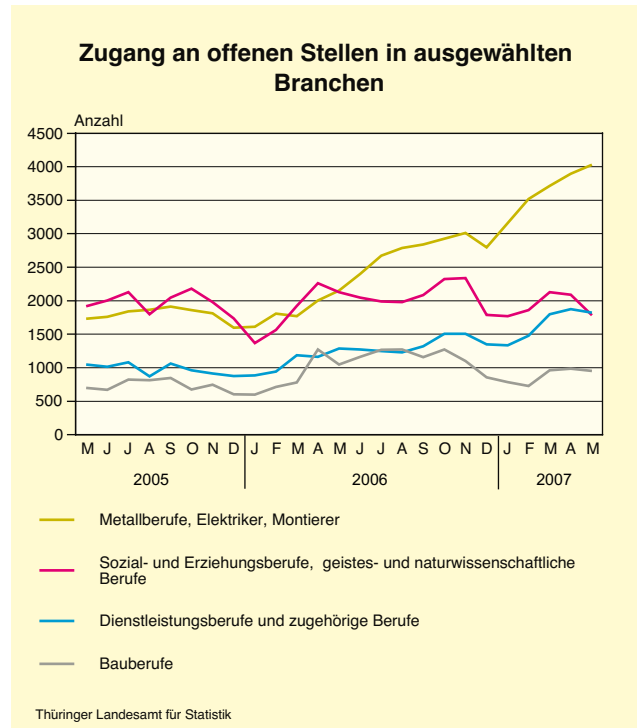
Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** ist im Mai 2007 ebenfalls gestiegen. Mit 3 179 Personen waren 4,9 Prozent mehr Personen in ABM beschäftigt als im Vormonat. Im Vergleich zum Mai 2006 erhöhte sich die Zahl der in ABM beschäftigten Personen um 79 Personen bzw. 2,5 Prozent.

Der **Bestand an offenen Stellen** war im Mai 2007 gegenüber dem Vormonat zurückgegangen (- 1 677 Stellen bzw. - 7,7 Prozent). Mit insgesamt 20 026 offenen Stellen hat sich der Bestand gegenüber Mai 2006 jedoch um 5 385 Stellen bzw. 36,8 Prozent erhöht.

Die meisten Zugänge an offenen Stellen erfolgten im Mai 2007, wie auch schon im Vormonat, in den Branchen Metallberufe, Elektriker, Montierer (Zugang um 4 031 Stellen), Dienstleistungsberufe und zugehörige Berufe (1 821), Sozial- u. Erziehungsberufe, geistes- u. naturwissenschaftliche Berufe (1 783) und Bauberufe (950).



Der **Zugang an offenen Stellen** hat sich im Mai 2007 gegenüber dem Vormonat deutlich verringert (- 19,7 Prozent) und lag auch um 8,3 Prozent unter dem Wert vom Mai des Vorjahres.







Detlev Ewald

Tel.: 03681/354-210

Detlev.Ewald@statistik.thueringen.de

## Die Betriebs- und Beschäftigtendichte der Industrie in Thüringen, den neuen und alten Bundesländern von 1995 bis 2006

Bei der **Betriebsdichte** (Betriebe je 100 000 Einwohner) lag die Thüringer Industrie (Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) im Vergleich mit den Ländern der Bundesrepublik Deutschland nach Baden-Württemberg an zweiter Stelle. Von 1995 bis 2006 erhöhte sie sich um knapp 43 Prozent.

In der Thüringer Industrie konnte die **Beschäftigtendichte**, berechnet als Verhältnis der Beschäftigten je 1 000 Einwohner, in den betrachteten elf Jahren um 43 Prozent erhöht werden. Im Vergleich mit den Ländern der Bundesrepublik Deutschland lag Thüringen bei der Beschäftigtendichte in der Industrie an der Spitze der neuen Bundesländer und im Vergleich mit den alten Bundesländern noch vor Hamburg und Schleswig-Holstein.

### Vorbemerkungen

Die Betriebsdichte gibt an, wie viele Betriebe auf 100 000 Einwohner entfallen und beschreibt somit ganz allgemein das Verhältnis der Betriebe zur Bevölkerung.

Die Beschäftigtendichte zeigt, wie viele Beschäftigte auf 1 000 Einwohner entfallen. Sie beinhaltet ganz allgemein das Verhältnis der Arbeitsplätze zur Bevölkerung. Wählt man unterschiedliche regionale Abgrenzungen für die Berechnung der Beschäftigtendichte, kann sie als ein Kriterium für die Beschäftigungslage in dem betreffenden Gebiet herangezogen werden.

Weitere Verbreitung hat diese Kennziffer jedoch, wenn die Beschäftigung auf jeweils spezielle Wirtschaftsbereiche bezogen wird. Werden z.B. die Bereiche des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden unter dem Be-

griff Industrie zusammengefasst und die Beschäftigten in diesen Bereichen auf die Bevölkerung bezogen, erhält man die Beschäftigtendichte der Industrie.

Die Beschäftigtenangaben dieser Ausarbeitung sind in der Regel aus dem Datenmaterial der Betriebe von Unternehmen (einschl. Handwerk) mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten entnommen.

Ab 2006 werden die Ergebnisse für das Land Berlin nur noch insgesamt zur Verfügung gestellt, d.h. die Unterteilung Berlin Ost/West wird nicht mehr vorgenommen. Bei den Auswertungen werden die neuen Bundesländer einschließlich Berlin und die alten Bundesländer ohne Berlin ausgewiesen. Diese Änderungen wurden für die Vorjahre berücksichtigt. Dadurch kann es Abweichungen zu früheren Veröffentlichungen geben.

### Betriebsdichte

Die Betriebsdichte in der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) Thüringens erhöhte sich von 1995 bis 2006 um 43 Prozent und hat im Jahre 2006 insgesamt eine Größe von knapp 79 Betrieben je 100 000 Einwohner erreicht. Nach einem stetigen Anstieg von 1995 bis 2004 ist in den letzten zwei Jahren, wie in Deutschland insgesamt, eine rückläufige Entwicklung eingetreten.

#### Betriebsdichte in der Industrie Thüringens, den neuen und alten Bundesländern von 1995 bis 2006

Jahre	Betriebe je 100 000 Einwohner		
	Thüringen	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer
1995	55	42	63
1996	56	43	62
1997	58	43	60
1998	62	46	62
1999	67	48	63
2000	70	49	62
2001	72	50	62
2002	76	51	60
2003	80	52	60
2004	83	53	59
2005	81	53	59
2006	79	52	58

Damit belegte Thüringen bei der Betriebsdichte in der Industrie mit knapp 79 Betrieben je 100 000 Einwohnern nach Baden-Württemberg (über 79 Betriebe je 100 000 Einwohner) den Spitzenplatz unter allen Bundesländern. Es folgten Sachsen (68 Betriebe je 100 000 Einwohner), Bayern (60 Betriebe) und Nordrhein-Westfalen (57 Betriebe). Die geringste Zahl der Betriebe je 100 000 Einwohner wiesen die Bundesländer Hamburg (30 Betriebe) und Berlin (24 Betriebe) aus.

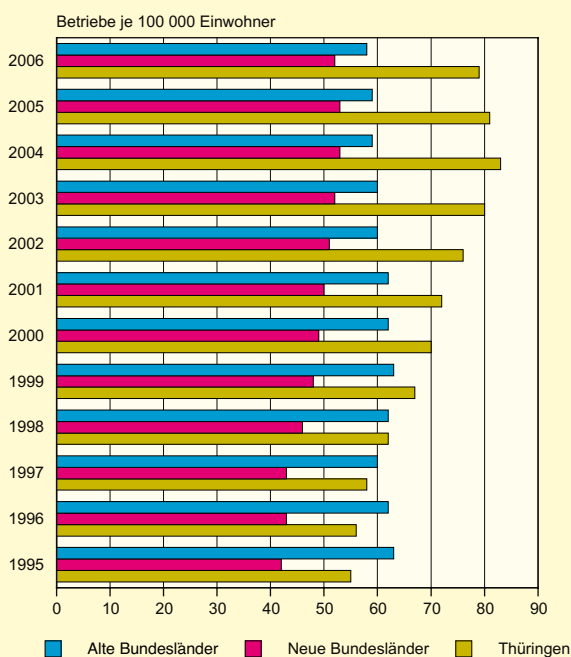
Thüringen lag damit im Jahr 2006 deutlich über dem Durchschnitt der neuen und der alten Bundesländer (52 bzw. 58 Betriebe).

Den höchsten Anstieg der Betriebsdichte von 1995 bis 2006 wiesen die neuen Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern (+ 51,2 Prozent), Thüringen (+ 42,8 Prozent), Sachsen (+ 34,3 Prozent), Sachsen-Anhalt (+ 27,0 Prozent) und Brandenburg (+ 13,8 Prozent) aus. In Berlin gab es einen Rückgang um 26,5 Prozent. Bis auf Bremen war in allen alten Bundesländern ein Rückgang zu beobachten, besonders in Hamburg (- 21,3 Prozent).

Ein Grund für die hohe Betriebsdichte Thüringens liegt sicherlich darin, dass die Industriebetriebe Thüringens überwiegend kleinbetrieblich strukturiert sind. Das kommt auch in der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl je Betrieb zum Ausdruck. Hier wurde für Thüringen 2006 eine Größe von 80 Beschäftigten je Betrieb erreicht. Das war nach Mecklenburg-Vorpommern (73 Beschäftigte je Betrieb) und Brandenburg (80 Beschäftigte) die niedrigste durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Betrieb unter allen Bundesländern. Die höchsten Werte wurden für das Saarland (199 Beschäftigte je Betrieb), Hamburg (184 Beschäftigte) und Bremen (165 Beschäftigte) ermittelt. Damit liegt Thüringen unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer (84 Beschäftigte) und sehr deutlich unter dem Wert der alten Bundesländer (137 Beschäftigte).

Die kleinbetriebliche Struktur Thüringens wird auch bei der Betrachtung nach Beschäftigtengrößenklassen deutlich. In Thüringen dominierten mit 78,8 Prozent die kleinen Betriebe mit bis zu 99 Beschäftigten. Mittlere Betriebe (100 bis unter 249 Beschäftigte) waren mit 16,0 Prozent vertreten und große Betriebe mit über 250 Beschäftigten hatten nur noch einen Anteil von 5,2 Prozent.

Betriebsdichte in der Industrie der alten und der neuen Bundesländer und in Thüringen



Thüringer Landesamt für Statistik

Eine relativ hohe Betriebsdichte in der Industrie haben innerhalb der alten Bundesländer Deutschlands vor allem die im südlichen Teil liegenden Länder, wie Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen. Dagegen weisen die nördlich gelegenen Länder wie Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen eine unter dem Durchschnitt der alten Bundesländer liegende Betriebsdichte aus.

Ähnlich ist die Verteilung in den neuen Bundesländern. Während in Thüringen und in Sachsen die höchste Betriebsdichte in der Industrie ermittelt wurde, liegt diese in Brandenburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer.

### Betriebsdichte in den Kreisen

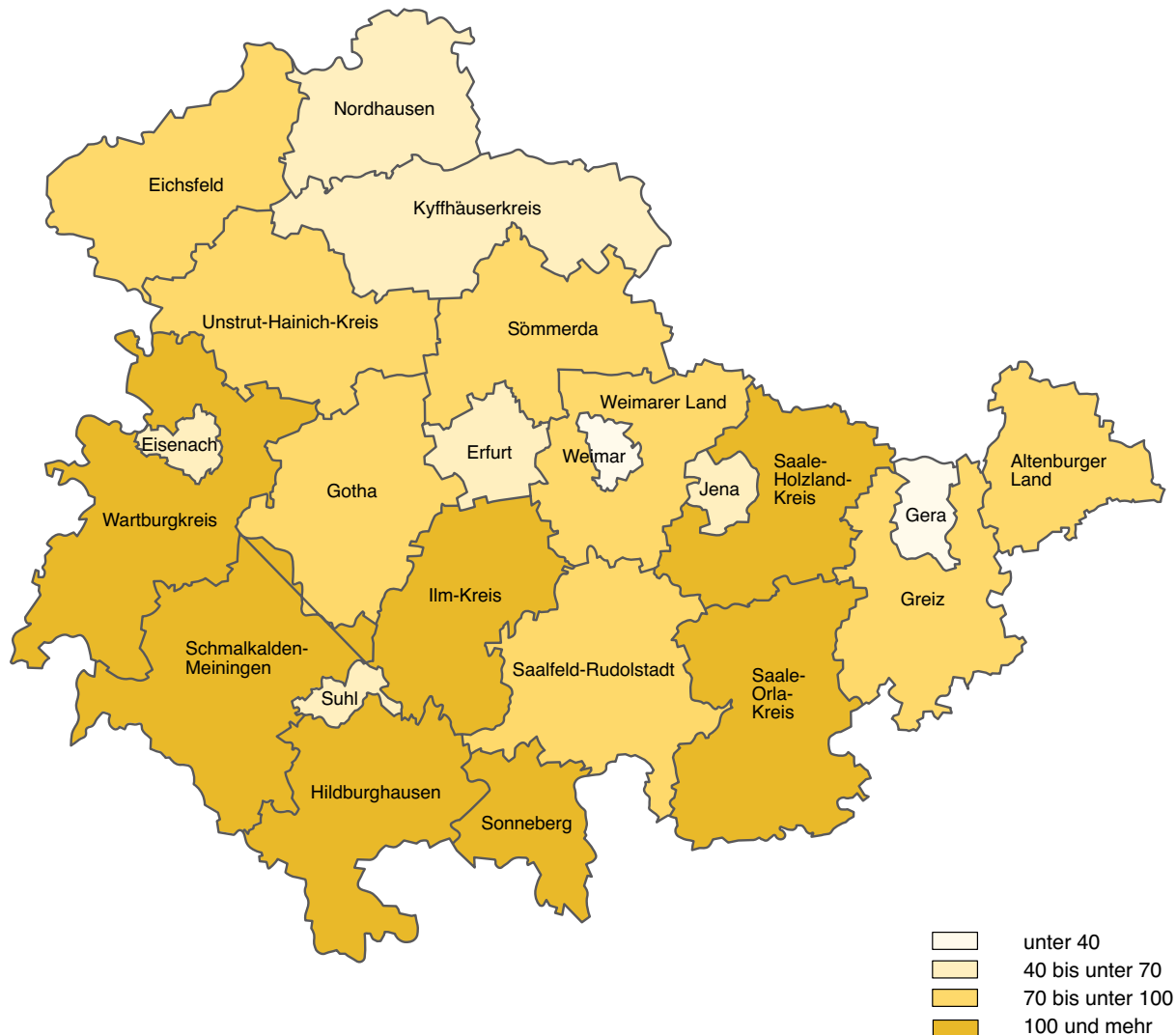
Innerhalb Thüringens war ebenfalls ein recht deutlicher Unterschied zwischen den Kreisen festzustellen. Über 100 Betriebe je 100 000 Einwohner wurde in den Landkreisen Sonneberg, Schmalkalden-Meiningen, Wartburgkreis, Saale-Holzland-Kreis, Ilm-Kreis, Hildburghausen und Saale-Orla-Kreis errechnet. Das sind alles Kreise, die im südlichen und östlichen Teil des Freistaates liegen.

Kreise mit der niedrigsten Zahl von Betrieben je 100 000 Einwohner waren der Kyffhäuserkreis sowie die Städte Eisenach, Erfurt, Gera und Weimar.

### Betriebsdichte nach Bundesländern (Betriebe je 100 000 Einwohner)



**Betriebsdichte in Thüringen nach Kreisen (Betriebe je 100 000 Einwohner)**



**Beschäftigtendichte**

Die Beschäftigtendichte in der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) Thüringens erhöhte sich von 1995 bis 2006 um 43 Prozent und hat im Jahre 2006 insgesamt eine Größe von 64 Beschäftigten je 1 000 Einwohner erreicht.

Der Anstieg der Beschäftigtendichte ist im Wesentlichen auf die Zunahme der Beschäftigten zurückzuführen, die in dem betrachteten Zeitraum um fast ein Drittel bzw. über 36 Tsd. Personen angestiegen ist.

Aber auch der Rückgang der Wohnbevölkerung, die von 1995 bis 2006 um 7,5 Prozent auf 2,3 Mill. Einwohner gesunken ist, hatte Auswirkungen auf die vordem genannte Entwicklung.

Größenordnung und Entwicklung der Beschäftigtendichte in der Industrie weisen deutliche Unterschiede zwischen den alten und neuen Bundesländern auf. 1995 lag die Industriedichte in den alten Bundesländern noch weit über dem doppelten Wert der neuen Länder. Im Jahr 2006 hat sich dieser Abstand deutlich verringert. Auch die Differenz der Thüringer Werte zu denen der alten Bundesländer verringerte sich. Betrug der Abstand im Jahr 1995 noch 50 Beschäftigte je 1 000 Einwohner, so verringerte sich dieser auf 15 Beschäftigte im aktuellen Jahr.

**Beschäftigtendichte in der Industrie Thüringens, den neuen und alten Bundesländern von 1995 bis 2006**

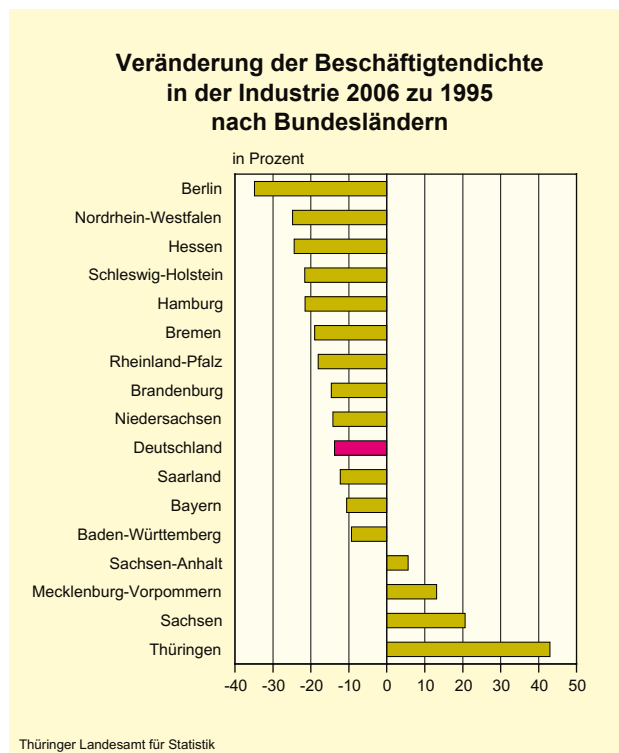
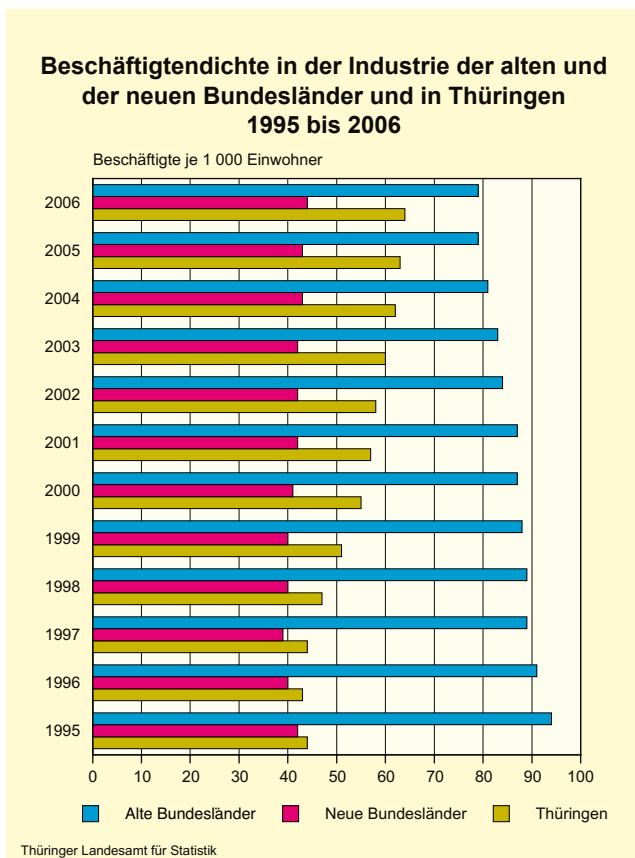
Jahr	Beschäftigte je 1 000 Einwohner				
	in Personen				
	Thüringen	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer	Differenz Thüringen zu	
				NBL	ABL
1995	44	42	94	2	- 50
1996	43	40	91	3	- 48
1997	44	39	89	5	- 45
1998	47	40	89	7	- 42
1999	51	40	88	11	- 37
2000	55	41	87	14	- 32
2001	57	42	87	15	- 30
2002	58	42	84	16	- 26
2003	60	42	83	18	- 23
2004	62	43	81	19	- 19
2005	63	43	79	20	- 16
2006	64	44	79	20	- 15

Der Freistaat Thüringen lag mit der Zahl der Industriebeschäftigten je 1 000 Einwohner im Jahr 2006 um 20 Beschäftigte über dem Stand der neuen Bundesländer. 1995 betrug der Abstand 2 Beschäftigte.

Auch zwischen alten und neuen Bundesländern verringerte sich bei der Beschäftigtendichte die Differenz von 52 Personen im Jahr 1995 auf 35 Personen im aktuellen Jahr. Während in den neuen Bundesländern die Beschäftigtendichte in dem betrachteten Zeitraum geringfügig gestiegen ist, sank sie in den alten Bundesländern um 16 Prozent.

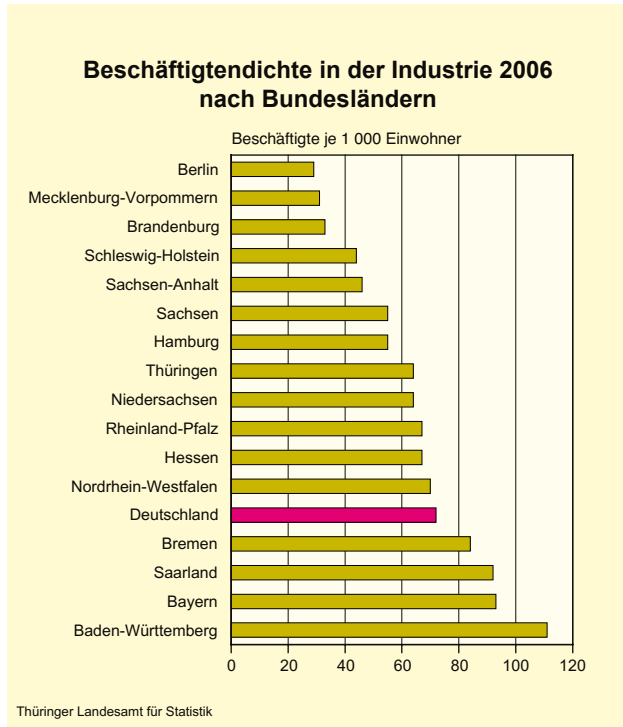
Der in den neuen Ländern zu beobachtende Anstieg der Industriedichte entgegen dem allgemeinen Trend ist Ausdruck des wirtschaftlichen Aufholprozesses mit dem Ziel, tragfähige Strukturen zu schaffen. Er ist in den einzelnen Ländern unterschiedlich stark ausgeprägt. Im Zeitraum 1995 bis 2006 weist Thüringen vor Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern das stärkste Anwachsen der Beschäftigtendichte in der Industrie auf.

Eine rückläufige Beschäftigtendichte hatten die neuen Bundesländer Brandenburg (- 14,6 Prozent) und Berlin (- 34,9 Prozent) sowie alle alten Bundesländer, vor allem Hamburg (- 21,5 Prozent), Schleswig-Holstein (- 21,6 Prozent), Hessen (- 24,4 Prozent) und Nordrhein-Westfalen (- 24,8 Prozent).



Im Vergleich aller Bundesländer lag Thüringen bei der Beschäftigtendichte in der Industrie auf Rang 9 und damit vor allen neuen Bundesländern und vor

Hamburg und Schleswig-Holstein. Führend in der Beschäftigtendichte ist Baden-Württemberg. Gemessen an diesem Land hat Thüringen etwas mehr als die Hälfte der Beschäftigten je 1 000 Einwohner.



Die unterschiedlich hohe Beschäftigtendichte in der Industrie und auch der Rückgang dieser Dichtekennziffer in Deutschland hat neben konjunkturellen Ursachen auch andere Gründe, wie u.a. die Verlagerung der Produktion in das kostengünstigere Ausland, die Umstrukturierung von Betrieben, die Bereinigung des Produktionsprogramms im Rahmen der Globalisierung, die Verlagerung von Betriebsteilen

in den tertiären Sektor, die Einstellung veralteter Produktionstechniken und der Rückzug vom Markt, da ausländische Produzenten zum Teil günstiger anbieten können usw., um hier nur einige zu nennen. Ganz wesentlich dürften aber auch die Bestrebungen zu immer weiterer Rationalisierung sein, die zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit erforderlich sind.

Bei der Beschäftigtendichte in der Industrie ist innerhalb der Länder Deutschlands sowohl ein West-Ost-Gefälle als auch ein Süd-Nord-Gefälle ersichtlich. Das West-Ost-Gefälle wird dadurch sichtbar, dass alle alten Bundesländer mit Ausnahme der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein deutlich über der Beschäftigtendichte der neuen Bundesländer liegen.

Bei den alten Bundesländern wird ein Süd-Nord-Gefälle mit Ausnahme von Bremen deutlich. Baden-Württemberg, Bayern und das Saarland im Süden liegen über dem Durchschnitt der Bundesrepublik. Demgegenüber weisen die Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen im Norden Deutschlands eine geringere Beschäftigtendichte in der Industrie aus.

Das gleiche Süd-Nord-Gefälle kann in den neuen Bundesländern beobachtet werden. Während in Thüringen und in Sachsen die höchste Beschäftigtendichte in der Industrie ermittelt wurde, liegt diese in Brandenburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer.

**Beschäftigtendichte nach Bundesländern (Beschäftigte je 1 000 Einwohner)**



**Beschäftigtendichte in den Kreisen**

Die Beschäftigtendichte in den Kreisen des Freistaates hatte eine große Spannweite. Sie schwankte von 26 bis 138 Beschäftigte je 1 000 Einwohner.

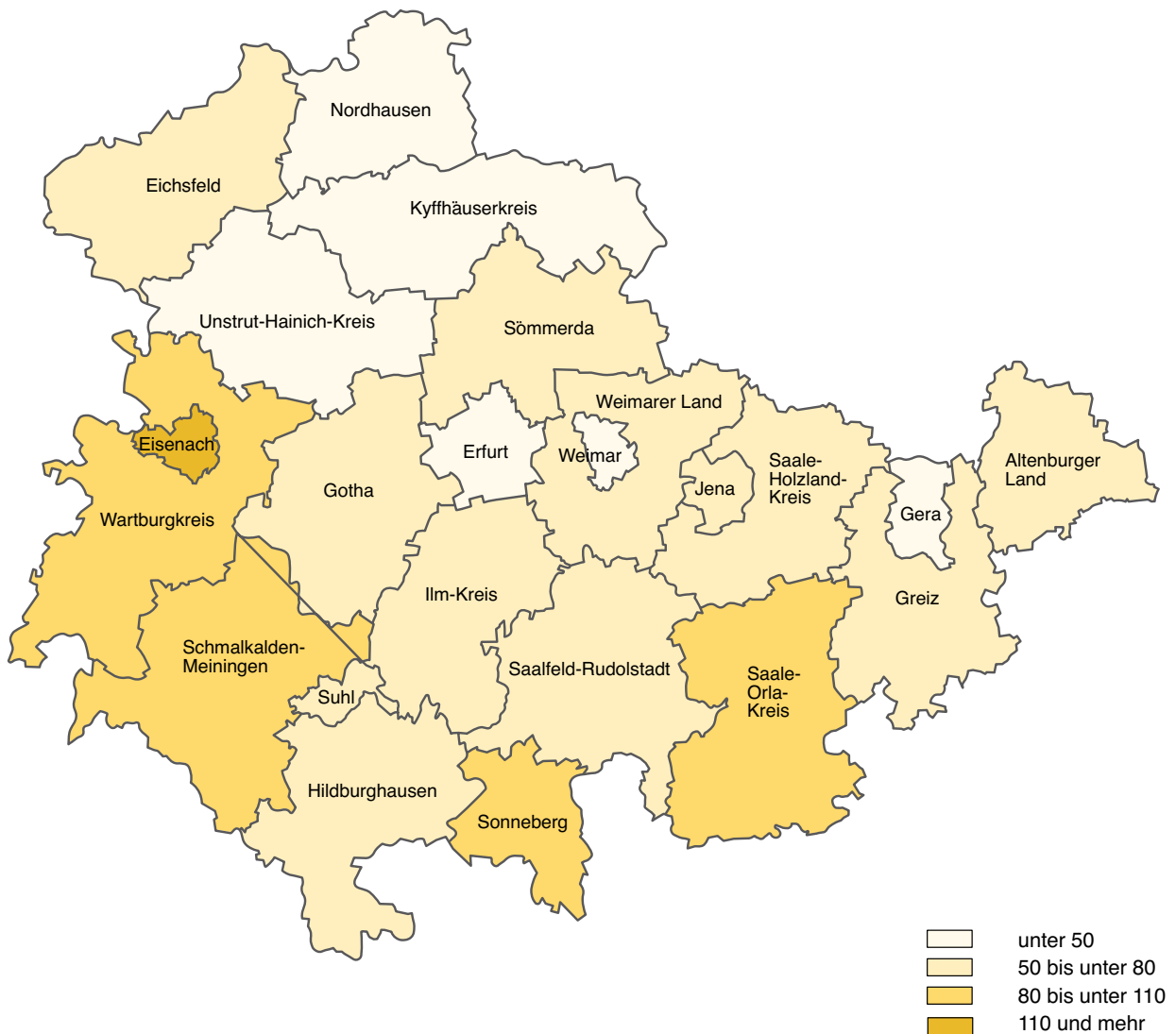
Die Stadt Eisenach lag 2006 mit 138 Beschäftigten je 1 000 Einwohnern in der Industrie deutlich über dem Spitzenwert der alten Bundesländer (Baden-Württemberg mit 111 Beschäftigten). Der Saale-Orla-Kreis, der Wartburgkreis, der Landkreis Sonneberg, sowie

die Landkreise Schmalkalden-Meiningen, Gotha, Hildburghausen und die Stadt Jena erreichten noch höhere Werte als das Land Nordrhein-Westfalen (70 Beschäftigte je 1000 Einwohner), das an 5. Stelle des Ländervergleichs liegt.

Dagegen lag die Beschäftigtendichte der Städte Gera und Weimar noch unter dem Wert der Stadt Berlin, das den letzten Platz in der Länderwertung innehatte.



**Beschäftigtendichte in Thüringen nach Kreisen (Beschäftigte je 1 000 Einwohner)**



**Ausblick**

Der im gesamtdeutschen Ländervergleich im Jahr 2006 von Thüringen erreichte neunte Platz bei der Beschäftigtendichte zeigt die positive Beschäftigtenentwicklung in der Industrie, die der Freistaat genommen hat. Die Vergleiche zwischen den Bundesländern und den Kreisen zeigen aber auch, dass das Ziel nicht in einer schematischen Anpassung eines Kriteriums wie der Beschäftigtendichte in der Industrie liegen kann, sondern in einem Ausbau der spezifischen Stärken Thüringens und seiner Regionen.

Um den Durchschnitt der alten Bundesländer zu erreichen, wäre rein rechnerisch ein Fünftel bis Viertel der Industriebeschäftigten des Jahres 2006 zusätzlich erforderlich.

Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, dass es auch in Zukunft Unterschiede zwischen den Ländern geben wird. Diese Unterschiede resultieren aus der unterschiedlichen Wirtschaftsstruktur in den betrachteten territorialen Einheiten.

Innerhalb Thüringens gibt es bei der Beschäftigtendichte in der Industrie auch z.T. deutliche Unterschiede, die nicht restlos beseitigt werden können, da die Ansiedlung und Erweiterung von Industriebetrieben von einer Reihe von Faktoren, wie Infrastruktur, Verkehrswege, vorhandenes Fachpersonal usw. abhängig gemacht werden.



## Anlage

### Betriebs- und Beschäftigtendichte in der Industrie 1995 und 2006 nach Bundesländern

Länder	Betriebe je 100 000 Einwohner		Beschäftigte je 1 000 Einwohner	
	1995	2006	1995	2006
Baden-Württemberg	85	79	123	111
Bayern	71	60	104	93
Berlin	32	24	44	29
Brandenburg	37	42	39	33
Bremen	50	51	104	84
Hamburg	38	30	69	55
Hessen	57	50	88	67
Mecklenburg-Vorpommern	28	42	27	31
Niedersachsen	52	48	75	64
Nordrhein-Westfalen	59	57	92	70
Rheinland-Pfalz	57	50	82	67
Saarland	49	46	104	92
Sachsen	51	68	46	55
Sachsen-Anhalt	44	56	44	46
Schleswig-Holstein	54	46	57	44
Thüringen	55	79	44	64
<b>Deutschland</b>	<b>59</b>	<b>56</b>	<b>83</b>	<b>72</b>

### Betriebs- und Beschäftigtendichte in der Industrie 1995 und 2006 nach Kreisen

Kreise	Betriebe je 100 000 Einwohner		Beschäftigte je 1 000 Einwohner	
	1995	2006	1995	2006
Stadt Erfurt	30	40	33	32
Stadt Gera	31	37	27	27
Stadt Jena	27	66	54	71
Stadt Suhl	33	69	39	53
Stadt Weimar	43	34	41	26
Stadt Eisenach	57	46	125	138
Eichsfeld	51	97	36	68
Nordhausen	43	61	42	45
Wartburgkreis	62	107	46	98
Unstrut-Hainich-Kreis	62	71	32	49
Kyffhäuserkreis	31	48	25	39
Schmalkalden-Meiningen	77	116	50	81
Gotha	67	94	47	79
Sömmerda	47	80	28	68
Hildburghausen	74	102	54	77
Ilm-Kreis	62	102	51	68
Weimarer Land	60	72	29	51
Sonneberg	93	121	65	90
Saalfeld-Rudolstadt	69	82	59	68
Saale-Holzland-Kreis	62	104	53	66
Saale-Orla-Kreis	81	101	61	103
Greiz	67	82	47	52
Altenburger Land	48	71	33	55
<b>Thüringen</b>	<b>55</b>	<b>79</b>	<b>44</b>	<b>64</b>



Gerd Nußpickel

Tel.: 03681 354 241;

E-mail: Gerd.Nusspickel@statistik.thueringen.de

## Die Entwicklung der Stromwirtschaft in Thüringen seit 1991

*Die Stromversorgung in Deutschland gehört ohne Zweifel zu den zuverlässigsten der Welt. Im Durchschnitt fällt der Strom hierzulande nur alle zwei Jahre für weniger als eine Stunde aus. Größere Stromausfälle wie jener vom 25. November 2005, als nach heftigen Schneefällen rund 250 000 Menschen in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen mehrere Tage lang ohne Strom auskommen mussten und ein geschätzter wirtschaftlicher Schaden von ca. 100 Millionen Euro entstand, sind in der Bundesrepublik bislang glücklicherweise die Ausnahme. Die deutschen Stromnetze sind engmaschig ausgelegt und deshalb deutlich weniger störanfällig. Bei Bedarf können jederzeit auch größere Aushilfsleistungen herangeschafft oder abgegeben werden.*

*Neben der Versorgungssicherheit sorgen Themen wie Liberalisierung des Strommarktes, Klimawandel, Erneuerbare Energien oder Strompreise beinahe täglich für intensive Diskussionen und Schlagzeilen innerhalb und außerhalb der Stromwirtschaft.*

*Auch die amtliche Statistik leistet zu dieser Thematik ihren speziellen Beitrag, indem sie Grundinformationen über die allgemeine Stromwirtschaft bereitstellt. Die rechtliche Grundlage für die Erhebung, Aufbereitung und Veröffentlichung der entsprechenden Daten bildet das Energiestatistikgesetz<sup>1)</sup> (EnStatG) aus dem Jahre 2002. Die verschiedenen Erhebungen liefern monatliche bzw. jährliche Informationen über die Kraftwerkskapazitäten, die Stromerzeugung und den Brennstoffverbrauch, den Austausch von Strom über die Landesgrenzen oder den Stromabsatz an Endverbraucher und die dabei erzielten Erlöse. Ergänzende Erhebungen liefern zudem Daten über die Strommengen, die in Eigenanlagen von Industrieunternehmen erzeugt und (nach Abzug des Eigenbedarfs) ebenso in das Netz der allgemeinen Versorgung eingespeist werden wie der in zumeist kleineren Anlagen aus Erneuerbaren Energien erzeugte Strom.*

### Thüringer Strom kommt vornehmlich aus anderen Bundesländern

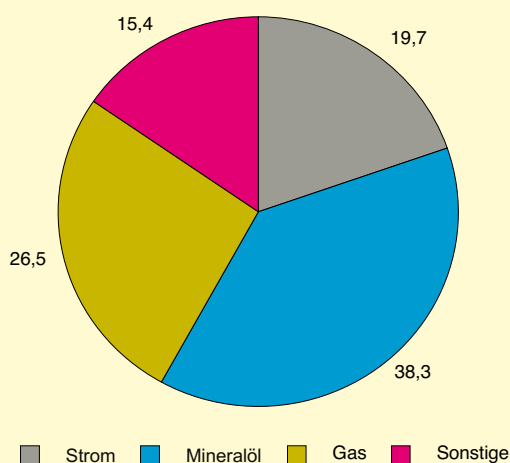
Strom zeichnet sich durch eine vielfältige Verwendungsfähigkeit aus und ist heute für die Wirtschaft ebenso unverzichtbar wie im privaten Bereich. 2005 betrug der Anteil des Stroms am Endenergieverbrauch in Thüringen 19,7 Prozent und somit 6,0 Prozentpunkte mehr als 1990 (zwischenzeitlich lag dieser Anteil schon einmal bei 21,1 Prozent). Damit rangierte

der Energieträger Strom beim Endenergieverbrauch 2005 an dritter Stelle hinter Mineralöl (38,3 Prozent) und Gas (26,5 Prozent).

---

<sup>1)</sup> Gesetz über Energiestatistik (EnStatG) vom 26. Juli 2002 (BGBl. I S.2867), geändert durch Artikel 107 der Verordnung vom 25. November 2003 (BGBl. I S. 2304), zuletzt geändert durch Artikel 142 der Verordnung vom 31. Oktober 2006 (BGBl. 2407)

**Anteil der Energieträger am Endenergieverbrauch 2005**  
in Prozent



Thüringer Landesamt für Statistik

aus dem allgemeinen Versorgungsnetz zur Verfügung. Diese Bereitstellung wurde aber zu 78,5 Prozent durch Stromlieferungen aus anderen Bundesländern abgesichert. Weitere 7,1 Prozent wurden vornehmlich von Industriebetrieben und privaten Betreibern regenerativer Anlagen in das allgemeine Netz eingespeist. Lediglich die verbleibenden 14,4 Prozent des im Land verbrauchten Stroms wurden in Kraftwerken erzeugt, die von in Thüringen ansässigen öffentlichen Elektrizitätsunternehmen betrieben werden. Damit profitiert Thüringen – wie eine Reihe anderer Bundesländer auch – von der Qualität des deutschen Strom-Verbandssystems. Dieses erlaubt zum einen, dass der Strom überwiegend dort erzeugt wird, wo die entsprechenden Standortbedingungen besonders günstig sind. Voraussetzung für eine zuverlässige Versorgung auch abseits der eigentlichen Erzeugung ist eine gut ausgebaute Netzstruktur. Dass dies zumindest umweltpolitisch bisweilen nicht ganz unproblematisch ist, zeigt die aktuelle und teilweise heftig geführte Diskussion um die vom Stromversorger Vattenfall geplante 380 kV-Trasse durch den Thüringer Wald, mit deren Hilfe Windstrom von der Ostseeküste nach Bayern transportiert werden soll.

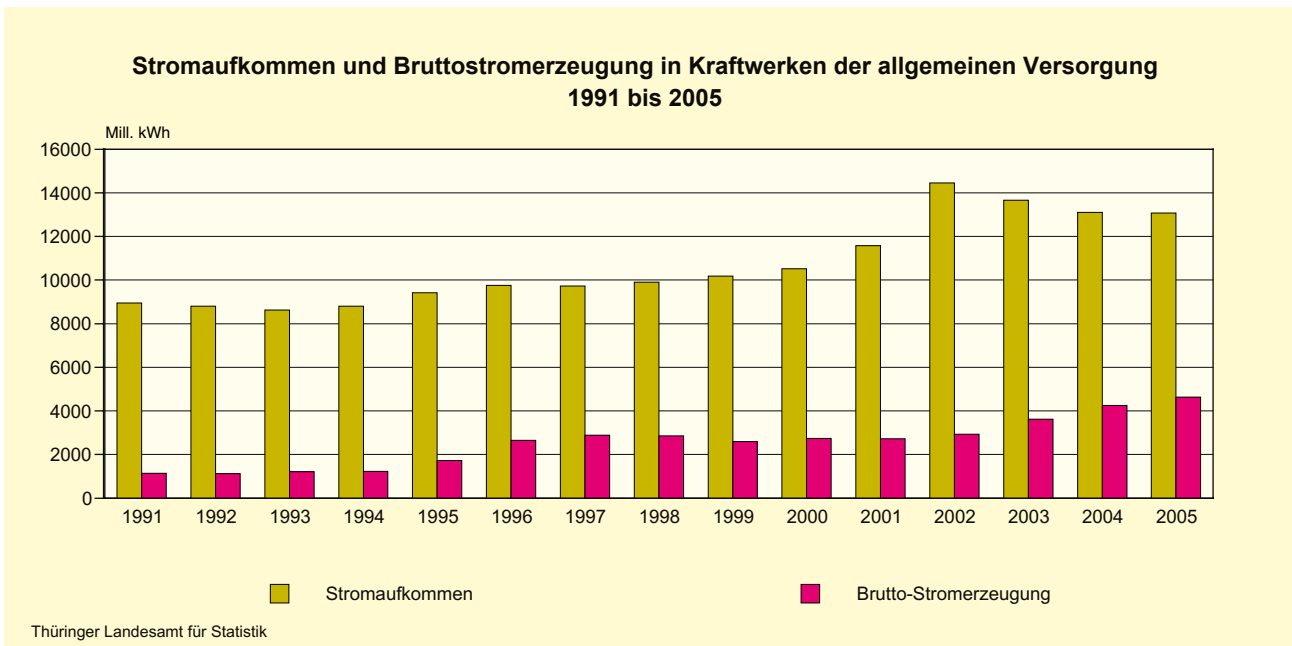
Allerdings war und ist Thüringen vorrangig ein Strom-Importland, d. h. der im Freistaat verwendete Strom wird nur zu einem geringen Teil auch im Land selbst erzeugt. So standen den Thüringer Endverbrauchern im Jahre 2005 insgesamt 13 074 Tsd. MWh Strom

**Stromaufkommen in Thüringen 1991 bis 2005**

Jahr	Stromaufkommen	Bruttostromerzeugung			Eigenverbrauch	Nettostromerzeugung			Austauschsaldo <sup>2)</sup> mit anderen Bundesländern	Stromeinspeisung	Pumpstromverbrauch
		insgesamt	Wasserkraftwerke <sup>1)</sup>	Wärme-kraftwerke		insgesamt	Wasserkraftwerke <sup>1)</sup>	Wärme-kraftwerke			
1000 kWh											
1991	8 955 066	1 144 403	461 776	682 627	118 777	1 025 626	440 224	585 402	8 359 473	116 456	546 489
1992	8 797 311	1 131 677	493 085	638 592	124 866	1 006 811	465 318	541 493	8 030 745	332 223	572 468
1993	8 621 961	1 213 868	516 435	697 433	122 443	1 091 425	490 057	601 368	7 738 878	362 730	571 072
1994	8 796 419	1 230 354	545 375	684 979	116 752	1 113 602	509 974	603 628	8 128 685	76 306	522 174
1995	9 415 640	1 733 273	603 649	1 129 624	95 411	1 637 862	569 704	1 068 158	8 278 595	65 701	566 518
1996	9 748 401	2 647 090	510 461	2 136 629	94 073	2 553 017	481 667	2 071 350	7 606 266	95 165	506 047
1997	9 720 653	2 887 125	448 343	2 438 782	95 816	2 791 309	429 724	2 361 585	7 317 759	75 839	464 254
1998	9 902 118	2 855 937	365 375	2 490 562	85 329	2 770 608	352 825	2 417 783	7 335 794	135 183	339 467
1999	10 174 719	2 598 949	365 587	2 233 362	79 574	2 519 375	353 430	2 165 945	7 769 841	189 448	303 945
2000	10 515 002	2 735 400	382 999	2 352 401	75 799	2 659 601	369 702	2 289 899	7 684 318	499 813	328 730
2001	11 578 654	2 731 451	356 852	2 374 599	71 690	2 659 761	342 355	2 317 406	8 741 366	482 941	305 414
2002	14 453 184	2 931 338	531 943	2 399 395	82 000	2 849 338	510 456	2 338 882	11 458 581	568 852	423 587
2003	13 653 692	3 623 247	1 252 226	2 371 021	89 113	3 534 134	1 223 574	2 310 560	10 964 031	542 592	1 387 065
2004	13 107 986	4 248 383	1 882 264	2 366 119	88 607	4 159 776	1 847 093	2 312 683	10 181 616	909 006	2 142 412
2005	13 074 313	4 628 937	2 280 118	2 348 819	106 104	4 522 833	2 227 653	2 295 180	10 257 307	931 775	2 637 602

1) Einschließlich Wind- und sonstige Kraftwerke mit Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien der Elektrizitätsversorgungsunternehmen  
2) Einfuhrüberschuss - Differenz zwischen Lieferungen und Bezügen innerhalb des Bundesgebietes

Stand: 14.06.07



Nach Angaben der Netzbetreiber wurden im Jahre 2005 insgesamt 11 024 MWh Strom aus anderen Bundesländern an Letztverbraucher und Wiederverkäufer in Thüringen geliefert. Fast 86 Prozent dieser Menge kommt aus den Ländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Berlin. Gleichzeitig wurden 767 MWh in Thüringen erzeugter Strom wieder exportiert, so dass sich unter dem Strich ein Austauschsaldo von 10 257 MWh ergibt.

**Erdgas ist dominierender Energieträger für die Stromerzeugung in Thüringen**

Deutliche Verschiebungen gab es in den letzten Jahren innerhalb der Struktur der zur Stromerzeugung in Thüringen eingesetzten Energieträger. In den Jahren 1991 bis 1993 dominierte die Braun- und Steinkohle. Mehr als die Hälfte des (Netto) – Stroms wurde auf der Grundlage dieser Energieträger erzeugt. Während ab Mitte der neunziger Jahre die Bedeutung der Kohle

**Nettostromerzeugung<sup>3)</sup> nach Energieträgern**

Jahr	Nettostromerzeugung	Davon nach Energieträgern								
		Steinkohle	Braunkohle	Gas	Heizöl u. sonst. flüssige ET	Pumpspeicher	Laufwasser	feste Biomasse	Windkraft	Photovoltaik
1000 kWh										
1991	1 025 626	7 426	532 520	3 015	42 441	417 249	22 975	-	-	-
1992	1 006 811	50 500	484 644	3 707	2 642	385 172	80 146	-	-	-
1993	1 091 425	48 699	505 577	31 803	15 289	386 896	103 161	-	-	-
1994	1 113 602	48 042	267 012	213 058	75 516	347 050	162 924	-	-	-
1995	1 637 862	1 967	114 619	821 505	130 067	382 191	187 031	482	-	-
1996	2 553 017	-	60 327	1 982 346	28 677	342 570	136 960	2 137	-	-
1997	2 791 309	1 031	23 861	2 321 923	14 770	317 345	109 874	2 505	-	-
1998	2 770 608	732	20 671	2 383 958	12 422	232 744	15 472	4 609	-	-
1999	2 519 375	457	5	2 155 677	9 806	209 725	139 724	3 981	-	-
2000	2 659 601	-	-	2 278 971	10 928	223 988	141 598	4 116	-	-
2001	2 659 761	-	-	2 306 867	10 539	205 620	133 294	2 980	461	-
2002	2 849 338	-	-	2 331 230	7 652	287 768	200 845	15 178	6 665	-
2003	3 534 134	-	-	2 302 788	7 772	1 066 904	119 524	24 458	12 677	11
2004	4 159 776	-	-	2 305 187	7 496	1 724 291	80 944	25 886	15 933	39
2005	4 522 833	-	-	2 291 232	3 948	2 079 612	108 011	25 605	14 370	55
2006	4 469 584	-	-	2 217 129	3 953	2 011 103	93 019	129 191	14 717	472

3) in Thüringer Kraftwerken von Unternehmen der allgemeinen Elektrizitätsversorgung

für die Stromerzeugung in Thüringer Kraftwerken stetig abnahm und seit dem Jahr 2000 gänzlich aus dem Energieträger-Mix verschwunden ist, übernahm das Erdgas immer mehr die vorherrschende Position. Deutlich zugenommen hat in den letzten Jahren auch die Stromerzeugung aus Wasserkraft, insbesondere seit der Inbetriebnahme des Pumpspeicherwerkes Goldisthal im Jahre 2003. Insgesamt wurden im Jahr 2005 netto, das heißt nach Abzug des Kraftwerkeigenverbrauchs, in Kraftwerken der allgemeinen Versorgung in Thüringen 4 522,8 MWh<sup>2)</sup> Strom erzeugt. Die Stromgewinnung erfolgte dabei zu 50,7 Prozent auf der Grundlage von Erdgas. 45,9 Prozent wurden in Pumpspeicherkraftwerken und 0,1 Prozent durch den Einsatz von Heizöl und sonstigen Mineralölprodukten gewonnen. Die verbleibenden 3,3 Prozent wurden auf der Basis von erneuerbaren Energieträgern (einschließlich Laufwasser) erzeugt.

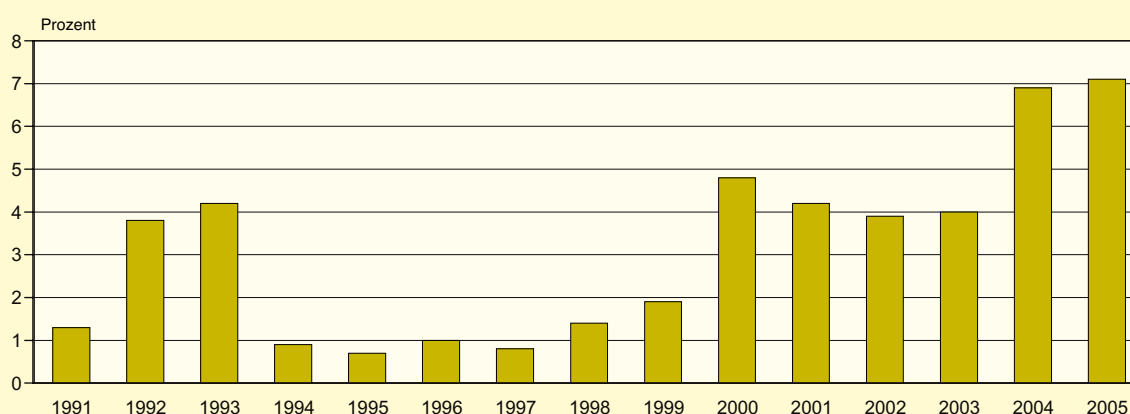
### Stetiger Anstieg bei Grünem Strom

Spürbar zugenommen hat in den letzten Jahren auch der Anteil des aus Industriekraftwerken und von privaten Betreibern aus vorwiegend regenerativen Anlagen in das allgemeine Versorgungsnetz eingespeisten Stroms. Stammten 1991 ganze 1,3 Prozent und noch 1999 lediglich 1,9 Prozent des

Stromaufkommens aus diesen Quellen, waren es im Jahr 2005 bereits 7,1 Prozent – Tendenz steigend. Dieser Trend resultiert zweifellos aus den deutlich verbesserten Rahmenbedingungen, die in den letzten Jahren seitens der Politik zur Förderung alternativer Energien auf den Weg gebracht wurden. Angestoßen wurde diese Entwicklung zunächst durch das Strom-einspeisungsgesetz von 1990 (geändert 1994 und 1998), das die Stromversorgungsunternehmen zur Abnahme von Strom aus erneuerbaren Energien und einer entsprechenden Mindestvergütung an die Erzeuger verpflichtete. Gegenwärtig bildet das so genannte Erneuerbare - Energien - Gesetz (EEG), das am 1. August 2004 in einer novellierten Fasung in Kraft getreten ist, die wichtigste Grundlage für den weiteren Ausbau der Energieerzeugung aus regenerativen Energieträgern.

Die durch die Nutzung regenerativer Energiequellen erzeugte Strommenge betrug im Jahre 2005 insgesamt 1 589,5 Tsd. Megawattstunden und damit fast 17mal so viel wie 1991. Die 2005 aus erneuerbaren Energieträgern erzeugte Strommenge würde ausreichen, um mehr als die Hälfte aller Thüringer Haushalte mit Strom zu versorgen.

Anteil des aus vorwiegend regenerativen Anlagen in das allgemeine Versorgungsnetz eingespeisten Stroms



Thüringer Landesamt für Statistik

2) In der Netto-Stromerzeugung ist der Pumpstromverbrauch noch enthalten. Hierbei handelt es sich um die elektrische Arbeit, die in einem Spitzenlastbetriebenen Pumpspeicher-Wasserkraftwerk zur Förderung des Speicherwassers aus dem Unterbecken in das Oberbecken verbraucht wird (einschließlich des Eigenverbrauchs beim Pumpbetrieb)

Den größten Anteil an der regenerativen Stromerzeugung in Thüringen hat seit 2002 die Windkraft. Fast die Hälfte des im Land erzeugten grünen Stroms stammte inzwischen aus Windkraftanlagen. Gegenüber 1997, als erstmals (statistisch erfasst) Windenergie in das allgemeine Versorgungsnetz Thüringens eingespeist wurde, hat sich die so erzeugte Strommenge bis zum Jahr 2005 um mehr als das 23-fache erhöht. Nach Angaben der Unternehmen, die ein Netz für die allgemeine Versorgung betreiben, erzeugten die Betreiber von Windrädern 2005 in Thüringen insgesamt 777,4 Tsd. Megawattstunden.

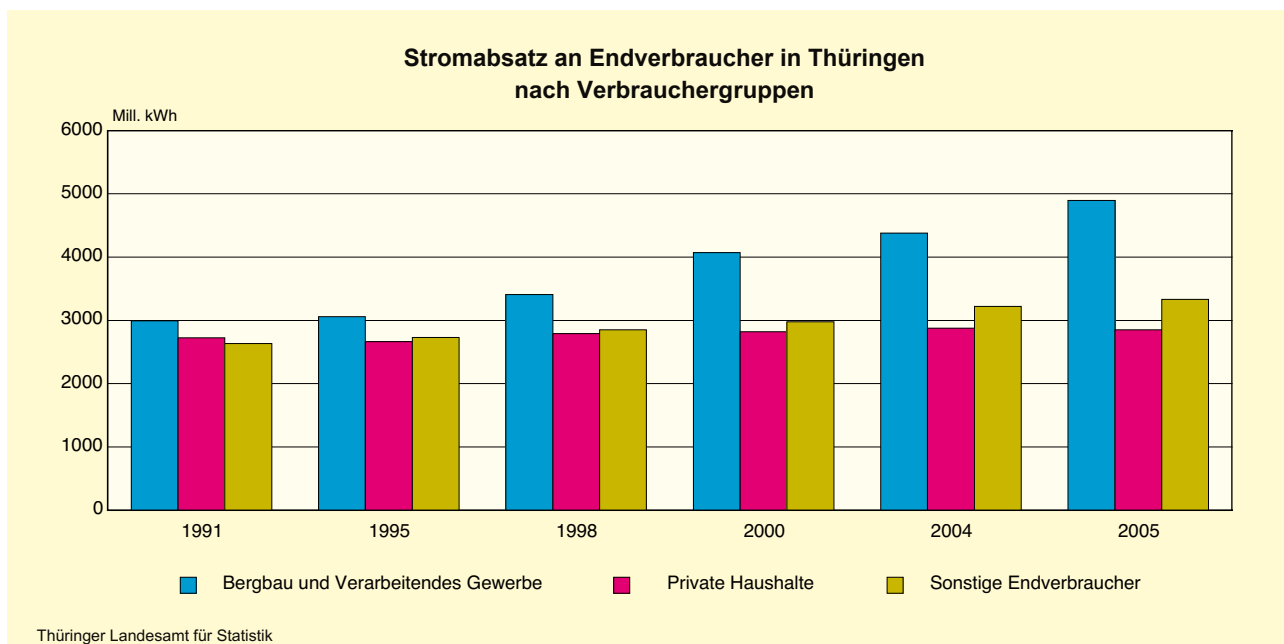
Zugenommen hat in den letzten Jahren in Thüringen vor allem auch die Bedeutung der Stromerzeugung aus Biomasse. Der Anteil des Ökostroms aus Biomasse schwankte zwar teilweise recht stark zwischen den einzelnen Jahren, doch allein im Jahre 2005 basierte 20,1 Prozent der regenerativen Stromerzeugung auf flüssiger Biomasse, 12,7 Prozent auf fester Biomasse sowie 5,1 Prozent auf Biogas.

Platz 3 unter den Quellen für den grünen Strom in Thüringen nimmt die Wasserkraft<sup>3)</sup> ein. Sie lieferte 2005 einen Beitrag von rund 11 Prozent zur alternativen Stromerzeugung im Land.

### Industrie ist größter Stromverbraucher

Relativ konstant zeigte sich über die Jahre die Struktur der Verbrauchergruppen. Größte Stromabnehmer in Thüringen waren stets (mit Ausnahme der Jahre 1992 und 1993) die Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes. Der Anteil dieser Verbrauchergruppe liegt seit dem Jahre 2000 über 40 Prozent und betrug zuletzt 44,2 Prozent (2005). Tendenziell zurückgegangen ist dagegen vor allem in den letzten Jahren der Stromverbrauch der privaten Haushalte in Thüringen. Betrug deren Anteil am Stromabsatz in den 90er Jahren jeweils noch rund ein Drittel, ist diese Quote seither deutlich gesunken. 2005 verbrauchten die Haushalte 25,7 Prozent des an Thüringer Verbraucher abgesetzten Stroms. Die verbliebenen 30,1 Prozent (2005) wurden an die so genannten Sonstigen Endverbraucher geliefert. Hierzu gehören beispielsweise Öffentliche Einrichtungen sowie Betriebe des Handels und sonstige Gewerbebetriebe.

Die stärkste Entwicklung des Stromverbrauchs geht ebenfalls auf das Konto der Industrie. So erhöhte sich die Stromabgabe an diese Betriebe im Jahr 2005 gegenüber 1991 um fast 64 Prozent. Bei den sonstigen Endverbrauchern wurde im gleichen Zeitraum ein Zuwachs von rund 27 Prozent registriert.



3) Während in Laufwasser-Kraftwerken die gesamte Stromerzeugung als regenerativ gilt, betrifft dies in Pumpspeicherwerken lediglich jenen Strom, der dort mittels natürlichem Zufluss erzeugt wird



Demgegenüber blieb der Stromverbrauch der privaten Haushalte in Thüringen im untersuchten Zeitraum relativ konstant. Der bislang höchste Verbrauch dieser Gruppe (2 878 Tsd. MWh im Jahr 2003) lag gerade einmal um 9,8 Prozent über dem bisher niedrigsten Wert (2 620 Tsd. MWh im Jahr 1994).

### Durchschnittserlöse in Thüringen deutlich höher

Mit steigendem Stromabsatz haben sich im Verlaufe der Jahre natürlich auch die Erlöse der Energieversorgungsunternehmen erhöht, und zwar im Allgemeinen mit einem vergleichbaren Entwicklungstempo. So lag der Stromabsatz im Jahre 2005 um 32,7 Prozent über dem Niveau von 1991, während sich die Erlöse in diesem Zeitraum um 31,9 Prozent erhöhten. Betrachtet man indes die verschiedenen Verbrauchergruppen, dann sind in der Entwicklung von Stromabsatz und Erlösen doch deutliche Unterschiede zu erkennen. Verbrauchten die Industriebetriebe beispielsweise im Jahr 2005 immerhin 44,2 Prozent des in Thüringen abgesetzten Stroms, so machte ihr Anteil am Erlös der Energieversorgungsunternehmen im gleichen Jahr nur 32,1 Prozent aus. Umgekehrt zeigt sich die Situation bei den privaten Haushalten. Obwohl ihr Anteil am Stromabsatz in Jahr 2005 nur 25,7 Prozent betrug, zeichneten sie im besagten Jahr immerhin für 38,5 Prozent der von den Energieversorgungsunternehmen erzielten Erlöse verantwortlich, was auf höhere Preise für diese Verbrauchergruppe hindeutet.

Deutlich sichtbar wird dieser Trend auch, wenn man die Entwicklung der Durchschnittserlöse der Thüringer Energieversorgungsunternehmen seit 1991 betrachtet. Die **Durchschnittserlöse** werden dabei als Quotient aus den Einnahmen der Unternehmen und den gelieferten Strommengen bei den jeweiligen Abnehmergruppen ermittelt. Dabei ist zu beachten, dass die Erlöse nur die Einnahmeseite der Stromversorger beschreiben und nicht mit deren Gewinn gleichzusetzen sind. In den Ausweis der Erlöse sind neben den Arbeits-, Leistungs- und Verrechnungsentgelten auch die Nutzungsentgelte, die Stromsteuer nach dem Stromsteuergesetz sowie die Ausgleichsabgaben nach dem Erneuerbare – Energien – Gesetz und dem Kraft – Wärme – Kopplungsgesetz mit einzu beziehen. Dagegen sind die Mehrwertsteuer und die Stromsteuererstattungen nach § 10 Stromsteuergesetz keine Bestandteile der Erlöse. Somit sind die

Durchschnittserlöse aus Sicht der Letztverbraucher quasi ein Durchschnittspreis je bestimmter Einheit ohne Mehrwertsteuer.

Mit einem Anteil von mehr als 40 Prozent sind die Unternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nicht nur die größten Stromabnehmer im Freistaat. Sie machen zudem auch den überwiegenden Teil der Sonderabnehmer aus.

### Durchschnittserlöse der Sonderabnehmer (in Cent/kWh)

Jahr	Deutschland	Thüringen
1991	7,74	9,93
1992	7,80	9,76
1993	7,90	9,74
1994	7,74	9,51
1995	7,65	9,15
1996	7,3	9,28
1997	7,11	8,77
1998	6,80	8,23
1999	6,10	7,95
2000	5,11	6,48
2001	5,32	6,71
2002	5,66	6,27
2003	6,28	7,17
2004	6,72	7,91
2005	7,21	8,17

Die Übersicht zeigt, dass die Durchschnittserlöse bei den Sonderabnehmern auch bereits vor 1998 (von Ausnahmen abgesehen) stetig zurückgegangen waren. In jenem Jahr wurde mit dem „Gesetz über die Neuregelung des Energiewirtschaftsgesetzes“ der Startschuss für die Liberalisierung des Strommarktes in Deutschland gegeben. Den größten Rückgang sowohl in Deutschland insgesamt als auch in Thüringen gab es dann schließlich im Jahre 2000, ehe die Durchschnittserlöse seit 2001 wieder anstiegen.

In allen Jahren seit 1991 zahlten die Sondervertragskunden in Thüringen mehr als im bundesweiten Durchschnitt. Teilweise lag die Differenz bei mehr als 30 Prozent. Dies liegt vor allem darin begründet, dass die Thüringer Wirtschaft überwiegend von kleinen und mittelständigen Betrieben dominiert wird, die natürlich ungünstigere Ausgangsbedingungen für die Vertragsverhandlungen mit den Stromlieferanten haben als Großunternehmen. Der Anteil Thüringer Abnehmer an den Sondervertragskunden in Deutschland insgesamt lag zuletzt bei unter zwei Prozent.

# Aufsätze

Einen Überblick über die Durchschnittserlöse bei Sonderabnehmern im Jahr 2005 in den einzelnen Bundesländern gibt nebenstehende Tabelle:

Auch bei den privaten Haushalten lagen die Durchschnittserlöse der Stromlieferanten in Thüringen seit 1992 zum Teil deutlich über dem gesamtdeutschen Durchschnitt und wurden zuletzt nur noch von den Versorgern in Sachsen übertroffen, wie nachstehende Tabelle verdeutlicht.

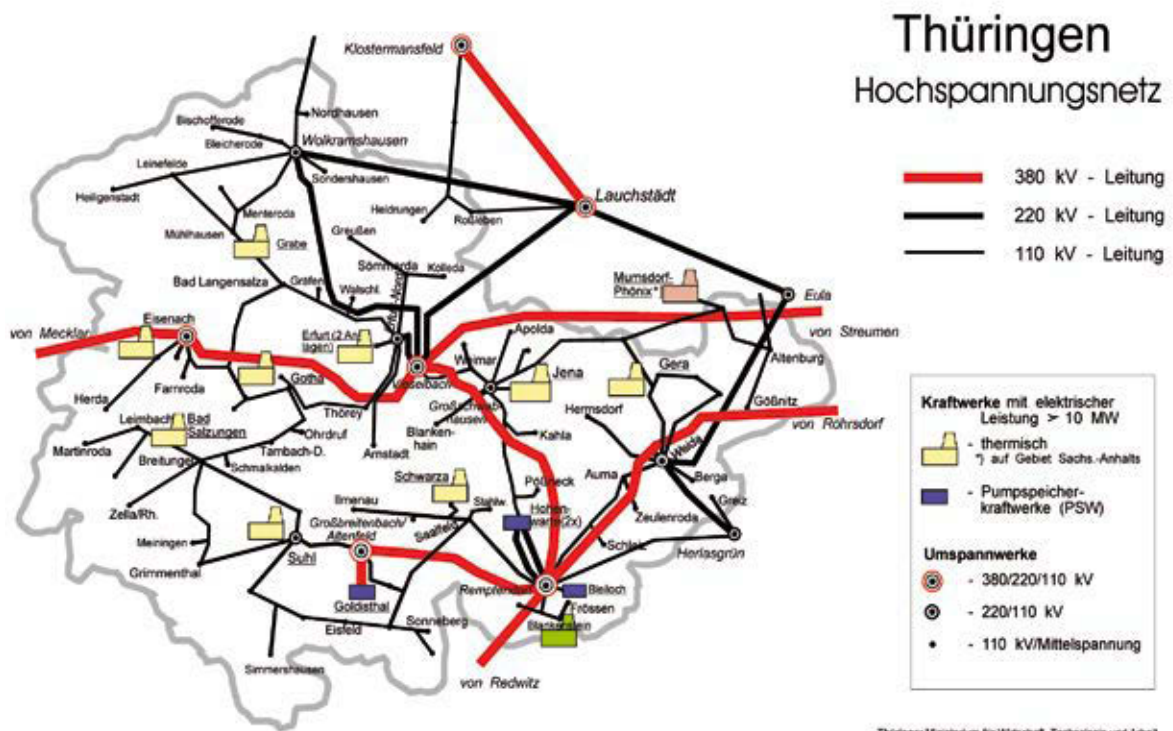
### Durchschnittserlöse bei privaten Haushalten (in Cent/kWh)

Jahr	Deutschland	Thüringen
1991	10,87	10,55
1992	11,48	11,98
1993	11,70	12,70
1994	12,01	13,33
1995	12,12	13,63
1996	12,06	14,39
1997	12,28	14,44
1998	12,35	14,62
1999	12,28	14,85
2000	11,29	13,34
2001	11,90	14,16
2002	12,40	13,88
2003	13,40	14,91
2004	13,72	15,84
2005	14,74	16,34

Bei dieser Abnehmergruppe brachte die einsetzende Öffnung des Strommarktes vor allem im Jahre 2000 zunächst einen spürbaren Rückgang der Durchschnittserlöse, ehe diese jedoch bereits 2002 (Deutschland) bzw. 2003 (Thüringen) wieder über dem Niveau von 1999 lagen.

### Durchschnittserlöse der Stromversorgungsunternehmen 2005 bei Sonderabnehmern und privaten Haushalten

Bundesland	Sonderabnehmer	Private Haushalte
	Cent/kWh	
Baden-Württemberg	7,34	15,30
Bayern	7,88	14,14
Berlin	6,77	15,58
Brandenburg	6,10	15,81
Hamburg	6,87	15,54
Hessen	7,16	14,51
Mecklenburg-Vorpommern	8,93	15,66
Niedersachsen	7,24	14,58
Nordrhein-Westfalen	6,74	14,04
Rheinland-Pfalz	6,27	14,41
Saarland	5,84	13,40
Sachsen	8,01	17,44
Sachsen-Anhalt	8,00	15,31
Schleswig-Holstein	9,13	14,77
<b>Thüringen</b>	<b>8,17</b>	<b>16,34</b>
Deutschland	7,21	14,74







Gudrun Witter

Tel.: 03681/354261

e-mail: Gudrun.Witter@statistik.thueringen.de

## Gemeindefinanzen in Thüringen 2006

*Die Thüringer Städte und Gemeinden sowie die Landkreise und Verwaltungsgemeinschaften hatten im Jahr 2006 Ausgaben in Höhe von insgesamt 4 305 Mill. Euro. Diesen standen Einnahmen von 4 487 Mill. Euro gegenüber. Aus dem Saldo zwischen Ausgaben und Einnahmen errechnete sich in der finanzstatistischen Abgrenzung im Jahr 2006 ein Finanzierungsüberschuss von 183 Mill. Euro.*

*Die Tilgungsraten der Kommunen an den Kreditmarkt lagen bei insgesamt 302 Mill. Euro und damit 100 Mill. Euro über der Neuaufnahme von Krediten. Der Schuldenstand nach der jährlichen Schuldenstatistik betrug am Ende des Jahres 2 721 Mill. Euro und entsprach damit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1 171 Euro.*

### Vorbemerkungen

Mit den nachfolgenden Ausführungen soll ein Überblick über das Ergebnis der Kommunalhaushalte im Jahr 2006 gegeben werden.<sup>1)</sup> Basis dafür bilden die Daten der vierteljährlichen Kassenstatistik sowie der jährlichen Schuldenstatistik, die einen zeitnahen Überblick über die Entwicklung der kommunalen Finanzen vermitteln und eine wichtige Grundlage für wirtschafts- und finanzpolitische Entscheidungen bilden.

Im Mittelpunkt stehen die wesentlichen Ausgabe- und Einnahmepositionen der Kommunalhaushalte sowie die Schuldenbewegungen am Kreditmarkt und der aktuelle Schuldenstand.

Die finanzstatistischen Daten werden nach der kommunalen Haushaltssystematik erfasst und aufbereitet.

Zum Berichtskreis gehören alle Städte und Gemeinden sowie die Gemeindeverbände (Verwaltungsgemeinschaften und Landkreisverwaltungen) des Landes. Grundlage für die Berechnungen je Einwohner bilden die amtlichen Bevölkerungszahlen am 30.6. des jeweiligen Jahres.

### Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen

Die Gemeinden und Gemeindeverbände hatten im Jahr 2006 **Ausgaben** in Höhe von 4 305 Mill. Euro, das waren 1 853 Euro je Einwohner. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Ausgabenanstieg um 237 Mill. Euro oder 5,8 Prozent, der bei leicht rückläufigen Personal- und Zinsausgaben vor allem auf wesentlich höhere Ausgaben für soziale Leistungen, vorrangig bedingt durch die Einführung von Hartz IV, sowie auf gestiegene Investitionsausgaben zurückzuführen ist.

Im gleichen Zeitraum erhöhten sich auch die kommunalen **Einnahmen**. Sie stiegen um 194 Mill. Euro oder 4,5 Prozent auf 4 487 Mill. Euro (1 932 Euro je Einwohner).

Neben gestiegenen Steuereinnahmen führten u. a. höhere Landeszuweisungen, die die Kommunen zur Finanzierung der ihnen obliegenden Aufgaben, darunter auch der sozialen Leistungen, erhielten, zur Erhöhung ihrer Einnahmen.

<sup>1)</sup> ohne Eigenbetriebe

Als Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen errechnete sich ein positiver Finanzierungssaldo von 183 Mill. Euro (2005 = 226 Mill. Euro).

**Tabelle 1: Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben der Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>1)</sup>**

	Gesamt- ausgaben	Gesamt- einnahmen	Finanzierungssaldo (Defizit -, Überschuss +)	
	Mill. Euro			Euro/Einwohner
2004	4 040	4 183	+ 143	+ 61
2005	4 068	4 294	+ 226	+ 96
2006	4 305	4 487	+ 183	+ 79

1) ohne haushaltstechnische Verrechnungen, ohne besondere Finanzierungsvorgänge und bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene

Auf der Ausgabenseite der Kommunalhaushalte bilden die **Personalausgaben** einen gewichtigen Einzelposten. Sie lagen im Jahr 2006 bei 1 110 Mill. Euro oder 478 Euro je Einwohner. Im Vergleich zum Vorjahr ist hier ein Rückgang um 0,4 Prozent bzw. 5 Mill. Euro festzustellen. Mögliche Gründe für diese Entwicklung sind auslaufende Maßnahmen im Rahmen des Arbeitsförderungsreformgesetzes, die Nutzung von Teilzeitmodellen sowie ein weiterer Personalabbau in den kommunalen Haushalten.

Gemessen an den Gesamtausgaben lag der Anteil der Personalausgaben mit 26 Prozent um einen Prozentpunkt unter dem Vorjahreswert.

**Tabelle 2: Entwicklung der Beschäftigten und der Personalausgaben in den Kernhaushalten der Gemeinden/Gemeindeverbände**

Merkmal	Einheit	2004	2005	2006
<b>Beschäftigte</b>	<b>Anzahl</b>	<b>33 849</b>	<b>31 621</b>	<b>31 179</b>
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	- 4,3	- 6,6	- 1,4
<b>Personalausgaben</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>1 153,6</b>	<b>1 114,8</b>	<b>1 109,9</b>
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	- 2,2	- 3,4	- 0,4

Die Personalausgabenbelastung der einzelnen Körperschaftsgruppen stellte sich wie folgt dar.

Aufgrund ihrer zentralörtlichen Funktion hatten die kreisfreien Städte 24 Prozent ihres Ausgabenvolumens für Löhne und Gehälter aufzuwenden. In den kreisangehörigen Gemeinden (einschließlich Verwaltungsgemeinschaften) sowie den Landkreisverwaltungen lag die Personalausgabenquote bei 26 bzw. 27 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr war das bei den kreisfreien Städten ein Rückgang um einen Prozentpunkt. Bei den kreisangehörigen Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften sank die Quote um zwei Prozentpunkte und in den Landkreisverwaltungen war wiederum ein Rückgang um einen Prozentpunkt festzustellen.

Im Vergleich der neuen Bundesländer hatten die Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände bei den Personalausgaben je Einwohner mit 478 Euro nach Sachsen (466 Euro) die zweitniedrigsten Kosten. Sie lagen um 39 Euro unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer und um 54 Euro unter dem Niveau der Länder des früheren Bundesgebietes.

**Tabelle 3: Personalausgaben je Einwohner**

Gebiet	Personalausgaben in Euro je Einwohner
Sachsen	466
Niedersachsen	475
<b>Thüringen</b>	<b>478</b>
Schleswig-Holstein	484
Saarland	492
Mecklenburg-Vorpommern	493
Rheinland-Pfalz	502
Bayern	517
Nordrhein-Westfalen	550
Hessen	564
Baden-Württemberg	572
Brandenburg	584
Sachsen-Anhalt	590
neue Bundesländer	517
früheres Bundesgebiet	532

Tabelle 4 gibt einen Überblick über die Personalausgaben je Einwohner nach Gebietskörperschaftsgruppen in den Jahren 2004 bis 2006. Hier kann festgestellt werden, dass lediglich bei den kreisangehörigen Gemeinden einschließlich der Verwaltungsgemeinschaften ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr er-

folgte, in den anderen Gebietskörperschaftsgruppen jedoch vorwiegend auf die rückläufigen Bevölkerungssteigerungen zu verzeichnen waren, die die Bevölkerungszahlen zurückzuführen sind.

**Tabelle 4: Personalausgaben in Euro je Einwohner nach Gebietskörperschaftsgruppen**

Gebietskörperschaftsgruppen	2004	2005	2006	Veränderung 2006 zu 2005 in %
Kreisfreie Städte	517	495	496	+ 0,2
Kreisangehörige Gemeinden (einschl. Verwaltungsgemeinschaften)	292	280	279	- 0,4
Landkreise	186	190	193	+ 1,6
<b>Gemeinden und Gemeindeverbände</b>	<b>488</b>	<b>475</b>	<b>478</b>	<b>+ 0,6</b>

Neben den Personalausgaben nimmt der **laufende Sachaufwand** im Verwaltungshaushalt der Kommunen eine wichtige Stelle ein. Hierzu zählen u.a. der gesamte sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand, wie Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen, Geräte und Ausrüstungsgegenstände, Ausgaben für Mieten und Pachten, Haltung von Fahrzeugen, Schülerbeförderungskosten, Geschäftsausgaben usw.

Im Jahr 2006 mussten die Kommunen dafür insgesamt 764 Mill. Euro aufbringen, im Jahr zuvor waren es 737 Mill. Euro.

Für **soziale Leistungen**, wie Sozialhilfeleistungen, Leistungen der Jugendhilfe, Leistungen der Grundversicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz sowie diverse Zahlungen im Rahmen von Hartz IV wurden im Jahr 2006 durch die Gemeinden und Gemeindeverbände 1 029 Mill. Euro ausgegeben.

Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um 7,4 Prozent bzw. 71 Mill. Euro.

Aufgrund der Einführung des ALG II war bei den Landkreisen und kreisfreien Städten als Träger der Sozialhilfe ein Rückgang bei den Sozialhilfeausgaben um 5 Mill. Euro auf insgesamt 354 Mill. Euro zu verzeichnen.

Die Ausgaben für Leistungen der Jugendhilfe lagen mit 114 Mill. Euro um 8 Mill. Euro über dem Vorjahresniveau. Hauptgrund dafür war die Einführung des Thüringer Erziehungsgeldes zum 1.7.2006.

Die Leistungen nach dem Gesetz über eine bedarfsgerechte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbs-

minderung stiegen gegenüber dem Jahr zuvor um 5 Mill. Euro und erreichten damit ein Volumen von 40 Mill. Euro.

Für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz wurden mit insgesamt 21 Mill. Euro 4 Mill. Euro weniger gezahlt als im Vorjahr.

Maßgeblich beeinflusst wurde die Entwicklung der Ausgaben für soziale Leistungen durch die Zahlungen der kreisfreien Städte und Landkreise in Form von Leistungsbeteiligungen zum ALG II an die Arbeitsgemeinschaften in Höhe von 402 Mill. Euro sowie durch direkt gezahlte Leistungen an Arbeitsuchende in Höhe von 72 Mill. Euro.

Die sonstigen sozialen Leistungen, zu denen neben den Ausgaben für Seniorenbetreuung und 1-Euro-Jobs u.a. Zahlungen nach dem SED-Unrechtsbereinigungsgesetz sowie dem Berufsrehabilitationsgesetz gehören, betragen 26 Mill. Euro, 2 Mill. Euro mehr als im Jahr 2005.

Die Ausgaben für **Sachinvestitionen**, die auf Grund der Sparzwänge der Kommunen in den zurückliegenden Jahren permanent zurückgefahren werden mussten, stiegen im Jahr 2006 erstmals wieder an.

Es konnten 84 Mill. Euro mehr investiert werden als im Jahr zuvor. Insgesamt gaben die Gemeinden und Gemeindeverbände 694 Mill. Euro für Sachinvestitionen aus.

Davon stiegen die Ausgaben für Baumaßnahmen um 83 Mill. Euro oder 16 Prozent auf insgesamt 604 Mill. Euro, die Ausgaben für den Erwerb von Sachvermögen blieben dagegen mit 90 Mill. Euro auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr.

In den einzelnen Gebietskörperschaftsgruppen stellt sich die Entwicklung zum Vorjahr wie folgt dar.

Die Ausgaben für Sachinvestitionen stiegen in den sechs kreisfreien Städten um 14 Mill. Euro bzw. 13 Prozent; die Gemeinden einschließlich ihrer Verwaltungsgemeinschaften tätigten Investitionen, die um 82 Mill. Euro (+21 Prozent) höher waren als im Vorjahr. Dagegen ist bei den Landkreisverwaltungen im Jahr 2006 weiterhin ein Rückgang in Höhe von 12 Mill. Euro (-10 Prozent) zu verzeichnen.

**Tabelle 5:** Ausgaben für Sachinvestitionen (Mill. Euro)

Merkmal	2004	2005	2006
Baumaßnahmen	627,7	520,8	604,3
Erwerb von Sachvermögen	88,1	89,7	90,0
<b>Sachinvestitionen insgesamt</b>	<b>715,8</b>	<b>610,5</b>	<b>694,3</b>
Veränderung zum Vorjahr %	- 8,7	- 14,7	+ 13,7

Die Sachinvestitionsquote (Ausgaben für Sachinvestitionen gemessen an den Gesamtausgaben) lag im Jahr 2006 bei 16 Prozent (vor 10 Jahren war diese Quote noch nahezu doppelt so hoch).

**Tabelle 6:** Ausgaben für Baumaßnahmen der Gemeinden/Gemeindeverbände nach ausgewählten Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	2004		2005		2006		Veränderung 2006 zu 2005 Prozent
	Mill. Euro	Euro je Einw.	Mill. Euro	Euro je Einw.	Mill. Euro	Euro je Einw.	
Schulen	93,3	39	83,5	36	74,8	32	- 10,4
Städteplanung	100,5	43	87,6	37	107,3	46	+ 22,5
Straßen	181,4	77	158,6	68	175,6	76	+ 10,7
Abwasserbeseitigung	18,5	8	8,3	4	7,6	3	- 8,4
Allgemeines Grundvermögen	35,8	15	33,1	14	41,7	18	+ 26,0
<b>Insgesamt</b>	<b>627,7</b>	<b>265</b>	<b>520,8</b>	<b>222</b>	<b>604,3</b>	<b>260</b>	<b>+ 16,0</b>

Die **Steuereinnahmen** als wichtigste originäre kommunale Einnahme beliefen sich im Jahr 2006 auf 895 Mill. Euro (385 Euro je Einwohner). Ihr Anteil an den Gesamteinnahmen lag bei 20 Prozent (NBL = 20 Prozent, früheres Bundesgebiet = 42 Prozent).

Die Steuerdeckungsquote (Anteil der Steuereinnahmen an den Gesamtausgaben) erreichte 21 Prozent (NBL = 22 Prozent, früheres Bundesgebiet = 43 Prozent).

Im Durchschnitt der neuen Bundesländer lag diese Quote bei 15 Prozent (früheres Bundesgebiet = 12 Prozent).

Von den für Baumaßnahmen verausgabten 604 Mill. Euro entfielen mehr als zwei Drittel (420 Mill. Euro) auf die kreisangehörigen Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften, die übrigen Mittel auf die Landkreise (87 Mill. Euro) und kreisfreien Städte (98 Mill. Euro). Ein Blick auf einzelne Aufgabenbereiche (Tabelle 6) zeigt, dass mehr als zwei Drittel der gesamten Bauausgaben für Schulen, Straßen, Städteplanung, die Abwasserbeseitigung und das allgemeine Grundvermögen eingesetzt wurden.

Im Vergleich zum Vorjahr sind in allen genannten Aufgabenbereichen bis auf die Bereiche „Schulen“ und „Abwasserbeseitigung“ zweistellige Zuwächse bei den Bauinvestitionen festzustellen.

In den erstgenannten Bereichen waren die Ausgaben für Baumaßnahmen weiter rückläufig.

Gemessen an den anderen neuen Bundesländern nahm Thüringen bei den Steuereinnahmen je Einwohner mit 385 Euro nach Mecklenburg Vorpommern (368 Euro) den vorletzten Platz ein (NBL = 420 Euro; früheres Bundesgebiet = 876 Euro) und erreichte damit immer noch nicht die Hälfte des Niveaus der alten Bundesländer.

Mit einem Anteil von 48 Prozent an den Steuereinnahmen insgesamt war im Jahr 2006 die Gewerbesteuer (netto; das heißt, nach Abzug der Gewerbesteuerumlage) mit 426 Mill. Euro die ergiebigste Steuerart, (+78 Mill. Euro gegenüber dem Vorjahr).

Aus Grundsteuern flossen im Jahr 2006 mit 178 Mill. Euro annähernd so viel wie im Vorjahr in die

Gemeindekassen. Aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer nahmen die Gemeinden 214 Mill. Euro ein, 9 Mill. Euro weniger als vor Jahresfrist. Aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer erhielten die Kommunen Zahlungen in Höhe von 66 Mill. Euro (+2 Mill. Euro).

Mit 11 Mill. Euro oder 1,2 Prozent der Steuereinnahmen nehmen sich die sonstigen Steuern und steuerähnlichen Einnahmen, wie Vergnügungssteuer, Hundesteuer, Jagdsteuer usw. dagegen eher gering aus. Im Jahr 2006 nahmen die Thüringer Gemeinden ähnlich wie im Vorjahr 4,5 Mill. Euro an Vergnügungssteuern und 5,2 Mill. Euro an Hundesteuern ein.

**Tabelle 7: Steuereinnahmen der Gemeinden/Gemeindeverbände**

Steuer	2004		2005		2006		Veränderung 2006 zu 2005
	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Prozent
Grundsteuer A + B	170,8	72	177,0	75	177,8	77	+ 0,5
Gewerbesteuer (netto)	285,4	121	347,6	148	426,0	183	+ 22,6
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	187,2	79	222,5	95	213,6	92	- 4,0
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	62,5	26	64,3	27	66,1	28	+ 2,8
Sonstige Steuern und steuerähnliche Einnahmen	10,6	4	11,6	5	11,0	5	- 5,2
<b>Insgesamt</b>	<b>716,5</b>	<b>303</b>	<b>822,9</b>	<b>351</b>	<b>894,5</b>	<b>385</b>	<b>+ 8,7</b>

Die **Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb**, zu denen u.a. neben Gebühreneinnahmen und Abgaben auch die Einnahmen aus Mieten und Pachten, Einnahmen aus Verkauf sowie aus Gewinnanteilen und Konzessionsabgaben zählen, sind mit insgesamt 562 Mill. Euro gegenüber dem Vorjahr um nahezu 12 Mill. Euro gestiegen.

Die Einnahmen aus Benutzungsgebühren und ähnlichen Entgelten stiegen im Jahr 2006 um 22 Mill. Euro. Bei den Einnahmen aus Verwaltungsgebühren war ein Rückgang um eine Million Euro festzustellen.

Die Einnahmen aus Verkauf stiegen um eine Million Euro.

Aus Gewinnanteilen von Unternehmen flossen 7 Mill. Euro weniger als im Vorjahr in die Gemeindekassen. Die Einnahmen aus Konzessionsabgaben waren um fast 3 Mill. Euro niedriger als vor Jahresfrist.

Auch aus Mieten und Pachten flossen 2 Mill. Euro weniger in die Kassen der Gemeinden.

Die weiteren Finanzeinnahmen, wie Bußgelder, Säumniszuschläge waren annähernd so hoch wie im Vorjahr.

**Tabelle 8: Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb der Gemeinden/Gemeindeverbände**

Einnahmenart	2004		2005		2006		Veränderung 2006 zu 2005
	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Prozent
Gebühren, sonstige Entgelte	286,1	121	278,8	119	300,1	129	+ 7,6
Übrige Verwaltungs- und Betriebs-einnahmen	163,1	69	163,5	70	163,4	70	- 0,1
Gewinnanteile, Konzessionsabgaben	100,7	43	107,9	46	98,4	42	- 8,8
<b>Insgesamt</b>	<b>549,9</b>	<b>233</b>	<b>550,1</b>	<b>235</b>	<b>561,9</b>	<b>242</b>	<b>+ 2,1</b>

Aufgrund der Sparzwänge der Kommunen war auch ein weiterer Tritt auf die „Schuldenbremse“ unerlässlich, was sich deutlich an der Entwicklung der Nettokreditaufnahme (Schuldenaufnahme am Kreditmarkt minus Schuldentilgung am Kreditmarkt) zeigt.

Die Nettokreditaufnahme belief sich im Jahr 1992 auf 616 Mill. Euro und stieg im Jahr 1993 um weitere 41 Mill. Euro auf insgesamt 657 Mill. Euro an. Von 1994 bis 1998 konnte diese dann sukzessive auf 52 Mill. Euro gesenkt werden.

Im Jahr 1999 lagen die Tilgungsraten erstmals um eine Million Euro über der Neuaufnahme von Kre-

diten. 2006 konnten durch die Thüringer Kommunen bereits 100 Mill. Euro mehr getilgt werden als neue Schulden aufgenommen wurden.

Der **Schuldenstand** belief sich im Jahr 2006 auf 2 721 Mill. Euro und entsprach damit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1 171 Euro.

Die kreisfreien Städte hatten Ende 2006 einen Schuldenstand von 570 Mill. Euro (1 020 Euro je Einwohner), die kreisangehörigen Gemeinden (einschließlich Verwaltungsgemeinschaften) 1 549 Mill. Euro (878 Euro je EW) und die Landkreisverwaltungen waren mit 603 Mill. Euro (342 Euro je EW) verschuldet.

**Tabelle 9: Schulden der Gemeinden/Gemeindeverbände**

Schulden	2004		2005		2006		Veränderung 2006 zu 2005
	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Prozent
Schuldenaufnahme am Kreditmarkt	227	96	243	104	202	87	- 16,9
Schuldentilgung am Kreditmarkt	267	113	324	138	302	130	- 6,8
<b>Schuldenstand am 31.12.</b>	<b>2 900</b>	<b>1 226</b>	<b>2 823</b>	<b>1 204</b>	<b>2 721</b>	<b>1 171</b>	<b>- 3,6</b>
Kassenkredite	78	33	82	35	102	44	+ 25,0

Je Einwohner ergibt sich für die kreisangehörigen Gemeinden bzw. für die Landkreise, unter Zugrundelegung der gleichen Bevölkerungszahl, eine Pro-Kopf-Verschuldung von 878 Euro bzw. 342 Euro.

Ein Vergleich der Pro-Kopf-Verschuldung der Thüringer Gemeinden/GV mit der der anderen jungen Bundesländer zeigt, dass nicht mehr die Thüringer Gemeinden wie noch 1999 die am höchsten verschuldeten waren, sondern die Gemeinden von Mecklenburg-Vorpommern (1 319 Euro) vor den Gemeinden aus Sachsen-Anhalt (1 304 Euro).

Danach folgen die Thüringer (1 171 Euro) und dann die Sächsischen Gemeinden (976 Euro).

Die Gemeinden Brandenburgs waren am Jahresende mit 653 Euro pro Einwohner verschuldet.

Zusätzlich mussten die Gemeinden und Gemeindeverbände zur Überbrückung von Liquiditätsschwierigkeiten Kassenkredite in Höhe von 102 Mill. Euro in Anspruch nehmen, 20 Mill. Euro bzw. ein Viertel mehr als im Vorjahr. Die kreisfreien Städte benötigten davon 36 Mill. Euro und damit mehr als doppelt so viel wie 2005.

Die kreisangehörigen Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften nahmen mit 30 Mill. Euro 3 Mill. Euro weniger in Anspruch als im Jahr zuvor.

In den Landkreisverwaltungen wurden mit 36 Mill. Euro 4 Mill. Euro mehr beansprucht als vor Jahresfrist.

Angesichts der noch relativ geringen eigenen Einnahmen der Kommunen nehmen die **Landeszuweisungen** nach wie vor einen besonderen Stellenwert ein.

Besonders wichtig für die Gemeinden und Gemeindeverbände sind die Zahlungen der Schlüsselzuweisungen im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs sowie die Investitionszuweisungen. Im Jahr 2006 erhielten die Thüringer Kommunen Zuweisungen und Zuschüsse für laufende und investive Zwecke vom Land in Höhe von insgesamt 2 650 Mill. Euro. Das waren 59 Prozent ihrer Gesamteinnahmen.

Die an die Gemeinden gezahlten Schlüsselzuweisungen vom Land bildeten mit 1 034 Mill. Euro den größten Posten dieser Zuweisungen. Hier war ein Rückgang zum Vorjahr um 33 Mill. Euro festzustellen. Die für die Gemeindeinvestitionen sehr wichtigen



Investitionszuweisungen vom Land stiegen im Jahr 2006 auf insgesamt 464 Mill. Euro und lagen damit um 6 Prozent oder 26 Mill. Euro über dem Vorjahresbetrag.

Im Jahr 2006 wurden 318 Mill. Euro (Vorjahr 306 Mill. Euro) als Leistungsbeteiligung des Landes im

Rahmen von Hartz IV an die Gemeinden und Gemeindeverbände gezahlt.

Weitere 834 Mill. Euro wurden als Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Ersätze zum Familienleistungsausgleich, Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts, Bedarfszuweisungen bzw. als sonstige allgemeine Zuweisungen geleistet.

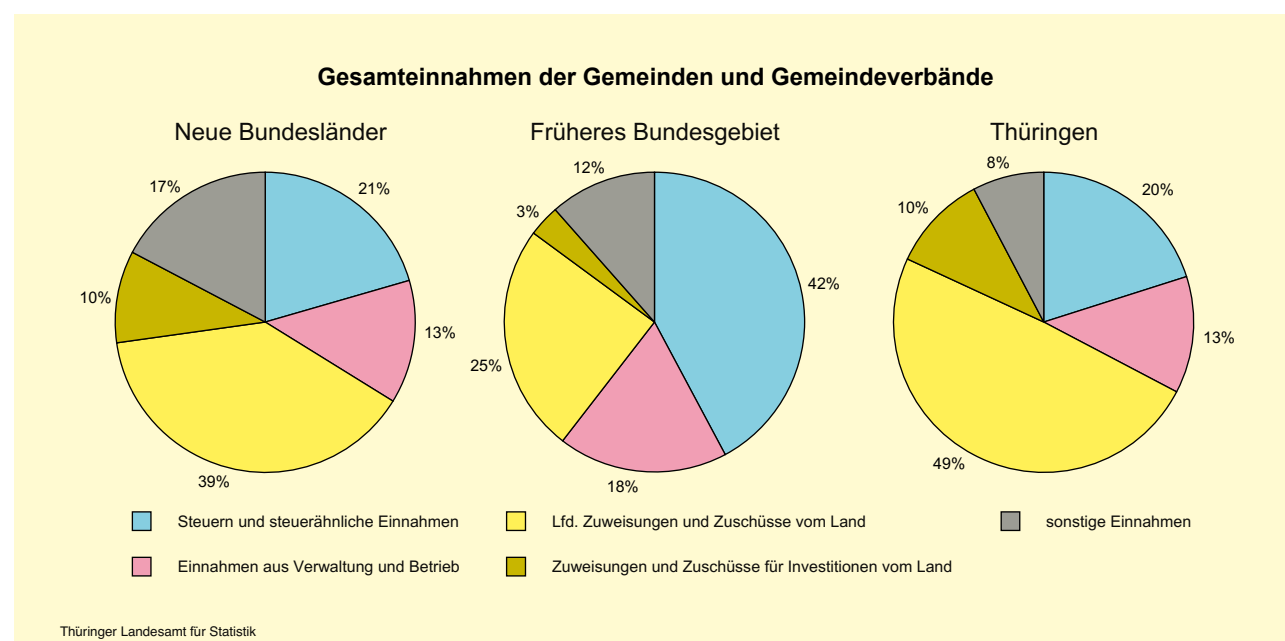
**Tabelle 10:** Zuweisungen und Zuschüsse des Landes an Gemeinden/Gemeindeverbände

Zuweisungen	2004		2005		2006		Veränderung 2006 zu 2005
	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Prozent
Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse vom Land	2 015	852	2 157	920	2 186	941	+ 1,3
darunter:							
Schlüsselzuweisungen	1 100	465	1 067	455	1 034	445	- 3,1
Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligung im Rahmen von Hartz IV	-	-	306	131	318	137	+ 3,9
Zuweisungen u. Zuschüsse für Investitionen vom Land	548	232	438	187	464	200	+ 5,9
<b>Insgesamt</b>	<b>2 563</b>	<b>1 084</b>	<b>2 595</b>	<b>1 107</b>	<b>2 650</b>	<b>1 141</b>	<b>+ 2,1</b>

Wie in Tabelle 10 dargestellt, kommen in Thüringen 59 Prozent der gemeindlichen Einnahmen aus Landeszuweisungen. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer liegt dieser Anteil bei 51 Prozent, in den Ländern des früheren Bundesgebietes entfällt nur ein Viertel auf diese Einnahmequelle. Wesentliche Einnahmequelle der Gemeinden in den Ländern des früheren Bundesgebietes sind die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen (42 Prozent

der Gesamteinnahmen), die in den neuen Bundesländern noch eine deutlich geringere Rolle spielen (20 Prozent der Gesamteinnahmen; in Thüringen ebenfalls 20 Prozent).

Angesichts dieser Tatsache kann abschließend gesagt werden, dass trotz der allmählich aber stetig wachsenden Steuerkraft den Finanztransfers des Landes an die Kommunen nach wie vor eine große Bedeutung zukommt.



**Tabelle 11: Ausgaben und Einnahmen nach Gebietskörperschaftsgruppen**

Ausgabe- und Einnahmearten	Gemeinden und Gemeindeverbände			Davon								
				kreisfreie Städte			kreisangeh. Gemeinden einschl. Verwaltungsgemeinschaften			Landkreise		
	2005	2006	Veränderung 2006 gegenüber 2005	2005	2006	Veränderung 2006 gegenüber 2005	2005	2006	Veränderung 2006 gegenüber 2005	2005	2006	Veränderung 2006 gegenüber 2005
	Mill. Euro		%	Mill. Euro		%	Mill. Euro		%	Mill. Euro		%
Personalausgaben	1 115	1 110	- 0,4	278	277	- 0,2	499	493	- 1,2	338	340	+ 0,5
Laufender Sachaufwand	737	764	+ 3,7	180	193	+ 7,3	294	300	+ 2,2	263	271	+ 3,1
Soziale Leistungen	959	1 029	+ 7,4	290	315	+ 8,6	2	8	+ 284,1	666	706	+ 6,0
Zinsausgaben	138	130	- 6,1	29	28	- 2,0	76	71	- 6,7	33	30	- 8,1
Sachinvestitionen	610	694	+ 13,7	108	122	+ 13,0	386	468	+ 21,1	117	105	- 10,2
Sonstige Ausgaben	943	1 027	+ 8,9	231	246	+ 6,5	587	645	+ 9,9	125	136	+ 8,8
Abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	434	449	+ 3,3	8	6	- 23,3	91	100	+ 10,0	336	343	+ 2,1
<b>Gesamtausgaben <sup>1)</sup></b>	<b>4 068</b>	<b>4 305</b>	<b>+ 5,8</b>	<b>1 108</b>	<b>1 175</b>	<b>+ 6,0</b>	<b>1 753</b>	<b>1 885</b>	<b>+ 7,5</b>	<b>1 207</b>	<b>1 245</b>	<b>+ 3,2</b>
Steuern und steuerähnliche Einnahmen (netto)	823	895	+ 8,7	266	299	+ 12,3	557	596	+ 7,0	-	-	-
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse vom Land	2 157	2 186	+ 1,4	579	566	- 2,2	689	714	+ 3,6	890	907	+ 1,9
davon												
Schlüsselzuweisungen	1 067	1 034	- 3,1	245	234	- 4,5	556	543	- 2,5	266	257	- 3,1
Bedarfs- und sonstige allgemeine Zuweisungen	403	399	- 1,1	116	109	- 5,9	72	72	- 0,5	215	217	+ 1,2
Erstattungen und laufende Zuweisungen	687	754	+ 9,8	217	222	+ 2,3	60	99	+ 65,5	409	432	+ 5,6
Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	550	562	+ 2,1	140	149	+ 6,0	275	270	- 1,9	134	143	+ 6,4
Zuweisungen für Investitionen vom Land	438	464	+ 5,9	106	119	+ 12,7	242	254	+ 5,1	90	90	+ 0,0
Sonstige Einnahmen	760	829	+ 9,1	94	82	- 12,8	212	252	+ 18,9	454	496	+ 9,3
Abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	434	449	+ 3,3	8	6	- 23,3	91	100	+ 10,0	336	343	+ 2,1
<b>Gesamteinnahmen <sup>1)</sup></b>	<b>4 294</b>	<b>4 487</b>	<b>+ 4,5</b>	<b>1 177</b>	<b>1 209</b>	<b>+ 2,7</b>	<b>1 884</b>	<b>1 986</b>	<b>+ 5,4</b>	<b>1 233</b>	<b>1 293</b>	<b>+ 4,9</b>
Finanzierungssaldo	226	183	- 19,1	69	34	- 50,9	131	101	- 23,0	26	48	+ 83,5
Schuldenaufnahme <sup>2)</sup> am Kreditmarkt	243	202	- 16,9	54	33	- 38,6	129	134	+ 3,3	60	35	- 41,1
Schuldentilgung <sup>2)</sup> am Kreditmarkt	324	302	- 6,8	65	50	- 23,4	186	190	+ 2,5	74	62	- 15,6
<b>Schuldenstand am 31.12. <sup>2)</sup></b>	<b>2 823</b>	<b>2 721</b>	<b>- 3,6</b>	<b>587</b>	<b>570</b>	<b>- 2,9</b>	<b>1 607</b>	<b>1 549</b>	<b>- 3,6</b>	<b>630</b>	<b>603</b>	<b>- 4,3</b>

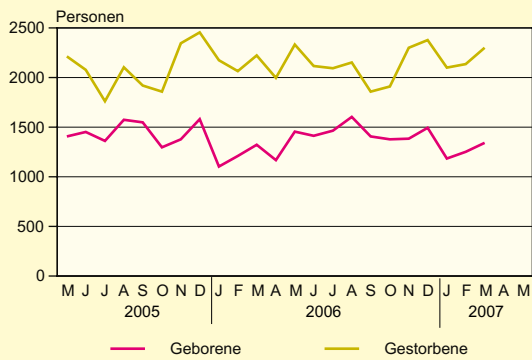
1) ohne haushaltstechnische Verrechnungen, ohne besondere Finanzierungsvorgänge und bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene

2) Ergebnis nach der jährlichen Schuldenstatistik

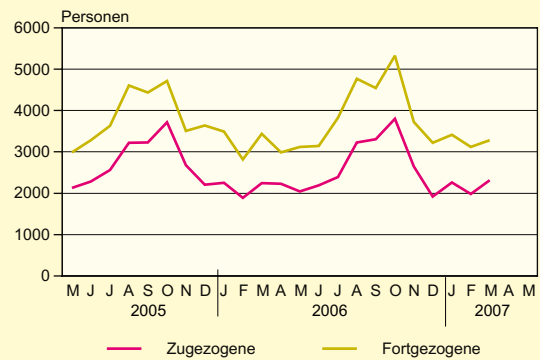


## Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

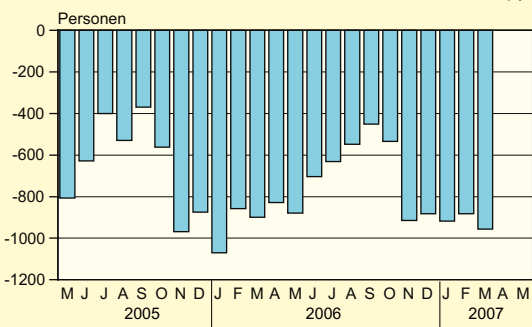
### Geborene und Gestorbene



### Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

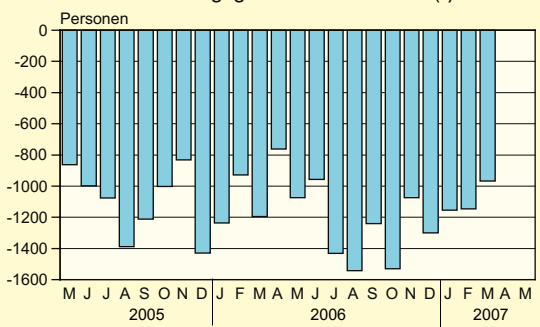


### Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



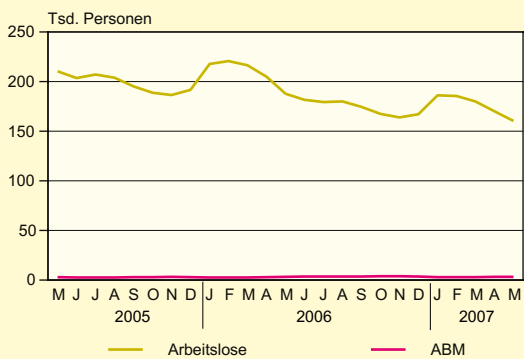
Thüringer Landesamt für Statistik

### Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

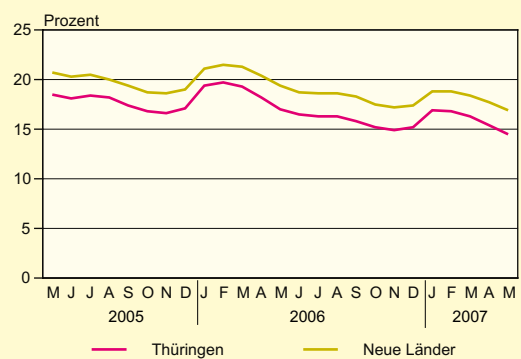


Thüringer Landesamt für Statistik

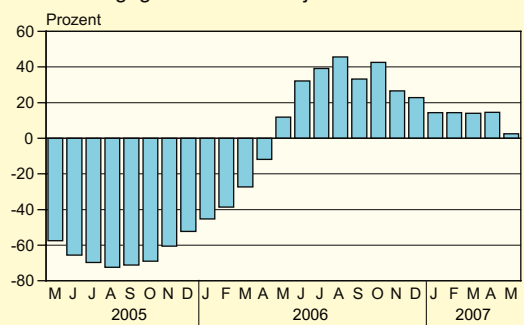
### Arbeitsmarkt



### Arbeitslosenquote

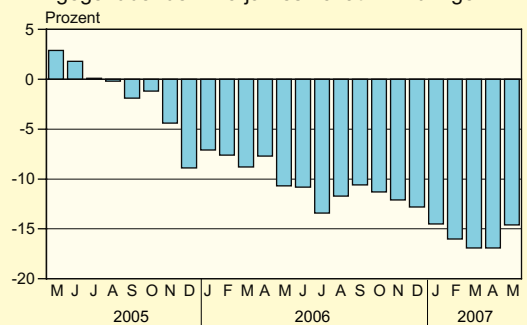


### Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



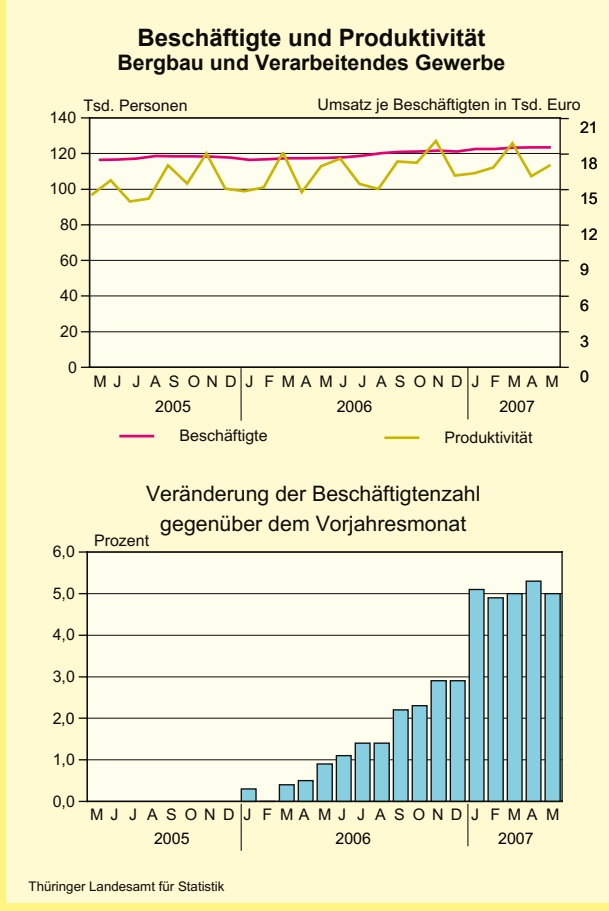
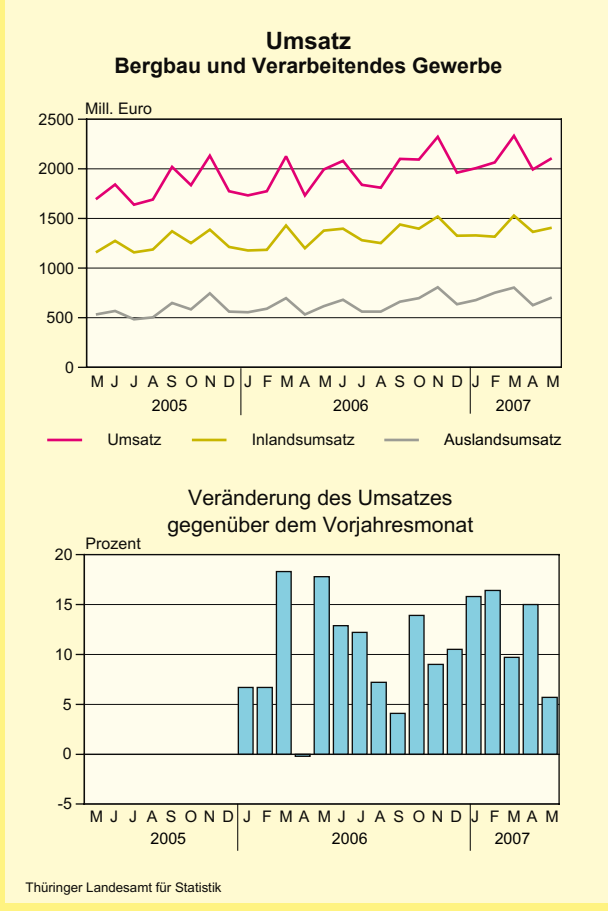
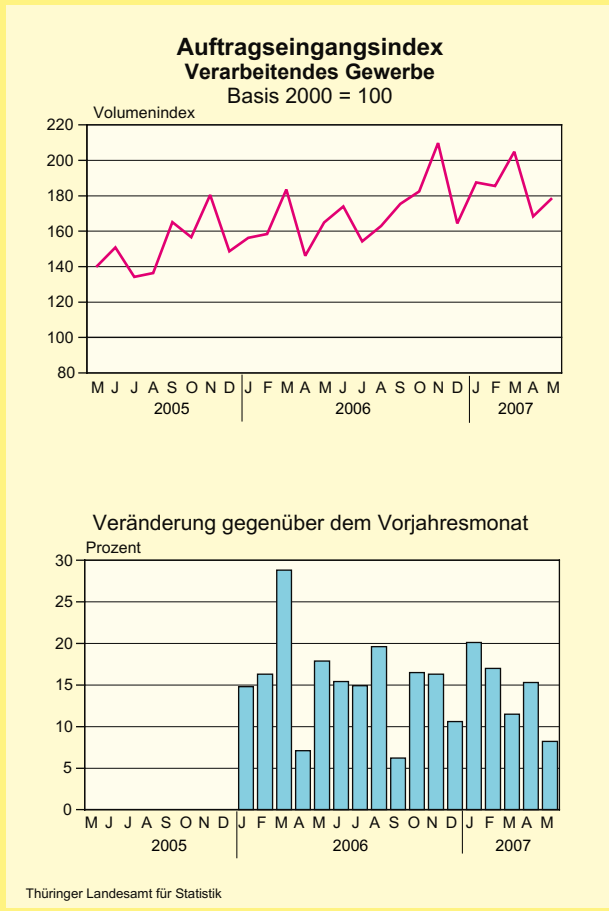
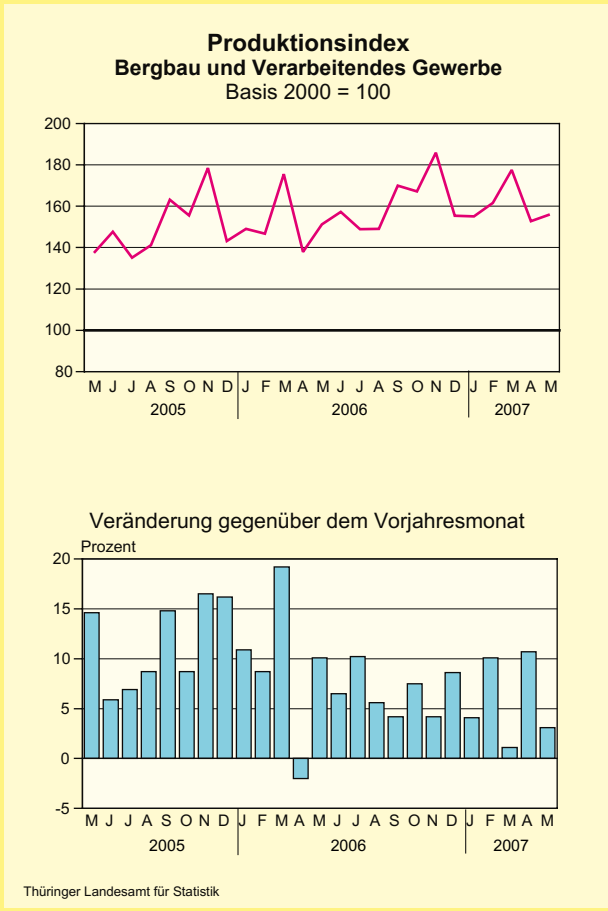
Thüringer Landesamt für Statistik

### Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



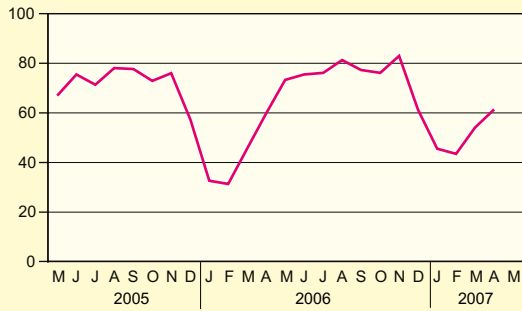
Thüringer Landesamt für Statistik

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

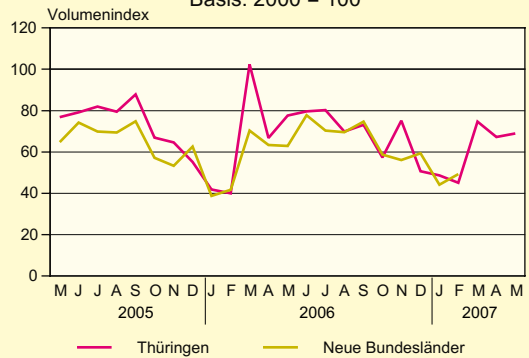


# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

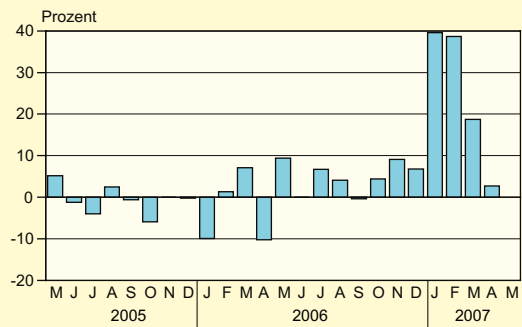
**Produktionsindex  
Bauhauptgewerbe**  
Basis: 2000 = 100



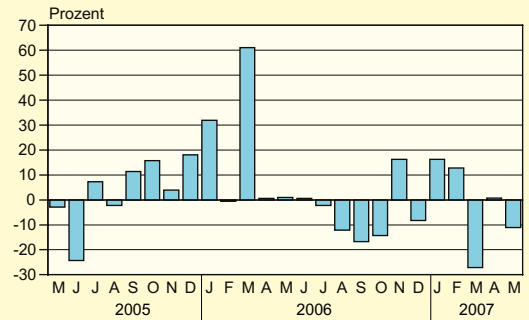
**Auftragseingangsindex  
Bauhauptgewerbe**  
Basis: 2000 = 100



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



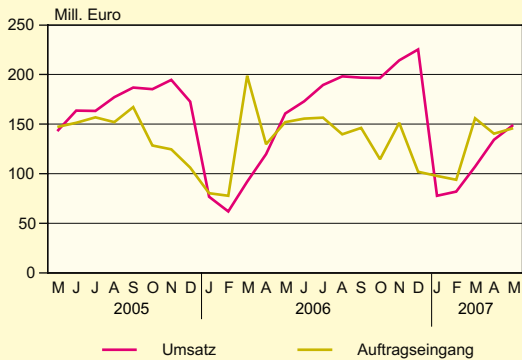
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



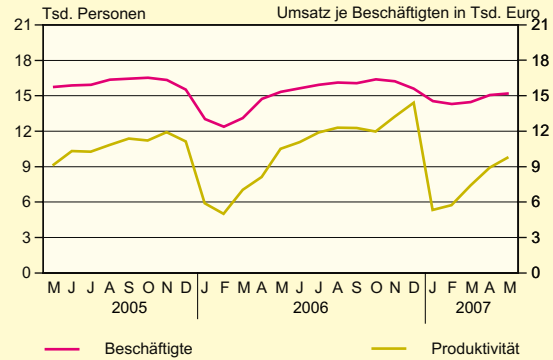
Thüringer Landesamt für Statistik

Thüringer Landesamt für Statistik

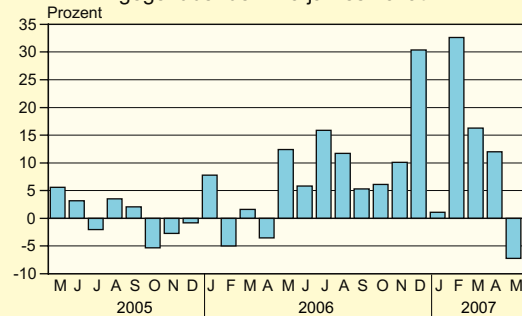
**Umsatz und Auftragseingang  
Bauhauptgewerbe**



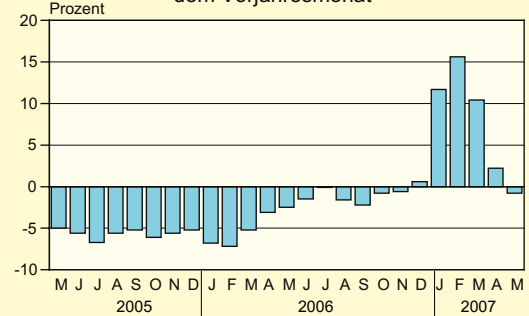
**Beschäftigte und Produktivität  
Bauhauptgewerbe**



Veränderung des Umsatzes  
gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber  
dem Vorjahresmonat

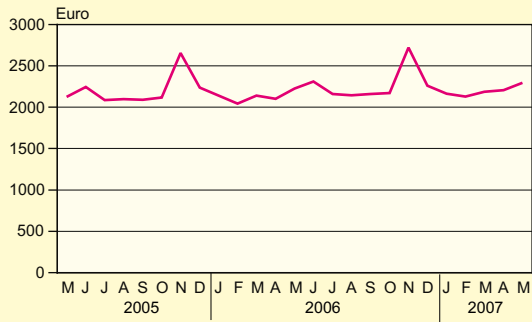


Thüringer Landesamt für Statistik

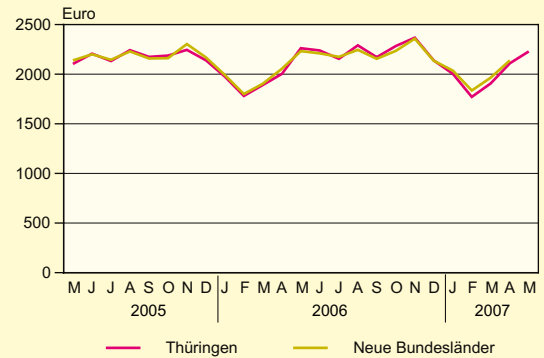
Thüringer Landesamt für Statistik

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

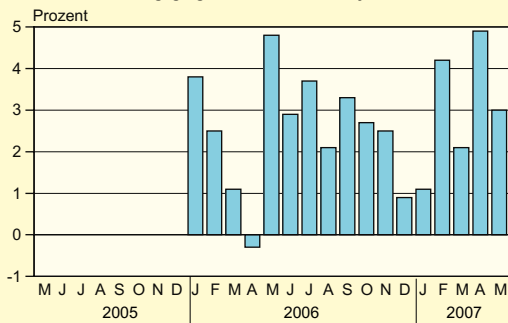
## Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



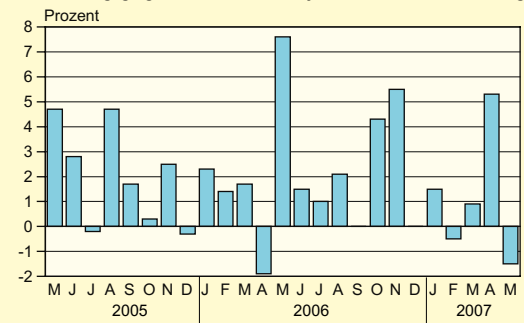
## Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



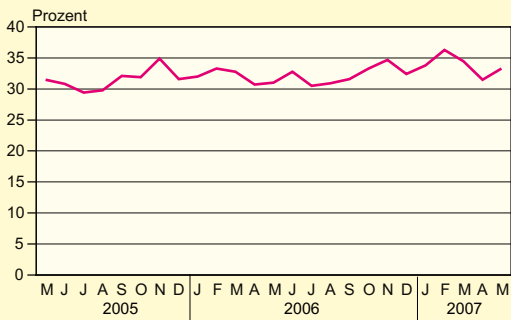
## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



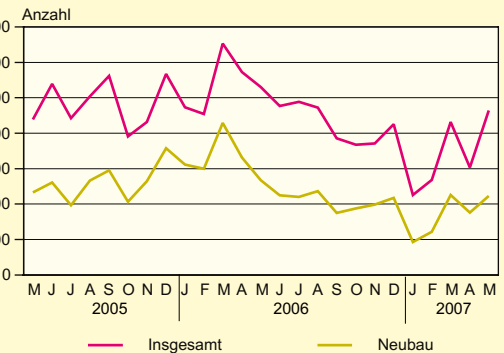
Thüringer Landesamt für Statistik

Thüringer Landesamt für Statistik

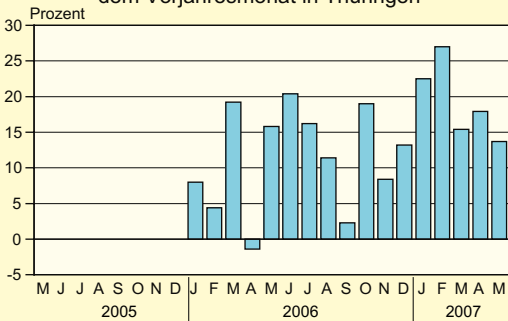
## Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



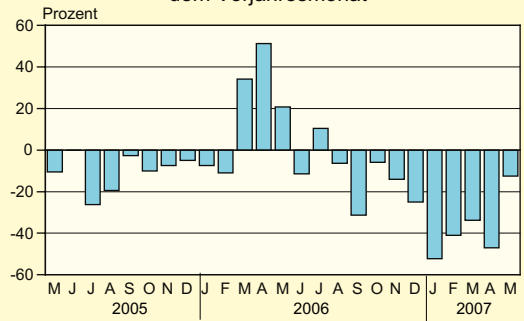
## Baugenehmigungen



## Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



## Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

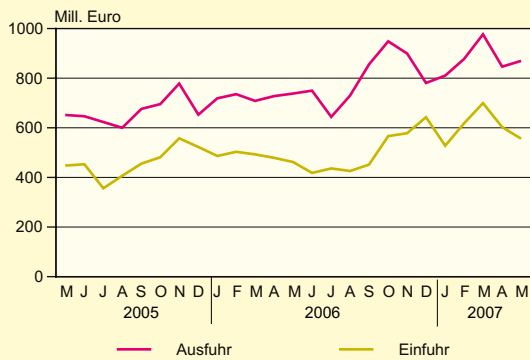


Thüringer Landesamt für Statistik

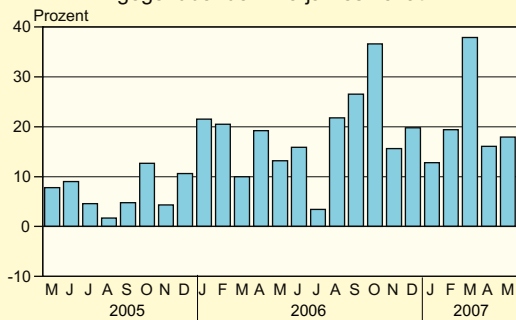
Thüringer Landesamt für Statistik

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Außenhandel



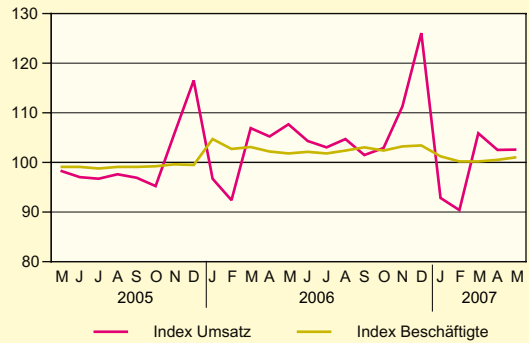
### Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



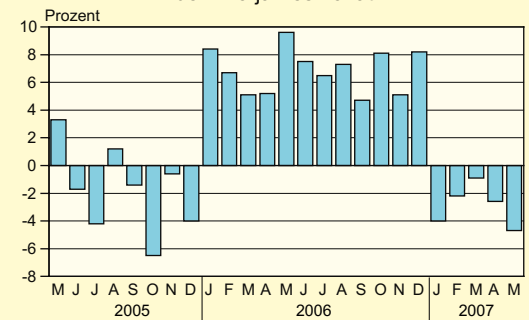
Thüringer Landesamt für Statistik

## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2003 = 100



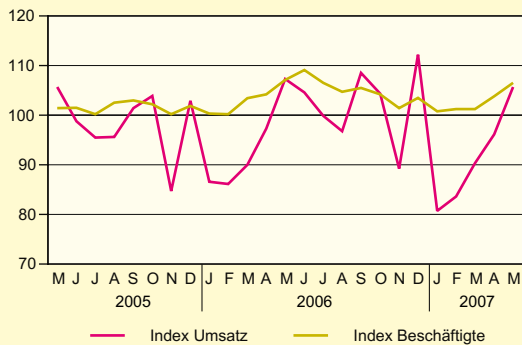
### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



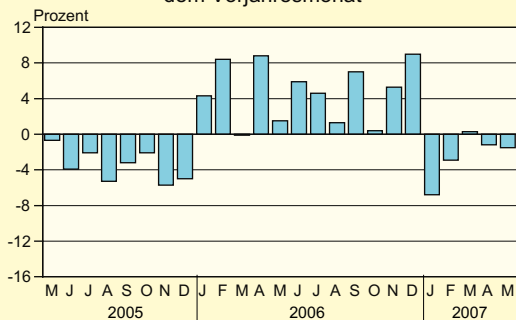
Thüringer Landesamt für Statistik

## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2003 = 100

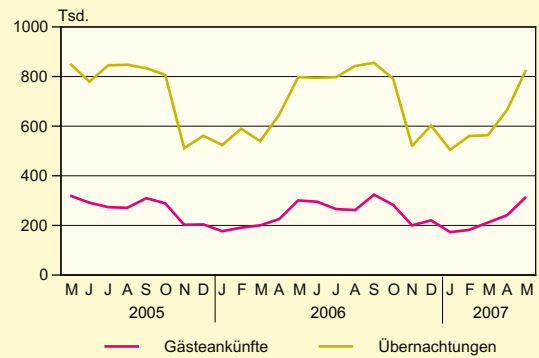


### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

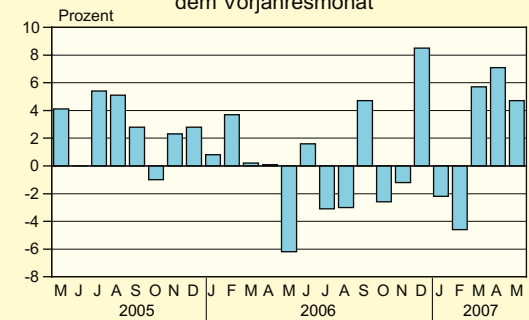


Thüringer Landesamt für Statistik

## Beherbergung



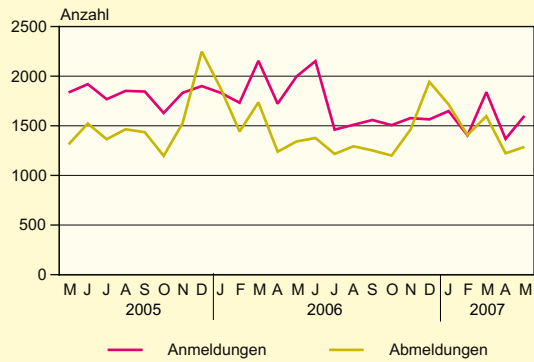
### Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



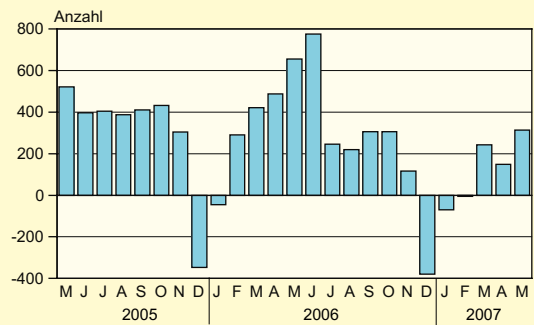
Thüringer Landesamt für Statistik

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Gewerbean- und -abmeldungen

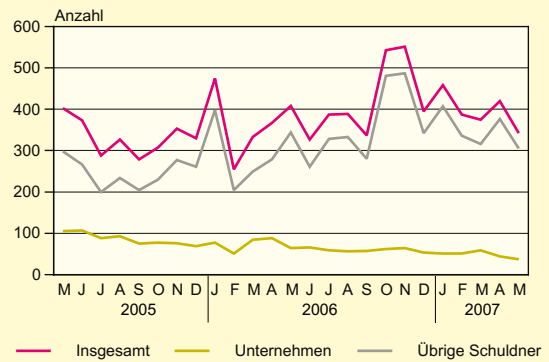


## Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

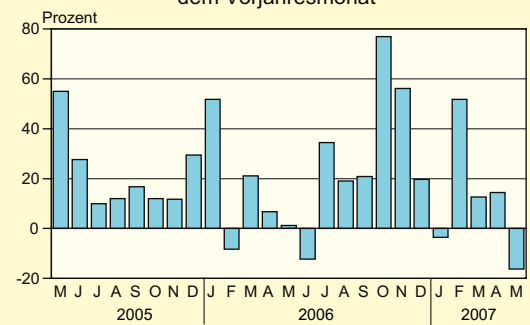


Thüringer Landesamt für Statistik

## Insolvenzen

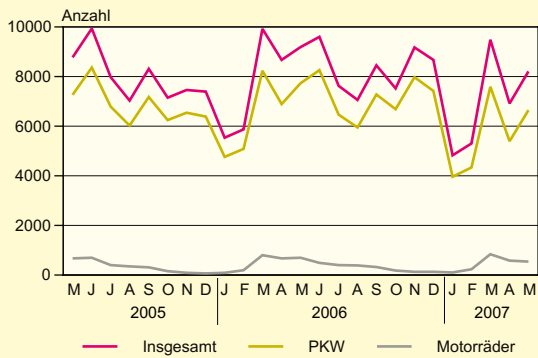


## Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

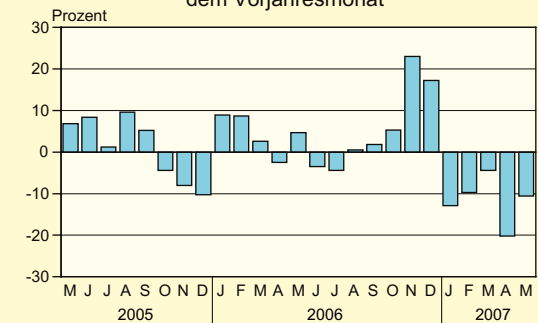


Thüringer Landesamt für Statistik

## Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

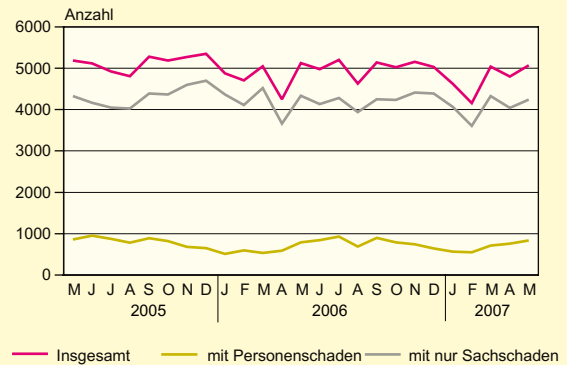


## Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

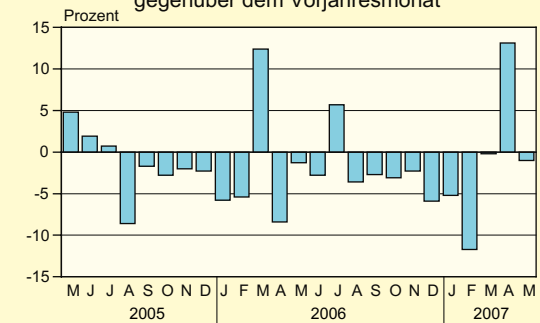


Thüringer Landesamt für Statistik

## Straßenverkehrsunfälle



## Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2007 in Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Februar 2007	März 2007	April 2007	Mai 2007	Februar 2007	März 2007	April 2007	Mai 2007
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	- 0,2	0,2	- 0,1	0,1	3,0	2,7	2,4	2,6
Beschäftigte	0,0	0,6	0,3	- 0,1	4,9	5,0	5,3	5,0
Umsatz	3,0	12,8	- 14,6	5,8	16,4	9,7	15,0	5,7
dav. Inlandsumsatz	- 0,9	16,1	- 10,6	2,9	11,1	6,8	13,8	2,1
Auslandsumsatz	10,7	7,1	- 22,0	12,0	27,0	15,4	17,9	13,7
Umsatz je Beschäftigten	3,0	12,1	- 14,8	5,9	11,0	4,4	9,2	0,7
Geleistete Arbeitsstunden	- 6,0	7,6	- 10,0	3,9	5,3	1,3	7,3	1,2
Bruttolohn- und -gehaltssumme	- 1,7	3,3	1,2	3,9	9,3	7,2	10,5	8,1
Produktionsindex	4,2	9,8	- 14,0	2,2	10,1	1,1	10,7	3,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden								
Gewerbe insgesamt	- 1,1	10,4	- 17,8	6,1	17,0	11,5	15,3	8,2
Inland	- 8,6	14,1	- 13,0	2,2	15,0	9,8	16,3	5,3
Ausland	10,9	5,5	- 24,7	12,6	19,8	14,3	13,5	13,1
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,0	- 0,3	0,3	- 0,3	- 3,4	- 3,4	- 2,5	- 2,5
Beschäftigte	- 1,6	1,1	4,1	1,0	15,6	10,4	2,2	- 0,8
Umsatz	5,7	30,5	25,2	11,3	32,6	16,3	12,0	- 7,2
Umsatz je Beschäftigten	7,4	29,1	20,2	10,2	14,7	5,3	9,6	- 6,5
Geleistete Arbeitsstunden	- 2,2	28,5	16,5	7,2	37,1	19,2	3,5	- 10,4
Bruttolohn- und -gehaltssumme	- 13,0	8,7	15,3	6,7	15,0	11,4	7,6	- 2,2
Volumenindex des Auftragseingangs	- 7,2	65,7	- 9,9	2,5	12,7	- 27,1	0,7	- 11,1
Produktionsindex	- 4,6	24,4	13,7	...	38,7	18,7	2,7	...
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	5,2	.	.	.	2,3	.	.
Beschäftigte	.	2,4	.	.	.	10,4	.	.
Umsatz	.	- 40,8	.	.	.	3,3	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	- 42,2	.	.	.	- 6,5	.	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>								
Gewerbebeanmeldungen	- 14,9	31,1	- 25,5	16,9	- 19,1	- 14,7	- 20,6	- 19,8
Gewerbeabmeldungen	- 18,1	13,4	- 23,5	5,4	- 2,4	- 8,0	- 1,3	- 4,0
<b>Insolvenzen</b>	- 15,5	57,8	12,0	- 18,6	51,8	- 24,1	14,4	- 16,2
<b>Verbraucherpreisindex</b>	0,4	0,0	0,2	0,3	1,6	1,7	1,6	1,7
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	0,1	- 2,8	- 5,2	- 5,8	- 16,7	- 17,4	- 17,2	- 14,6
Offene Stellen	8,8	14,3	5,7	- 7,7	59,9	54,1	43,1	36,8
Beschäftigte in ABM	- 5,7	0,7	10,7	4,9	14,9	14,1	14,2	2,5

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe



## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						Mai 2007		
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	1 224	630	865	2 719	45,0	23,2	31,8
Beschäftigte	Tsd. Personen	190	97	123	410	46,3	23,7	30,1
Umsatz	Mill. Euro	4 254	2 907	2 108	9 268	45,9	31,4	22,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 680	2 077	1 406	6 163	43,5	33,7	22,8
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 573	830	702	3 105	50,7	26,7	22,6
Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 418	29 941	17 076	22 591	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	26 637	13 635	16 930	57 202	46,6	23,8	29,6
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	489	226	283	998	49,0	22,6	28,4
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	566	326	308	1 200	47,2	27,2	25,7
Beschäftigte	Tsd. Personen	30	16	15	61	49,0	26,2	24,9
Gesamtumsatz	Mill. Euro	290	155	149	594	48,8	26,1	25,1
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 203	1 746	1 739	6 688	47,9	26,1	26,0
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	63	36	34	133	47,6	26,8	25,5
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
<b>Fremdenverkehr <sup>4)</sup></b>								
Gästeankünfte	1000	610	260	329	1 199	50,9	21,7	27,5
Gästeübernachtungen	1000	1 606	637	864	3 106	51,7	20,5	27,8
<b>Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup></b>								
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	3 326	1 549	1 600	6 475	51,4	23,9	24,7
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 501	1 338	1 287	5 126	48,8	26,1	25,1
<b>Insolvenzen</b>								
davon: Unternehmen	Anzahl	144	73	37	254	56,7	28,7	14,6
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	625	435	305	1 365	45,8	31,9	22,3
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	2000 = 100	112,2	111,5	112,6	x	x	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	Tsd. Personen	326	203	160	690	47,3	29,4	23,2
davon: Frauen	Tsd. Personen	167	104	85	356	46,9	29,2	23,9
Männer	Tsd. Personen	159	99	75	333	47,7	29,7	22,6
Offene Stellen	Anzahl	31 800	22 894	20 026	74 720	42,6	30,6	26,8
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	Prozent	16,6	17,5	14,5	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	17,4	18,4	15,9	x	x	x	x
Männer	Prozent	15,8	16,6	13,2	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Mai 2007							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	4,5	2,6	1,8
Beschäftigte	0,2	0,4	- 0,1	0,1	2,3	6,8	5,0	4,2
Umsatz	5,5	5,8	5,8	5,7	11,7	7,1	5,7	8,8
darunter: Inlandsumsatz	6,5	5,4	2,9	5,3	12,9	3,9	2,1	7,2
Auslandsumsatz	3,8	6,9	12,0	6,4	9,7	15,7	13,7	12,2
Umsatz je Beschäftigten	5,3	5,4	5,9	5,5	9,1	0,3	0,7	4,5
Geleistete Arbeitsstunden	3,9	3,1	3,9	3,7	- 0,8	2,8	1,2	0,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	4,8	- 0,3	3,9	3,4	7,4	9,6	8,1	8,1
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,0	- 0,6	- 0,3	- 0,2	0,5	0,0	- 2,5	0,4
Beschäftigte	0,6	0,6	1,0	0,7	- 2,1	- 3,3	- 0,8	- 2,1
Gesamtumsatz	12,6	11,7	11,3	12,0	- 7,2	- 17,2	- 7,2	- 10,0
Geleistete Arbeitsstunden	9,9	6,5	7,2	8,3	- 11,1	- 13,0	- 10,4	- 11,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	1,7	6,5	6,7	4,2	- 5,9	- 1,1	- 2,2	- 3,7
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Bruttolohn- und -gehaltsumme	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Fremdenverkehr <sup>4)</sup></b>								
Gästeankünfte	25,8	31,1	34,2	29,1	- 1,3	- 1,6	6,7	0,7
Gästeübernachtungen	22,8	23,4	27,3	24,1	- 0,7	- 0,8	5,4	0,9
<b>Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	- 9,5	6,6	16,9	- 0,4	- 18,7	- 13,9	- 19,8	- 17,9
Gewerbeabmeldungen	- 14,7	2,4	5,4	- 6,1	- 6,7	1,7	- 4,0	- 3,9
<b>Insolvenzen</b>								
	5,8	3,7	- 18,6	- 1,1	3,2	- 12,3	- 16,2	- 6,5
davon: Unternehmen	- 3,4	1,4	- 15,9	- 4,2	- 22,6	- 39,2	- 42,2	- 31,4
Übrige Gemeinschuldner	8,1	4,1	- 18,9	- 0,5	11,8	- 5,2	- 11,3	0,2
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,2	0,1	0,3	x	2,3	1,5	1,7	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 4,9	- 4,3	- 5,8	- 4,9	- 13,1	- 13,7	- 14,6	- 13,7
davon: Frauen	- 3,1	- 3,0	- 3,6	- 3,2	- 9,5	- 9,7	- 11,0	- 9,9
Männer	- 6,8	- 5,7	- 8,1	- 6,8	- 16,6	- 17,6	- 18,3	- 17,3
Offene Stellen	1,3	- 5,1	- 7,7	- 3,3	6,3	14,2	36,8	15,6
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	- 0,9	- 0,9	- 0,9	x	- 2,6	- 2,9	- 2,5	x
davon: Frauen	- 0,6	- 0,7	- 0,6	x	- 1,9	- 2,1	- 2,0	x
Männer	- 1,2	- 1,1	- 1,2	x	- 3,2	- 3,6	- 3,0	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Mai 2007							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	865	3 772	19 295	23 067	22,9	3,7
Beschäftigte	1000	123	611	4 655	5 266	20,2	2,3
Umsatz	Mill. Euro	2 108	14 244	117 294	131 539	14,8	1,6
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 406	9 644	62 862	72 506	14,6	1,9
Auslandsumsatz	Mill. Euro	702	4 601	54 432	59 033	15,3	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 076	23 313	25 200	24 981	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	16 930	84 083	600 714	684 797	20,1	2,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	283	1 609	17 350	18 959	17,6	1,5
Produktionsindex	2000 = 100	156,0	...	...	117,8	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	178,6	...	...	128,4	x	x
Inland	2000 = 100	152,7	...	...	111,1	x	x
Ausland	2000 = 100	240,8	...	...	150,0	x	x
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	308	...	...	7 139	...	4,3
Beschäftigte	1000	15	...	...	372	...	4,1
Umsatz	Mill. Euro	149	...	...	4 332	...	3,4
Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 810	...	...	11 645	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 739	...	...	39 644	...	4,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	34	...	...	976	...	3,5
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	69,0	...	...	82,6	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	87,5	x	x
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 600	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 287	...	...	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>							
	Anzahl	342	...	...	14 131	...	2,4
<b>Verbraucherpreisindex</b>							
	2000 = 100	112,6	112,1 <sup>5)</sup>	112,3 <sup>5)</sup>	112,2	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	160 303	1 308 634	2 503 175	3 811 809	12,2	4,2
Offene Stellen	Anzahl	20 026	140 779	501 784	642 563	14,2	3,1
Beschäftigte in ABM	Anzahl	3 179	28 692	9 547	38 239	11,1	8,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

5) ohne Berlin

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Mai 2007							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,1	0,0	0,0	0,0	2,6	1,6	1,2	1,3
Beschäftigte	- 0,1	0,2	0,2	0,2	5,0	4,0	1,1	1,4
Umsatz	5,8	6,0	4,9	5,0	5,7	6,5	3,4	3,7
darunter: Inlandumsatz	2,9	5,3	3,9	4,1	2,1	5,1	1,4	1,9
Auslandsumsatz	12,0	7,5	6,0	6,1	13,7	9,7	5,7	6,0
Umsatz je Beschäftigten	5,9	5,8	4,7	4,8	0,7	2,4	2,3	2,3
Geleistete Arbeitsstunden	3,9	3,7	3,6	3,6	1,2	0,5	- 1,7	- 1,4
Bruttolohn- und -gehaltssumme	3,9	2,9	5,6	5,4	8,1	6,4	4,7	4,9
Produktionsindex	2,2	...	...	4,7	3,1	...	...	2,3
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	6,1	...	...	5,9	8,2	...	...	7,5
Inland	2,2	...	...	4,1	5,3	...	...	3,8
Ausland	12,6	...	...	7,7	13,1	...	...	11,1
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	- 0,3	...	...	- 0,1	- 2,5	...	...	- 0,7
Beschäftigte	1,0	...	...	0,5	- 0,8	...	...	0,4
Umsatz	11,3	...	...	11,7	- 7,2	...	...	- 4,7
Umsatz je Beschäftigten	10,2	...	...	11,1	- 6,5	...	...	- 5,1
Geleistete Arbeitsstunden	7,2	...	...	7,0	- 10,4	...	...	- 8,5
Bruttolohn- und -gehaltssumme	6,7	...	...	3,6	- 2,2	...	...	- 1,2
Volumenindex des Auftragseingangs	2,5	...	...	3,3	- 11,1	...	...	- 3,1
Produktionsindex	...	...	...	7,6	...	...	...	- 7,2
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	16,9	...	...	...	- 19,8	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	5,4	...	...	...	- 4,0	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>								
	- 18,6	...	...	9,3	- 16,2	...	...	4,0
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,3	0,3 <sup>5)</sup>	0,2 <sup>5)</sup>	0,2	1,7	2,0 <sup>5)</sup>	1,9 <sup>5)</sup>	1,9
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 5,8	- 4,1	- 4,1	- 4,1	- 14,6	- 12,2	- 17,9	- 16,0
Offene Stellen	- 7,7	- 4,5	- 0,4	- 1,3	36,8	7,6	15,5	13,6
Beschäftigte in ABM	4,9	- 0,7	2,9	0,2	2,5	- 13,7	4,5	- 9,8

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

5) ohne Berlin

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 382	2 364	2 345	2 323
2	darunter Ausländer	1000	47	48	48	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>						
3	Eheschließungen	Anzahl	698	808	820	776
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,5	4,1	4,2	4,0
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 409	1 443	1 393	1 367
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,1	7,3	7,1	7,1
7	Totgeborene	Anzahl	6	5	5	...
8	je 1 000 Geborene	aT	3,9	3,2	3,7	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 185	2 110	2 141	2 133
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,0	10,7	11,0	11,0
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	7	6	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,2	4,6	4,1	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 776	- 668	- 749	- 766
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,9	- 3,4	- 3,8	- 4,0
<b>Wanderungen</b>						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 798	2 763	2 593	2 513
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	557	579	505	505
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 588	3 588	3 578	3 702
18	darunter in das Ausland	Anzahl	443	550	490	546
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 790	- 825	- 985	- 1 189
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 307	5 034	4 811	4 961
<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>1)</sup></b>						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	743 784	728 986	708 420	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	210 664	207 430	209 941	188 440
23	davon Männer	Anzahl	105 402	104 143	106 862	92 522
24	Frauen	Anzahl	105 262	103 287	103 079	95 918
25	Ausländer	Anzahl	3 384	3 655	4 413	...
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	25 118	24 475	27 812	21 707
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	18,1	18,1	18,6	17,0
28	darunter Männer	%	17,6	17,7	18,4	16,2
29	Frauen	%	18,6	18,6	18,8	17,8
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	14,0	14,3	17,2	14,2
31	Kurzarbeiter	Anzahl	6 524	5 193	4 539	...
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	78 489	85 855	.	72 812
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	10 115	7 379	12 229	15 501
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	8 110	7 262	2 981	...
36	<b>Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld</b>	Anzahl	91 516	82 603	78 945	65 205

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

## Zahlenspiegel Thüringen

2006								2007					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
2 325	2 323	2 321	2 319	2 317	2 315	2 313	2 311	2 309	2 307	2 305	...	...	1
48	48	47	47	47	48	48	47	47	47	47	...	...	2
1 018	1 614	1 211	1 340	1 050	582	381	668	200	298	409	...	...	3
5,2	8,4	6,1	6,8	5,5	3,0	2,0	3,4	1,0	1,7	2,1	...	...	4
1 454	1 414	1 464	1 604	1 408	1 377	1 384	1 494	1 183	1 253	1 342	...	...	5
7,4	7,4	7,4	8,1	7,4	7,0	7,3	7,6	6,0	7,1	6,9	...	...	6
6	4	2	4	3	3	9	10	1	2	3	...	...	7
4,1	2,8	1,4	2,5	2,1	2,2	6,5	6,6	0,8	1,6	2,2	...	...	8
2 334	2 117	2 095	2 152	1 859	1 911	2 299	2 377	2 101	2 136	2 299	...	...	9
11,8	11,1	10,6	10,9	9,8	9,7	12,1	12,1	10,7	12,1	11,7	...	...	10
8	7	7	4	4	8	7	10	6	3	4	...	...	11
5,7	5,1	4,8	2,6	2,9	5,7	5,1	6,8	4,7	2,6	3,0	...	...	12
- 880	- 703	- 631	- 548	- 451	- 534	- 915	- 883	- 918	- 883	- 957	...	...	13
- 4,5	- 3,7	- 3,2	- 2,8	- 2,4	- 2,7	- 4,8	- 4,5	- 4,7	- 5,0	- 4,9	...	...	14
2 044	2 188	2 392	3 232	3 307	3 799	2 648	1 922	2 258	1 978	2 312	...	...	15
416	445	357	550	720	846	513	308	418	401	538	...	...	16
3 118	3 144	3 823	4 773	4 548	5 329	3 722	3 222	3 411	3 123	3 280	...	...	17
428	516	667	578	603	476	556	739	544	521	621	...	...	18
- 1 074	- 956	- 1 431	- 1 541	- 1 241	- 1 530	- 1 074	- 1 300	- 1 153	- 1 145	- 968	...	...	19
4 123	4 219	4 545	5 790	5 121	4 840	5 155	4 057	4 791	3 947	4 280	...	...	20
.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	21
<b>187 750</b>	<b>181 698</b>	<b>179 301</b>	<b>179 987</b>	<b>174 460</b>	<b>167 252</b>	<b>163 879</b>	<b>167 002</b>	<b>186 205</b>	<b>185 573</b>	<b>179 853</b>	<b>170 087</b>	<b>160 303</b>	<b>22</b>
92 027	87 056	83 804	82 327	79 206	75 273	73 945	77 453	92 820	93 380	89 399	81 740	75 152	23
95 723	94 642	95 497	97 660	95 254	91 979	89 934	89 549	93 385	92 193	90 454	88 347	85 151	24
4 129	4 138	4 121	4 166	4 160	4 063	4 020	3 980	4 205	4 143	4 100	4 073	3 914	25
20 333	19 451	22 257	25 177	22 876	19 108	17 321	17 010	19 195	19 455	18 663	17 063	15 543	26
17,0	16,5	16,3	16,3	15,8	15,2	14,9	15,2	16,9	16,8	16,3	15,4	14,5	27
16,2	15,3	14,8	14,5	14,0	13,3	13,0	13,6	16,3	16,4	15,7	14,4	13,2	28
17,9	17,7	17,9	18,3	17,8	17,2	16,8	16,8	17,5	17,3	16,9	16,5	15,9	29
13,5	12,9	14,8	16,7	15,2	12,7	11,5	11,3	12,7	12,9	12,4	11,3	10,7	30
2 400	2 033	1 969	1 714	1 341	.	.	.	.	.	.	.	.	31
73 039	73 350	72 585	71 646	70 721	69 828	68 709	68 795	.	.	.	.	.	32
8 998	8 696	8 294	6 504	7 643	9 871	7 389	5 723	5 992	7 756	8 882	10 271	8 252	33
14 641	16 217	16 762	16 725	17 388	19 140	19 221	16 326	16 514	17 970	20 540	21 703	20 026	34
3 100	3 447	3 540	3 601	3 593	3 887	3 766	3 579	2 892	2 719	2 736	3 031	3 179	35
63 328	57 295	56 604	55 577	52 160	49 503	48 879	51 197	63 053	63 405	57 835	48 859	...	36

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
<b>Gewerbeanzeigen</b>						
<b>1</b>	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	1 754	2 106	1 852	1 731
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	26	38	27	27
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	291	367	333	331
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	641	717	642	589
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	797	985	850	784
<b>6</b>	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 436</b>	<b>1 529</b>	<b>1 546</b>	<b>1 448</b>
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	16	17	21	16
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	235	245	263	234
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	582	631	598	587
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	602	635	663	611
<b>11</b>	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 508</b>	<b>1 846</b>	<b>1 588</b>	<b>1 484</b>
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	23	36	24	24
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	247	321	287	289
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	526	595	523	475
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	711	895	754	696
<b>16</b>	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 169</b>	<b>1 238</b>	<b>1 263</b>	<b>1 179</b>
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	13	15	18	13
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	188	188	208	187
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	471	512	489	475
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	497	523	549	505
<b>Landwirtschaft</b>						
<b>21</b>	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>136 719</b>	<b>133 574</b>	<b>131 793</b>	<b>141 695</b>
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 892	5 087	4 855	5 482
23	Kälber	Stück	169	175	172	161
24	Schweine	Stück	129 998	127 635	126 021	135 322
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup>	Stück	133 511	130 693	129 189	139 152
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 584	4 822	4 606	5 240
27	Kälber	Stück	152	160	158	145
28	Schweine	Stück	127 348	125 254	123 908	133 292
<b>29</b>	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>13 426</b>	<b>13 020</b>	<b>12 845</b>	<b>13 896</b>
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 642	1 419	1 345	1 586
31	Kälber	Tonnen	12	12	12	10
32	Schweine	Tonnen	11 763	11 579	11 475	12 287
<b>33</b>	<b>Rohmilchanlieferung an Molkereien</b>	<b>Tonnen</b>	<b>75 289</b>	<b>75 102</b>	<b>77 815</b>	<b>76 394</b>
<b>Legehennenhaltung und Eierzeugung</b>						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	41 087	40 253	42 359	44 018
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,0	24,7	24,8	25,2

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren



# Zahlenspiegel Thüringen

2006								2007					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
1 996	2 153	1 460	1 511	1 559	1 505	1 578	1 563	1 647	1 402	1 838	1 369	1 600	1
39	50	28	18	22	15	19	23	25	27	45	30	20	2
428	457	285	263	261	263	273	292	286	270	371	271	332	3
648	627	462	492	538	503	569	504	586	469	608	489	531	4
881	1 019	685	738	738	724	717	744	750	636	814	579	717	5
<b>1 341</b>	<b>1 378</b>	<b>1 215</b>	<b>1 292</b>	<b>1 253</b>	<b>1 200</b>	<b>1 462</b>	<b>1 942</b>	<b>1 717</b>	<b>1 407</b>	<b>1 596</b>	<b>1 221</b>	<b>1 287</b>	<b>6</b>
20	16	13	12	11	11	18	24	18	15	17	15	16	7
227	220	190	201	182	169	224	351	274	254	283	212	222	8
529	553	480	489	499	487	608	767	675	529	636	467	486	9
565	589	532	590	561	533	612	800	750	609	660	527	563	10
<b>1 768</b>	<b>1 938</b>	<b>1 248</b>	<b>1 284</b>	<b>1 349</b>	<b>1 315</b>	<b>1 337</b>	<b>1 244</b>	<b>1 351</b>	<b>1 209</b>	<b>1 557</b>	<b>1 186</b>	<b>1 386</b>	<b>11</b>
36	47	24	15	19	14	15	18	20	24	42	28	20	12
392	424	248	234	221	237	232	215	235	236	323	240	291	13
536	539	373	402	451	420	464	370	450	393	502	402	451	14
804	928	603	633	658	644	626	641	646	556	690	516	624	15
<b>1 105</b>	<b>1 152</b>	<b>974</b>	<b>1 052</b>	<b>1 022</b>	<b>988</b>	<b>1 206</b>	<b>1 592</b>	<b>1 380</b>	<b>1 164</b>	<b>1 286</b>	<b>975</b>	<b>1 029</b>	<b>16</b>
16	14	9	10	7	11	15	17	15	13	12	12	14	17
180	172	156	167	145	128	183	279	219	204	234	170	170	18
433	470	384	391	411	409	501	621	525	439	517	381	403	19
476	496	425	484	459	440	507	675	621	508	523	412	442	20
<b>140 078</b>	<b>136 069</b>	<b>137 578</b>	<b>147 021</b>	<b>148 628</b>	<b>153 371</b>	<b>167 760</b>	<b>151 015</b>	<b>156 167</b>	<b>147 955</b>	<b>165 375</b>	<b>151 768</b>	<b>151 967</b>	<b>21</b>
5 350	4 960	4 325	5 367	5 884	5 756	7 357	5 462	5 725	5 443	6 061	5 747	5 888	22
168	129	123	118	143	138	211	260	128	114	197	159	163	23
134 023	130 507	132 826	141 159	142 043	146 741	158 731	144 185	149 683	141 882	158 182	144 861	145 331	24
139 244	135 439	137 308	146 639	148 147	151 188	161 599	145 506	152 028	144 337	162 117	150 066	151 220	25
5 238	4 910	4 296	5 333	5 833	5 549	6 792	4 998	5 340	5 080	5 708	5 556	5 779	26
151	115	111	111	136	128	170	236	115	105	181	137	157	27
133 486	130 130	132 654	140 881	141 718	145 111	153 796	139 649	146 198	138 826	155 510	143 589	144 868	28
<b>13 938</b>	<b>13 430</b>	<b>13 376</b>	<b>14 449</b>	<b>14 827</b>	<b>15 159</b>	<b>16 331</b>	<b>14 482</b>	<b>15 211</b>	<b>14 474</b>	<b>16 265</b>	<b>15 073</b>	<b>15 166</b>	<b>29</b>
1 619	1 500	1 284	1 598	1 768	1 680	2 062	1 513	1 599	1 571	1 779	1 720	1 758	30
11	7	8	8	10	9	14	16	7	7	14	10	11	31
12 298	11 915	12 077	12 834	13 037	13 459	14 234	12 937	13 592	12 886	14 455	13 324	13 386	32
<b>81 358</b>	<b>78 122</b>	<b>79 004</b>	<b>77 937</b>	<b>73 193</b>	<b>74 445</b>	<b>71 660</b>	<b>75 903</b>	<b>78 188</b>	<b>71 758</b>	<b>80 097</b>	<b>78 043</b>	<b>80 160</b>	<b>33</b>
46 002	41 967	44 475	45 212	42 810	43 582	44 929	45 016	41 318	36 904	46 889	46 985	48 478	34
26,4	24,1	25,5	26,1	25,3	25,4	25,1	25,4	24,8	22,3	26,6	25,7	26,8	35

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
1	Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	...
<b>Energie und Wasserversorgung</b>						
2	Betriebe	Anzahl	140	138	133	129
3	Beschäftigte	Anzahl	7 582	7 477	7 487	7 427
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 037	1 031	1 023	1 012
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	138	137	136
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 624	2 687	2 750	2 851
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	302	354	386	382
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	295	347	377	372
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	45	76	78	102
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>						
10	Betriebe	Anzahl	821	832	833	843
11	Beschäftigte	Anzahl	114 177	115 897	117 372	118 985
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	15 537	15 979	16 080	16 478
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	239 218	247 918	253 719	263 753
14	Umsatz	Mill. Euro	1 563	1 686	1 788	1 964
	davon					
15	Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 124	1 179	1 219	1 332
16	Auslandsumsatz	Mill. Euro	439	507	569	633
17	Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	...
	davon					
18	Bergbau	2000 = 100	...	...	...	...
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
20	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
23	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	...	...	...	...
	davon					
24	aus dem Inland	2000 = 100	...	...	...	...
25	aus dem Ausland	2000 = 100	...	...	...	...
	davon					
26	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
27	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
28	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
29	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	139	139	141	141
31	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	138	137	138
32	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 095	2 139	2 162	2 217
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 689	14 544	15 230	16 510
34	Exportquote	%	28,1	30,1	31,8	32,2

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

## Zahlenspiegel Thüringen

2006								2007					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
131,1	135,9	129,8	131,4	145,7	143,5	158,8	131,4	126,8	131,3	145,6	129,5	...	1
127	130	130	130	130	131	131	131	130	130	133	134	135	2
7 364	7 432	7 389	7 456	7 487	7 444	7 467	7 467	7 366	7 315	7 329	7 326	7 333	3
1 028	1 022	972	1 018	1 004	947	1 096	921	1 075	993	1 079	931	985	4
140	137	132	137	134	127	147	123	146	136	147	127	134	5
2 898	2 881	2 675	2 705	2 698	2 715	4 398	2 676	2 661	2 648	2 670	2 914	2 952	6
296	259	249	343	345	360	446	459	487	433	413	375	328	7
289	250	242	335	337	351	436	448	474	423	403	367	322	8
87	152	65	71	109	102	153	125	190	279	148	180	118	9
843	843	844	843	844	845	843	842	865	863	865	864	865	10
117 573	117 989	118 835	120 285	121 032	121 191	121 639	121 192	122 510	122 518	123 253	123 576	123 426	11
16 732	16 603	16 136	16 235	16 895	16 428	18 075	14 804	17 881	16 817	18 092	16 291	16 930	12
261 975	272 536	256 914	257 849	261 366	263 397	331 062	273 752	265 265	260 805	269 384	272 491	283 242	13
1 995	2 080	1 841	1 812	2 102	2 093	2 325	1 961	2 006	2 067	2 332	1 993	2 108	14
1 377	1 398	1 280	1 251	1 438	1 396	1 519	1 326	1 328	1 316	1 528	1 366	1 406	15
617	682	561	560	663	697	806	635	678	751	804	627	702	16
151,3	157,3	148,9	149,1	170,0	167,2	186,0	155,4	155,1	161,6	177,5	152,7	156,0	17
82,9	108,5	102,8	114,9	129,5	109,8	112,5	73,1	...	...	...	...	...	18
170,1	181,3	165,5	164,0	184,2	173,8	180,2	146,3	165,5	158,5	179,9	162,1	169,4	19
148,2	151,9	150,8	147,5	178,3	191,9	234,6	196,3	168,9	201,0	213,5	169,9	171,2	20
94,0	100,2	96,2	98,1	117,4	101,6	121,2	105,5	107,9	118,3	112,8	94,1	91,5	21
130,2	127,9	123,9	133,1	140,9	134,1	144,1	128,8	124,0	120,7	136,3	122,3	121,5	22
165,0	174,0	154,2	163,0	175,4	182,5	209,8	164,4	187,6	185,5	204,8	168,4	178,6	23
145,0	149,2	138,1	143,3	159,8	154,4	171,7	135,9	164,7	150,6	171,8	149,4	152,7	24
212,9	233,3	192,6	210,2	212,9	249,8	301,0	232,8	242,5	269,0	283,9	213,9	240,8	25
190,0	197,7	179,9	176,8	192,9	179,4	202,0	152,6	202,8	186,0	207,6	182,5	190,2	26
157,8	170,8	143,4	167,2	178,1	205,0	241,1	194,2	192,0	205,6	224,5	173,5	187,2	27
64,8	65,7	62,4	66,2	61,4	72,7	81,7	63,9	82,6	72,7	81,6	59,5	65,7	28
176,1	164,0	183,1	161,0	186,4	191,5	203,1	167,2	182,7	181,9	203,9	178,7	186,0	29
139	140	141	143	143	143	144	144	142	142	142	143	143	30
142	141	136	135	140	136	149	122	146	137	147	132	137	31
2 228	2 310	2 162	2 144	2 159	2 173	2 722	2 259	2 165	2 129	2 186	2 205	2 295	32
16 965	17 627	15 493	15 061	17 363	17 266	19 111	16 182	16 375	16 867	18 921	16 125	17 076	33
31,0	32,8	30,5	30,9	31,6	33,3	34,7	32,4	33,8	36,3	34,5	31,5	33,3	34

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>					
1	Betriebe	Anzahl	725	658	612	567
2	Beschäftigte	Anzahl	28 458	25 428	23 783	23 384
3	Umsatz	Tsd. Euro	676 542	621 630	608 637	663 934
	<b>Bauhauptgewerbe</b>					
4	Betriebe	Anzahl	417	375	343	314
5	Beschäftigte	Anzahl	18 490	16 494	15 427	15 051
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 943	1 761	1 687	1 673
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1000 Std.	274	223	178	158
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	638	578	552	606
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 031	960	958	909
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	36 878	34 104	32 321	32 271
11	Umsatz	Tsd. Euro	158 371	147 898	144 897	158 774
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	155 921	146 337	143 124	157 073
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	16 980	13 557	11 629	11 897
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	54 900	50 335	48 126	54 520
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	84 040	82 445	83 370	90 656
16	Produktionsindex	2000 = 100	70,1	64,7	62,6	64,4
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	69,9	69,1	66,1	67,9
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	129 639	129 994	126 633	133 739
19	Auftragsbestand <sup>2)</sup>	Tsd. Euro	544 735	566 019	596 353	671 549
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	44	44	45	48
21	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	129	131	135	137
22	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 995	2 068	2 095	2 144
23	Umsatz je Beschäftigten	Euro	8 565	8 967	9 393	10 549
	<b>Ausbaugewerbe <sup>2)</sup></b>					
24	Betriebe	Anzahl	311	284	271	254
25	Beschäftigte	Anzahl	9 980	9 052	8 365	8 275
26	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 336	3 069	2 849	2 870
27	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	50 407	46 812	43 370	43 863
28	Umsatz	Tsd. Euro	201 428	177 936	173 946	187 612
29	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	192 799	169 647	166 698	178 781
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	32	32	31	33
31	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	413	420	422	428
32	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	5 051	5 171	5 185	5 301
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	20 184	19 657	20 795	22 674

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

## Zahlenspiegel Thüringen

2006								2007					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	569	.	.	560	.	.	561	.	.	572	.	.	1
.	23 779	.	.	24 681	.	.	24 101	.	.	23 155	.	.	2
.	622 567	.	.	778 097	.	.	882 767	.	.	412 959	.	.	3
316	316	311	309	308	314	311	310	309	309	308	309	308	4
15 332	15 638	15 936	16 124	16 073	16 405	16 227	15 619	14 551	14 311	14 466	15 065	15 216	5
1 940	2 010	2 022	2 155	2 040	1 992	2 135	1 450	1 108	1 083	1 392	1 622	1 739	6
190	199	195	190	182	187	191	126	101	99	125	135	170	7
690	721	727	786	705	713	783	548	472	446	520	597	641	8
1 060	1 090	1 099	1 179	1 152	1 092	1 161	776	534	537	747	890	927	9
34 693	35 002	34 365	36 928	34 917	37 456	38 422	33 391	29 142	25 359	27 574	31 802	33 934	10
160 901	173 073	189 371	198 059	196 954	196 512	214 475	225 204	77 699	82 098	107 155	134 174	149 275	11
159 028	170 925	186 277	196 038	194 716	194 993	213 028	223 531	77 164	81 488	106 119	132 362	148 087	12
13 592	13 028	14 326	13 237	14 384	14 659	14 082	20 487	5 921	6 509	8 396	9 228	10 216	13
54 933	59 611	63 851	63 866	62 775	64 687	72 392	78 036	37 481	34 991	41 022	45 564	51 567	14
90 503	98 286	108 101	118 935	117 557	115 647	126 554	125 008	33 762	39 988	56 701	77 570	86 304	15
73,2	75,5	76,1	81,2	77,3	76,1	82,9	61,2	45,5	43,4	54,0	61,4	...	16
77,6	79,6	80,2	69,8	73,1	57,3	75,1	50,6	48,6	45,1	74,7	67,3	69,0	17
151 893	155 518	156 625	139 879	146 371	114 520	151 438	101 932	97 845	93 939	155 899	140 527	146 049	18
.	726 589	.	.	681 006	.	.	554 596	.	.	622 197	.	.	19
49	49	51	52	52	52	52	50	47	46	47	49	49	20
155	157	154	162	154	147	160	113	-	.	.	.	.	21
2 263	2 238	2 156	2 290	2 172	2 283	2 368	2 138	2 003	1 772	1 906	2 111	2 230	22
10 494	11 067	11 883	12 283	12 254	11 979	13 217	14 419	5 340	5 737	7 407	8 906	9 810	23
.	253	.	.	252	.	.	251	.	.	264	.	.	24
.	8 141	.	.	8 608	.	.	8 482	.	.	8 689	.	.	25
.	2 769	.	.	3 083	.	.	3 019	.	.	3 010	.	.	26
.	42 478	.	.	45 604	.	.	47 414	.	.	45 674	.	.	27
.	168 786	.	.	193 714	.	.	246 576	.	.	146 006	.	.	28
.	161 117	.	.	184 349	.	.	234 890	.	.	139 317	.	.	29
.	32	.	.	34	.	.	34	.	.	33	.	.	30
.	421	.	.	440	.	.	439	.	.	.	.	.	31
.	5 218	.	.	5 298	.	.	5 590	.	.	5 257	.	.	32
.	20 733	.	.	22 504	.	.	29 071	.	.	16 804	.	.	33

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bautätigkeit</b>						
<b>1</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>602</b>	<b>556</b>	<b>480</b>	<b>472</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	500	439	365	354
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	67 305	57 935	47 838	47 797
4	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	54	48	40	39
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	102	117	115	118
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	72 959	67 961	50 015	53 098
7	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	63	70	53	66
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	429	392	310	317
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 403	2 190	1 729	1 722
<b>10</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>357</b>	<b>312</b>	<b>264</b>	<b>258</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	297	246	205	193
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	290	238	197	186
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	48 374	41 202	33 844	32 755
14	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	229	197	162	155
15	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	42	36	31	29
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	59	66	59	65
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	56 867	48 682	35 196	38 932
18	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	409	426	338	383
19	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	57	58	45	54
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	370	324	269	257
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 034	1 734	1 424	1 322
<b>22</b>	<b>Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 815</b>	<b>1 705</b>	<b>1 540</b>	<b>1 443</b>
23	Wohngebäude	Anzahl	1 461	1 376	1 213	1 100
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	205 299	180 822	162 460	146 257
25	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	154	143	128	123
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	354	329	327	343
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	279 071	154 679	178 733	149 172
28	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	194	194	207	161
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 325	1 173	1 000	967
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	7 091	6 562	5 635	5 379
<b>Handel und Gastgewerbe</b>						
<b>Außenhandel</b>						
<b>31</b>	<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>526 945</b>	<b>613 068</b>	<b>654 880</b>	<b>769 804</b>
Ausfuhr nach Warengruppen						
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	20 338	25 272	24 852	27 954
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	497 821	578 876	618 933	702 296
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	4 557	4 787	5 963	6 739
35	Halbwaren	Tsd. Euro	37 461	40 357	37 099	43 112
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	455 803	533 732	575 871	652 446
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
37	Frankreich	Tsd. Euro	55 484	56 257	65 429	70 329
38	Italien	Tsd. Euro	50 960	57 784	48 761	61 763
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	36 603	45 168	48 367	56 907
40	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	32 461	38 199	43 618	50 853
41	Niederlande	Tsd. Euro	34 147	39 388	43 063	47 980
42	Belgien	Tsd. Euro	24 165	32 054	32 339	38 500
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tsd. Euro	368 459	416 347	448 604	515 931
<b>44</b>	<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>383 266</b>	<b>431 060</b>	<b>472 479</b>	<b>495 209</b>
Einfuhr nach Warengruppen						
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	27 121	39 984	39 648	36 965
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	338 206	378 878	421 137	420 905
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	10 316	8 598	13 326	15 034
48	Halbwaren	Tsd. Euro	10 932	14 600	16 168	18 351
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	316 959	355 680	391 642	387 520
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
50	Volksrepublik China	Tsd. Euro	24 380	53 636	95 038	89 648
51	Spanien	Tsd. Euro	30 023	39 820	36 076	40 433
52	Polen	Tsd. Euro	28 695	33 491	32 302	37 414
53	Italien	Tsd. Euro	21 239	25 278	25 391	30 755
54	Frankreich	Tsd. Euro	27 003	27 153	25 233	25 181
55	Niederlande	Tsd. Euro	21 640	23 605	23 487	25 997
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tsd. Euro	249 963	272 632	265 155	303 091

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

# Zahlenspiegel Thüringen

2006								2007					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
<b>530</b>	<b>477</b>	<b>489</b>	<b>472</b>	<b>386</b>	<b>368</b>	<b>371</b>	<b>425</b>	<b>226</b>	<b>268</b>	<b>432</b>	<b>303</b>	<b>464</b>	<b>1</b>
407	335	348	347	266	256	274	290	138	182	329	224	338	2
54 978	41 024	36 698	46 433	36 950	28 008	32 722	43 424	31 152	26 847	51 167	27 716	41 222	3
47	34	29	37	23	25	27	34	19	15	35	23	37	4
123	142	141	125	120	112	97	135	88	86	103	79	126	5
44 150	70 592	41 574	58 722	58 835	58 906	27 989	87 638	35 319	21 079	54 894	40 960	52 554	6
46	84	48	74	73	81	36	90	33	41	69	51	55	7
400	234	210	297	167	267	243	335	151	100	272	180	432	8
2 115	1 504	1 237	1 530	880	1 238	1 377	1 385	645	658	1 390	1 006	1 529	9
<b>267</b>	<b>225</b>	<b>220</b>	<b>237</b>	<b>175</b>	<b>188</b>	<b>199</b>	<b>218</b>	<b>93</b>	<b>122</b>	<b>226</b>	<b>176</b>	<b>223</b>	<b>10</b>
205	149	142	168	114	117	136	145	53	75	169	120	159	11
196	145	140	163	111	113	130	132	49	74	160	115	156	12
36 265	26 116	21 676	28 053	16 471	17 690	21 595	24 727	20 012	11 786	32 344	19 166	27 073	13
173	123	102	131	76	83	101	121	90	59	152	95	128	14
32	23	19	25	14	16	19	25	16	11	29	17	23	15
62	76	78	69	61	71	63	73	40	47	57	56	64	16
23 174	49 993	31 876	48 300	46 498	45 212	20 453	69 054	15 051	12 475	36 252	37 397	26 180	17
211	465	231	398	396	463	193	557	157	230	457	354	294	18
32	71	36	66	62	60	31	77	25	34	60	46	45	19
275	190	166	203	125	155	173	283	160	98	231	175	198	20
1 421	1 030	897	1 096	686	778	927	1 162	745	570	1 213	815	1 052	21
.	<b>268</b>	.	.	<b>577</b>	.	.	<b>4 365</b>	.	.	...	.	.	<b>22</b>
.	193	.	.	451	.	.	3 342	.	.	...	.	.	23
.	22 479	.	.	76 410	.	.	434 785	.	.	...	.	.	24
.	195	.	.	561	.	.	3 729	.	.	...	.	.	25
.	75	.	.	126	.	.	1 023	.	.	...	.	.	26
.	81 914	.	.	70 048	.	.	354 125	.	.	...	.	.	27
.	628	.	.	656	.	.	4 251	.	.	...	.	.	28
.	157	.	.	458	.	.	2 880	.	.	...	.	.	29
.	944	.	.	2 381	.	.	16 300	.	.	...	.	.	30
<b>737 956</b>	<b>750 142</b>	<b>644 188</b>	<b>730 685</b>	<b>855 113</b>	<b>948 645</b>	<b>898 723</b>	<b>781 444</b>	<b>810 754</b>	<b>877 228</b>	<b>977 360</b>	<b>845 602</b>	<b>869 714</b>	<b>31</b>
22 380	23 593	21 055	34 275	32 345	35 830	35 283	33 174	33 570	39 114	42 238	39 904	30 777	32
677 652	687 706	588 482	664 096	781 971	866 145	813 045	707 854	736 147	790 805	885 685	760 760	794 746	33
4 755	5 499	9 146	9 895	6 464	10 978	5 052	9 476	6 484	7 336	9 532	7 352	7 248	34
46 714	46 186	42 774	37 170	46 133	47 928	46 613	39 628	49 266	40 607	49 190	45 605	45 110	35
626 183	636 021	536 563	617 031	729 373	807 239	761 381	658 750	680 398	742 862	826 962	707 803	742 389	36
65 644	68 593	69 719	52 277	65 203	79 343	83 492	62 776	71 732	86 993	79 859	74 086	69 872	37
53 516	56 708	53 549	44 504	61 805	82 730	82 708	68 765	74 846	77 299	77 577	69 825	79 533	38
63 134	54 628	47 043	61 859	65 411	77 343	47 980	57 841	63 641	45 228	60 895	49 960	48 498	39
43 947	43 585	39 451	41 867	57 720	80 933	76 192	57 754	82 013	86 385	103 168	69 100	77 256	40
58 077	49 488	44 991	41 627	46 096	48 528	47 140	39 630	47 393	55 053	52 842	55 028	47 883	41
41 243	35 863	37 007	25 930	33 066	34 069	45 597	36 305	30 321	37 440	48 336	35 296	31 227	42
501 789	515 160	460 544	430 589	544 697	622 687	666 623	539 932	566 937	653 663	683 030	620 865	610 537	43
<b>462 156</b>	<b>418 055</b>	<b>436 444</b>	<b>425 696</b>	<b>451 393</b>	<b>566 399</b>	<b>578 308</b>	<b>642 040</b>	<b>527 567</b>	<b>618 189</b>	<b>699 388</b>	<b>602 633</b>	<b>556 169</b>	<b>44</b>
36 819	29 686	34 345	33 483	30 568	55 254	28 328	41 388	37 979	30 188	51 343	37 768	33 283	45
388 386	353 526	365 322	359 366	385 649	465 577	505 947	562 404	446 525	543 673	593 809	515 713	476 813	46
9 850	11 495	9 895	9 934	8 640	7 712	8 952	15 487	22 147	30 512	26 524	26 101	14 151	47
15 629	20 609	26 657	21 185	21 640	16 056	16 407	18 894	19 289	26 919	32 488	24 228	41 215	48
362 907	321 422	328 770	328 247	355 369	441 809	480 588	528 023	405 089	486 242	534 797	465 384	421 447	49
71 126	52 513	58 208	66 715	75 736	94 356	119 031	210 483	80 940	132 581	115 972	83 833	78 615	50
44 196	46 273	32 261	16 237	22 685	56 041	38 367	46 723	43 960	36 704	54 365	41 370	45 956	51
37 676	24 307	39 916	32 011	42 924	42 555	53 145	37 579	46 381	39 009	57 874	44 540	44 784	52
22 939	21 110	29 937	30 958	33 666	38 088	46 575	39 867	38 305	34 583	54 067	70 377	49 569	53
25 319	24 842	23 312	22 727	23 863	30 727	29 796	25 760	27 735	39 791	32 758	54 963	31 734	54
25 684	21 439	21 373	34 302	30 680	25 595	26 225	22 739	24 779	40 607	41 142	27 241	49 620	55
302 505	280 625	302 592	270 524	275 300	362 314	354 691	320 058	337 460	350 248	415 586	404 273	379 103	56

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
<b>Einzelhandel <sup>1)</sup></b>						
1	Beschäftigte darunter	2003 = 100	99,9	102,1	99,7	102,7
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	99,9	102,9	101,0	104,0
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	99,8	118,5	115,5	132,9
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	100,1	101,3	100,8	103,4
5	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	99,9	99,9	96,6	97,4
6	Umsatz <sup>2)</sup> darunter	2003 = 100	100,0	100,1	98,5	105,2
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	100,0	100,0	96,2	101,6
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	100,0	110,4	102,7	117,6
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	100,0	101,8	108,7	113,8
10	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	100,0	98,4	97,6	106,9
<b>Gastgewerbe</b>						
11	Beschäftigte darunter	2003 = 100	99,9	101,0	99,8	104,2
12	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	99,9	101,5	100,2	107,6
13	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	100,0	98,8	96,4	99,5
14	Umsatz <sup>2)</sup> darunter	2003 = 100	100,0	98,4	94,2	98,6
15	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	100,0	103,7	101,5	106,2
16	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	100,0	95,7	90,1	93,0
<b>Fremdenverkehr</b>						
17	Gästekünfte	1000	233	239	245	245
18	darunter von Auslandsgästen	1000	14	16	16	16
19	Gästeübernachtungen	1000	681	679	693	692
20	darunter von Auslandsgästen	1000	35	41	39	41
<b>Verkehr</b>						
<b>Kraftfahrzeuge</b>						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup> darunter	Anzahl	7 958	7 876	7 758	8 108
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 786	6 649	6 598	6 894
23	Lastkraftwagen	Anzahl	583	603	590	650
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	422	424	397	369
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>						
25	Unfälle insgesamt davon	Anzahl	5 278	5 043	5 035	4 932
26	mit Personenschaden	Anzahl	822	776	741	712
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 456	4 267	4 294	4 220
28	Getötete Personen	Anzahl	25	19	16	18
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 090	1 019	968	926
<b>Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr <sup>4) 5)</sup></b>						
30	Fahrgäste	1000	.	44 606	42 580	...
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.-km	.	348 654	345 096	...

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen



## Zahlenspiegel Thüringen

2006								2007					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
101,8	102,1	101,8	102,4	103,0	102,4	103,2	103,4	101,2	100,2	100,2	100,5	101,0	1
102,6	103,2	102,7	104,0	105,4	103,7	104,1	104,7	105,2	103,0	102,3	102,6	104,1	2
129,6	130,1	129,4	135,5	136,9	137,2	137,0	134,6	127,1	125,7	123,5	124,4	125,5	3
102,0	102,3	102,4	103,5	103,3	103,6	107,3	108,0	101,7	100,7	101,1	101,7	101,5	4
97,4	97,4	97,2	96,2	96,1	96,3	96,6	96,2	92,8	93,5	94,4	94,6	94,1	5
107,7	104,3	103,0	104,7	101,5	102,9	111,3	126,1	92,8	90,4	105,9	102,5	102,6	6
103,6	103,9	100,5	100,2	97,2	96,3	103,9	118,4	91,9	91,5	105,3	100,8	100,7	7
121,1	120,6	122,4	121,4	120,4	112,2	117,6	137,3	99,1	98,5	112,5	110,7	114,2	8
114,8	109,9	114,1	116,5	109,1	112,7	123,6	132,0	106,6	99,1	110,2	106,5	110,5	9
111,7	100,7	99,8	105,2	102,4	109,0	118,5	140,9	87,4	83,6	105,5	104,6	101,9	10
107,1	109,1	106,5	104,7	105,5	104,2	101,4	103,5	100,8	101,2	101,2	103,8	106,5	11
109,6	111,1	109,6	111,7	110,3	107,0	105,9	109,2	103,9	103,5	101,1	105,3	110,7	12
105,6	108,5	103,6	99,9	101,4	100,6	93,8	95,6	93,3	96,0	98,0	100,2	102,3	13
107,3	104,6	99,9	96,8	108,5	104,3	89,2	112,2	80,7	83,6	90,3	96,1	105,7	14
123,1	114,7	98,8	101,6	123,9	119,6	93,6	119,5	83,7	84,9	92,9	100,3	122,4	15
98,6	99,0	101,9	94,9	101,4	95,9	83,9	109,0	74,0	77,3	85,0	94,5	96,8	16
301	295	266	262	324	282	200	221	173	182	211	241	315	17
20	23	25	26	22	18	10	9	8	10	12	16	20	18
798	795	797	843	855	791	520	603	504	560	564	666	827	19
48	61	65	74	56	48	27	26	21	24	28	33	46	20
9 184	9 599	7 628	7 060	8 459	7 525	9 170	8 668	4 823	5 303	9 487	6 921	8 206	21
7 730	8 265	6 471	5 946	7 275	6 680	7 980	7 415	3 961	4 340	7 589	5 393	6 646	22
632	695	593	548	675	525	845	905	594	530	812	689	741	23
688	485	393	390	318	175	120	130	101	224	835	583	541	24
5 124	4 977	5 207	4 632	5 142	5 028	5 155	5 031	4 623	4 155	5 042	4 802	5 075	25
785	844	926	690	894	789	745	644	560	548	710	758	833	26
4 339	4 133	4 281	3 942	4 248	4 239	4 410	4 387	4 063	3 607	4 332	4 044	4 242	27
18	13	28	23	27	19	19	11	10	17	21	16	20	28
994	1 063	1 188	897	1 180	1 056	940	859	749	741	898	978	1 069	29
.	42 628	.	.	35 682	.	.	...	.	.	...	.	.	30
.	346 269	.	.	295 894	.	.	...	.	.	...	.	.	31

- 5) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
<b>Preise</b>						
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>						
<b>1</b>	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>2000 = 100</b>	<b>104,8</b>	<b>106,5</b>	<b>108,7</b>	<b>110,8</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	106,7	106,7	107,5	109,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	111,8	119,3	129,9	134,2
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	101,0	100,1	98,9	98,2
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	102,8	103,5	106,4	109,8
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	102,2	102,2	102,2	103,1
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	105,0	127,4	131,3	131,7
8	Verkehr	2000 = 100	107,6	110,2	115,0	117,9
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	96,4	95,6	94,3	91,5
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	102,9	102,3	102,8	103,4
11	Bildungswesen	2000 = 100	120,1	121,9	126,1	133,7
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2000 = 100	107,5	107,8	109,1	110,7
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	109,3	111,1	112,2	114,0
<b>Jahresteuerrate</b>						
<b>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</b>						
<b>14</b>	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>%</b>	<b>1,2</b>	<b>1,6</b>	<b>2,1</b>	<b>1,9</b>
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,3	-	0,7	2,0
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	5,4	6,7	8,9	3,3
17	Bekleidung und Schuhe	%	- 0,1	- 0,9	- 1,2	- 0,6
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,9	0,7	2,8	3,2
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,1	-	-	1,0
20	Gesundheitspflege	%	0,1	21,3	3,1	0,3
21	Verkehr	%	2,6	2,4	4,4	2,6
22	Nachrichtenübermittlung	%	0,7	- 0,8	- 1,4	- 3,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	- 0,2	- 0,6	0,5	0,6
24	Bildungswesen	%	4,6	1,5	3,4	6,1
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	1,0	0,3	1,2	1,6
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	2,3	1,6	1,0	1,6
<b>Baulandpreise</b>						
<b>27</b>	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m<sup>2</sup></b>	<b>25,32</b>	<b>28,67</b>	<b>34,53</b>	<b>20,46</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m <sup>2</sup>	40,33	38,69	41,98	35,80
29	Rohbauland	Euro je m <sup>2</sup>	15,43	10,34	8,00	9,42
30	sonstiges Bauland	Euro je m <sup>2</sup>	9,28	5,92	13,18	10,32
<b>31</b>	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>2000 = 100</b>	<b>100,4</b>	<b>102,0</b>	<b>103,7</b>	<b>...</b>

## Zahlenspiegel Thüringen

2006								2007					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
<b>110,7</b>	<b>110,9</b>	<b>111,5</b>	<b>111,4</b>	<b>110,9</b>	<b>111,0</b>	<b>110,8</b>	<b>111,7</b>	<b>111,7</b>	<b>112,1</b>	<b>112,1</b>	<b>112,3</b>	<b>112,6</b>	<b>1</b>
109,4	110,6	110,4	110,0	110,5	109,6	110,1	110,4	111,2	111,6	110,9	112,0	112,4	2
132,8	132,9	133,0	133,4	133,4	137,8	138,1	137,7	138,0	138,0	138,0	137,7	137,8	3
98,2	97,8	96,6	97,4	98,8	99,3	99,1	98,9	98,5	98,8	99,2	99,2	98,6	4
109,9	110,0	110,1	110,1	110,1	110,2	110,1	110,0	110,4	110,5	110,6	110,7	110,7	5
103,0	103,0	103,2	103,1	103,2	103,4	103,5	103,6	104,1	103,9	104,0	104,1	104,1	6
131,2	131,2	131,5	131,9	132,3	132,3	132,3	132,4	133,6	132,7	132,8	132,9	133,0	7
118,7	118,9	120,3	120,0	117,3	116,5	116,4	116,6	118,3	118,7	119,9	121,4	122,3	8
91,6	91,6	91,4	91,0	91,3	91,2	90,7	90,6	91,9	91,8	91,6	91,8	91,9	9
102,0	102,7	105,3	104,8	103,6	103,7	102,1	107,5	102,6	104,4	103,5	101,7	102,9	10
133,9	133,9	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	11
109,9	110,5	113,1	112,9	110,2	109,8	110,1	115,3	112,7	113,5	113,2	113,5	115,0	12
114,0	114,0	114,1	114,2	114,3	114,3	114,6	114,7	116,5	117,3	117,3	117,3	117,3	13
<b>2,2</b>	<b>2,2</b>	<b>2,2</b>	<b>2,0</b>	<b>1,2</b>	<b>1,4</b>	<b>1,6</b>	<b>1,5</b>	<b>1,7</b>	<b>1,6</b>	<b>1,7</b>	<b>1,6</b>	<b>1,7</b>	<b>14</b>
0,6	1,5	2,1	2,7	3,3	2,9	3,3	2,9	2,6	2,5	1,7	2,8	2,6	15
3,5	3,5	3,9	3,9	0,5	3,8	4,0	3,8	4,0	4,1	4,0	3,8	3,8	16
-0,9	-0,5	-0,5	-0,1	-0,8	-0,2	-0,4	-0,3	1,3	0,7	0,6	0,5	0,4	17
3,9	3,6	3,2	3,0	2,5	2,3	2,3	2,2	1,5	1,1	1,1	0,8	0,7	18
1,0	1,0	1,3	1,3	0,7	1,0	1,1	1,3	1,6	0,8	1,5	1,0	1,1	19
0,2	0,2	0,4	0,7	0,3	0,3	0,5	0,5	1,3	1,4	1,4	1,3	1,4	20
4,5	3,5	3,4	2,7	-0,7	-1,2	0,5	0,6	1,0	1,5	2,6	2,3	3,0	21
-3,3	-3,2	-3,4	-3,7	-2,9	-2,5	-2,3	-1,9	-0,4	-0,4	-0,5	-0,3	0,3	22
-0,6	0,8	1,3	0,1	0,7	1,0	0,8	0,7	0,9	1,0	1,0	-	0,9	23
9,8	9,8	5,9	3,9	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	0,2	0,2	0,2	24
1,3	1,7	1,6	1,5	1,5	1,4	2,2	2,1	4,1	2,9	3,9	3,7	4,6	25
1,8	1,7	1,9	1,9	1,9	1,9	2,0	1,7	3,1	3,6	3,4	3,3	2,9	26
.	<b>24,76</b>	.	.	<b>30,45</b>	.	.	<b>27,58</b>	.	.	<b>30,20</b>	.	.	<b>27</b>
.	38,40	.	.	38,38	.	.	35,81	.	.	35,00	.	.	28
.	5,68	.	.	4,66	.	.	13,87	.	.	8,00	.	.	29
.	8,37	.	.	18,48	.	.	8,85	.	.	18,05	.	.	30
<b>104,9</b>	.	.	<b>106,9</b>	.	.	<b>107,8</b>	.	.	<b>111,9</b>	.	.	<b>112,7</b>	<b>31</b>

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
<b>Löhne und Gehälter</b>						
<b>Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>						
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 051	2 107	2 141	2 169
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 041	2 095	2 132	2 162
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 925	2 042	2 036	2 076
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 018	2 070	2 102	2 135
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 701	2 789	2 878	2 939
6	Baugewerbe	Euro	2 014	2 062	2 119	2 103
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 097	2 163	2 179	2 202
	davon					
8	Handel	Euro	1 912	1 945	1 955	1 978
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 598	2 708	2 760	2 790
<b>Arbeiter im Produzierenden Gewerbe</b>						
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 803	1 855	1 883	1 911
11	männliche Arbeiter	Euro	1 893	1 945	1 975	2 002
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 501	1 547	1 562	1 590
13	Bruttostundenverdienst	Euro	10,47	10,71	10,84	10,97
14	männliche Arbeiter	Euro	10,96	11,20	11,33	11,44
15	weibliche Arbeiter	Euro	8,80	9,01	9,10	9,25
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	39,6	39,9	40,0	40,1
17	männliche Arbeiter	Std.	39,8	40,0	40,1	40,3
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,3	39,5	39,5	39,6
<b>Angestellte im Produzierenden Gewerbe</b>						
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 715	2 768	2 819	2 848
20	männliche Angestellte	Euro	3 052	3 098	3 120	3 146
21	weibliche Angestellte	Euro	2 186	2 237	2 313	2 347
<b>Kaufmännische Angestellte</b>						
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 506	2 542	2 632	2 667
23	männliche Angestellte	Euro	3 186	3 194	3 251	3 236
24	weibliche Angestellte	Euro	2 151	2 194	2 281	2 322
<b>Technische Angestellte</b>						
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 888	2 952	2 968	2 998
26	männliche Angestellte	Euro	3 007	3 065	3 075	3 113
27	weibliche Angestellte	Euro	2 301	2 375	2 414	2 425
<b>Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>						
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 097	2 163	2 179	2 202
29	männliche Angestellte	Euro	2 262	2 338	2 353	2 370
30	weibliche Angestellte	Euro	1 960	2 020	2 031	2 059
<b>Kaufmännische Angestellte</b>						
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 134	2 199	2 217	2 242
32	männliche Angestellte	Euro	2 374	2 444	2 462	2 484
33	weibliche Angestellte	Euro	1 977	2 037	2 047	2 073

## Zahlenspiegel Thüringen

2006								2007					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	.	2 173	.	.	2 180	.	.	.	.	.	.	.	1
.	.	2 167	.	.	2 175	.	.	.	.	.	.	.	2
.	.	2 099	.	.	2 079	.	.	.	.	.	.	.	3
.	.	2 140	.	.	2 149	.	.	.	.	.	.	.	4
.	.	2 935	.	.	2 945	.	.	.	.	.	.	.	5
.	.	2 121	.	.	2 129	.	.	.	.	.	.	.	6
.	.	2 201	.	.	2 207	.	.	.	.	.	.	.	7
.	.	1 983	.	.	1 984	.	.	.	.	.	.	.	8
.	.	2 773	.	.	2 792	.	.	.	.	.	.	.	9
.	.	1 919	.	.	1 932	.	.	.	.	.	.	.	10
.	.	2 010	.	.	2 024	.	.	.	.	.	.	.	11
.	.	1 591	.	.	1 604	.	.	.	.	.	.	.	12
.	.	10,97	.	.	11,02	.	.	.	.	.	.	.	13
.	.	11,43	.	.	11,49	.	.	.	.	.	.	.	14
.	.	9,25	.	.	9,30	.	.	.	.	.	.	.	15
.	.	40,3	.	.	40,4	.	.	.	.	.	.	.	16
.	.	40,5	.	.	40,6	.	.	.	.	.	.	.	17
.	.	39,6	.	.	39,7	.	.	.	.	.	.	.	18
.	.	2 858	.	.	2 855	.	.	.	.	.	.	.	19
.	.	3 159	.	.	3 156	.	.	.	.	.	.	.	20
.	.	2 353	.	.	2 352	.	.	.	.	.	.	.	21
.	.	2 674	.	.	2 666	.	.	.	.	.	.	.	22
.	.	3 240	.	.	3 244	.	.	.	.	.	.	.	23
.	.	2 330	.	.	2 324	.	.	.	.	.	.	.	24
.	.	3 011	.	.	3 011	.	.	.	.	.	.	.	25
.	.	3 128	.	.	3 124	.	.	.	.	.	.	.	26
.	.	2 425	.	.	2 443	.	.	.	.	.	.	.	27
.	.	2 201	.	.	2 207	.	.	.	.	.	.	.	28
.	.	2 370	.	.	2 374	.	.	.	.	.	.	.	29
.	.	2 058	.	.	2 066	.	.	.	.	.	.	.	30
.	.	2 239	.	.	2 247	.	.	.	.	.	.	.	31
.	.	2 479	.	.	2 487	.	.	.	.	.	.	.	32
.	.	2 072	.	.	2 081	.	.	.	.	.	.	.	33

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Jahresangaben			
<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>						
<b>Ausgaben</b>						
<b>1</b>	<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>3 982</b>	<b>4 040</b>	<b>4 068</b>	<b>4 305</b>
<b>2</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 671</b>	<b>1 708</b>	<b>1 735</b>	<b>1 853</b>
	darunter					
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 180	1 154	1 115	1 110
4	je Einwohner	Euro	495	488	475	478
			4 068			
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	758	749	737	764
6	je Einwohner	Euro	318	317	314	329
			1 894			
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 383	1 554	1 806	1 955
8	je Einwohner	Euro	580	657	770	842
			2 960			
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	784	716	610	694
10	je Einwohner	Euro	329	303	260	299
	davon		4 305			
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	687	628	521	604
12	je Einwohner	Euro	288	265	222	260
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	97	88	90	90
14	je Einwohner	Euro	41	37	38	39
<b>Einnahmen</b>						
<b>15</b>	<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>3 972</b>	<b>4 183</b>	<b>4 294</b>	<b>4 487</b>
<b>16</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 667</b>	<b>1 769</b>	<b>1 831</b>	<b>1 932</b>
	darunter					
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	656	717	823	895
18	je Einwohner	Euro	275	303	351	385
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	167	171	177	178
20	je Einwohner	Euro	70	72	75	77
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	217	285	348	426
22	je Einwohner	Euro	91	121	148	183
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	199	187	223	214
24	je Einwohner	Euro	84	79	95	92
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	62	62	64	66
26	je Einwohner	Euro	26	26	27	28
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	564	550	550	562
28	je Einwohner	Euro	237	233	235	242
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>	Mill. Euro	2 423	2 607	2 748	2 808
30	je Einwohner <sup>2)</sup>	Euro	1 017	1 102	1 172	1 209
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	596	635	507	536
32	je Einwohner	Euro	250	269	216	231
<b>33</b>	<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>- 9</b>	<b>143</b>	<b>226</b>	<b>183</b>
<b>34</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>- 4</b>	<b>61</b>	<b>96</b>	<b>79</b>
<b>35</b>	<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>3)</sup></b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>2 962</b>	<b>2 914</b>	<b>2 817</b>	<b>2 715</b>
<b>36</b>	<b>je Einwohner <sup>3)</sup></b>	<b>Euro</b>	<b>1 243</b>	<b>1 232</b>	<b>1 201</b>	<b>1 169</b>

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

## Zahlenspiegel Thüringen

2006								2007					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	<b>1 894</b>	.	.	<b>2 960</b>	.	.	<b>4 305</b>	.	.	<b>943</b>	.	.	<b>1</b>
.	<b>808</b>	.	.	<b>1 262</b>	.	.	<b>1 853</b>	.	.	<b>406</b>	.	.	<b>2</b>
.	512	.	.	781	.	.	1 110	.	.	243	.	.	3
.	218	.	.	333	.	.	478	.	.	105	.	.	4
.	366	.	.	542	.	.	764	.	.	185	.	.	5
.	156	.	.	231	.	.	329	.	.	80	.	.	6
.	928	.	.	1 434	.	.	1 955	.	.	487	.	.	7
.	396	.	.	612	.	.	842	.	.	210	.	.	8
.	216	.	.	393	.	.	694	.	.	102	.	.	9
.	92	.	.	167	.	.	299	.	.	44	.	.	10
.	187	.	.	343	.	.	604	.	.	91	.	.	11
.	80	.	.	146	.	.	260	.	.	39	.	.	12
.	29	.	.	50	.	.	90	.	.	12	.	.	13
.	12	.	.	21	.	.	39	.	.	5	.	.	14
.	<b>1 990</b>	.	.	<b>3 197</b>	.	.	<b>4 487</b>	.	.	<b>1 043</b>	.	.	<b>15</b>
.	<b>848</b>	.	.	<b>1 363</b>	.	.	<b>1 932</b>	.	.	<b>449</b>	.	.	<b>16</b>
.	381	.	.	612	.	.	895	.	.	171	.	.	17
.	163	.	.	261	.	.	385	.	.	74	.	.	18
.	89	.	.	140	.	.	178	.	.	42	.	.	19
.	38	.	.	60	.	.	77	.	.	18	.	.	20
.	224	.	.	334	.	.	426	.	.	122	.	.	21
.	95	.	.	142	.	.	183	.	.	52	.	.	22
.	46	.	.	96	.	.	214	.	.	4	.	.	23
.	20	.	.	41	.	.	92	.	.	2	.	.	24
.	17	.	.	33	.	.	66	.	.	1	.	.	25
.	7	.	.	14	.	.	28	.	.	0	.	.	26
.	280	.	.	417	.	.	562	.	.	141	.	.	27
.	120	.	.	178	.	.	242	.	.	61	.	.	28
.	1 326	.	.	2 128	.	.	2 808	.	.	764	.	.	29
.	565	.	.	908	.	.	1 209	.	.	329	.	.	30
.	161	.	.	285	.	.	536	.	.	50	.	.	31
.	69	.	.	121	.	.	231	.	.	22	.	.	32
.	<b>96</b>	.	.	<b>237</b>	.	.	<b>183</b>	.	.	<b>100</b>	.	.	<b>33</b>
.	<b>41</b>	.	.	<b>101</b>	.	.	<b>79</b>	.	.	<b>43</b>	.	.	<b>34</b>
.	<b>2 764</b>	.	.	<b>2 740</b>	.	.	<b>2 715</b>	.	.	<b>2 698</b>	.	.	<b>35</b>
.	<b>1 178</b>	.	.	<b>1 168</b>	.	.	<b>1 169</b>	.	.	<b>1 161</b>	.	.	<b>36</b>

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<b>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></b>					
<b>1</b>	<b>Kredite an Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>24 660</b>	<b>24 163</b>	<b>24 431</b>	<b>24 639</b>
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 537	2 254	2 136	2 036
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 680	1 760	1 779	1 886
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 443	20 149	20 516	20 717
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 515	24 063	24 328	24 529
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 093	6 567	6 319	6 489
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 144	4 019	3 883	3 810
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 394	8 542	9 047	9 146
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 884	4 935	5 079	5 084
<b>10</b>	<b>Einlagen von Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>24 443</b>	<b>24 735</b>	<b>26 108</b>	<b>26 467</b>
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	8 973	9 291	9 931	9 846
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 637	2 423	2 482	2 946
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 257	2 039	1 908	2 022
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 576	10 982	11 787	11 653
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	24 324	24 656	25 965	26 339
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 147	3 204	3 499	3 671
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 312	1 359	1 435	1 534
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	18 694	18 899	19 717	19 667
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 171	1 194	1 314	1 467
	<b>Sparverkehr <sup>3)</sup></b>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 261	1 156	1 165	1 293
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	196	192	195	200
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 161	1 054	1 202	1 433
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 576	10 982	11 787	11 653
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	641	715	1 350	1 253
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 361	7 715	7 887	7 866
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 974	2 047	2 045	1 974
	<b>Insolvenzen</b>					
27	Insolvenzen	Anzahl	2 970	3 180	3 869	4 767
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 040	989	1 029	781
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	17	14	18	13
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	476	484	405	292
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	264	218	239	184
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	283	273	367	292
33	übrige Schuldner	Anzahl	1 930	2 191	2 840	3 986
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	195	229	200	191
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	806	820	732	754
36	Verbraucher	Anzahl	750	998	1 706	2 830
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 231	2 410	3 275	4 318
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	716	752	581	441
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	23	18	13	8
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	1 063 902	1 022 052	953 867	768 113
41	Beschäftigte	Anzahl	5238	4845	3555	2866

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende



# Zahlenspiegel Thüringen

2006								2007					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	<b>24 488</b>	.	.	<b>24 624</b>	.	.	<b>24 639</b>	.	.	<b>24 454</b>	.	.	<b>1</b>
.	2 101	.	.	2 051	.	.	2 036	.	.	2 030	.	.	2
.	1 830	.	.	1 854	.	.	1 886	.	.	1 818	.	.	3
.	20 557	.	.	20 719	.	.	20 717	.	.	20 606	.	.	4
.	24 393	.	.	24 529	.	.	24 529	.	.	24 348	.	.	5
.	6 315	.	.	6 399	.	.	6 489	.	.	6 545	.	.	6
.	3 857	.	.	3 851	.	.	3 810	.	.	3 767	.	.	7
.	9 085	.	.	9 159	.	.	9 146	.	.	9 017	.	.	8
.	5 136	.	.	5 140	.	.	5 084	.	.	5 019	.	.	9
.	<b>25 776</b>	.	.	<b>25 926</b>	.	.	<b>26 467</b>	.	.	<b>26 490</b>	.	.	<b>10</b>
.	9 479	.	.	9 538	.	.	9 846	.	.	9 462	.	.	11
.	2 664	.	.	2 807	.	.	2 946	.	.	3 294	.	.	12
.	1 901	.	.	1 987	.	.	2 022	.	.	2 113	.	.	13
.	11 732	.	.	11 594	.	.	11 653	.	.	11 621	.	.	14
.	25 637	.	.	25 796	.	.	26 339	.	.	26 348	.	.	15
.	3 206	.	.	3 404	.	.	3 671	.	.	3 542	.	.	16
.	1 418	.	.	1 465	.	.	1 534	.	.	1 512	.	.	17
.	19 625	.	.	19 455	.	.	19 667	.	.	19 823	.	.	18
.	1 388	.	.	1 472	.	.	1 467	.	.	1 471	.	.	19
.	1 024	.	.	996	.	.	1 293	.	.	1 448	.	.	20
.	7	.	.	7	.	.	200	.	.	6	.	.	21
.	1 151	.	.	1 139	.	.	1 433	.	.	1 487	.	.	22
.	11 732	.	.	11 594	.	.	11 653	.	.	11 621	.	.	23
.	1 308	.	.	1 268	.	.	1 253	.	.	1 260	.	.	24
.	7 884	.	.	7 804	.	.	7 866	.	.	7 771	.	.	25
.	2 030	.	.	2 020	.	.	1 974	.	.	1 946	.	.	26
408	327	387	389	337	543	551	395	458	387	375	420	342	27
64	66	59	56	57	62	64	53	51	51	59	44	37	28
2	1	2	1	1	1	1	-	1	-	-	-	1	29
23	26	14	22	22	19	24	17	19	19	22	24	14	30
16	13	14	15	17	15	14	8	11	14	13	8	7	31
23	26	29	18	17	27	25	28	20	18	24	12	15	32
344	261	328	333	280	481	487	342	407	336	316	376	305	33
19	17	21	13	10	16	25	7	10	13	4	6	19	34
58	48	72	54	61	72	77	64	71	58	61	73	56	35
248	183	219	235	186	372	366	253	312	245	234	277	217	36
375	291	341	359	312	509	515	366	436	358	343	404	317	37
33	34	46	30	24	34	35	29	22	28	29	16	22	38
-	2	-	-	1	-	1	-	-	1	3	-	3	39
59 398	53 465	51 900	62 246	50 226	78 680	90 079	58 696	57 608	47 023	42 288	47 724	40 224	40
106	130	84	310	412	348	488	120	191	262	207	203	786	41